



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 1980

Das grammatische Morphem ye: Eine Untersuchung seiner syntaktischen Funktion im Menzius

Gassmann, Robert H

Abstract: The grammatical morpheme ye is one of the prominent features of ancient Chinese texts. Its description and explanation has hitherto not been successful. This study shows that the realization or non-realization of ye is syntactically relevant.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-95651>
Monograph

Originally published at:

Gassmann, Robert H (1980). Das grammatische Morphem ye: Eine Untersuchung seiner syntaktischen Funktion im Menzius. Bern; Frankfurt am Main: Peter Lang.

ROBERT H. GASSMANN

君子創業垂統。爲可繼也。若夫成功。則天也。君如
 彼何哉。強爲善而已。
君子創業垂統。乃貴令。可繼續而行耳。又何能
 必有成功。成功乃天。君豈如彼齊何乎。但
 當自強爲善法。以
 遺後世而已矣。
 滕文公問曰。滕小國也。以事大國。則不得免焉。
 如之何則可。
問免難全
 國於孟子
 孟子對曰。昔者大王居邠。狄人侵之。事之以皮幣。
 不得免焉。事之以犬馬。不得免焉。事之以珠玉。不
 得免焉。

DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE

PETER LANG



Die **SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE** gibt **neben** ihrer **halbjährlich** erscheinenden Zeitschrift **ASIATISCHE STUDIEN** unter dem Namen

SCHWEIZER ASIATISCHE STUDIEN

eine Schriftenreihe heraus. Diese Reihe umfasst

1) Monographien

die vor **allem grössere** wissenschaftliche Abhandlungen mit abgeschlossenen **Forschungsergebnissen** einer weiteren wissenschaftlichen **Öffentlichkeit** vorstellen mochten;

2) Studienhefte

die zur Publikation von vorläufigen **Forschungsergebnissen**, **Studienmaterialien** und Diskussionsbeiträgen dienen. Hier **sollen auch** allgemeinere Informationen aus dem breiten Bereich der Asienforschung einer interessierten **Öffentlichkeit** vorgestellt werden.

La **SOCIÉTÉ SUISSE D'ÉTUDES ASIATIQUES** publie en plus de sa revue semestrielle **ÉTUDES ASIATIQUES** une série intitulée

ÉTUDES ASIATIQUES SUISSES.

Cette série comprend

1) des Monographies

qui se proposent surtout de présenter à un public scientifique des traités **scientifiques** importants étant des résultats de recherches terminées;

2) des Cahiers

ou sont **publiés les** résultats provisoires de recherches, des matériaux **d'études** et des contributions à la discussion. Dans ces Cahiers, des informations plus générales dans le vaste domaine de la recherche sur l'**Asie** pourront également **être** présentées au public **intéressé**.

Schriftleiter/Responsable:

Prof. Dr. C. Ouwehand

Redaktionskommission/Comité de rédaction:

CHINA/CHINE

Prof. Dr. R.P. Kramers

INDIEN, BUDDHISMUS/

Prof. Dr. J. May

INDE, BOUDDHISME

Prof. Dr. H. Zimmermann

ISLAMWISSENSCHAFT/

Prof. Dr. J.Ch. Bürgel

ÉTUDES ISLAMIQUES

Dr. H. Fahndrich

JAPAN/JAPON

PD Dr. E. Klopfenstein

Prof. Dr. C. Ouwehand

KOREA I COREE

PD Dr. Martina Deuchler

OSTASIATISCHE KUNSTI

Prof. Dr. H. Brinker

ART DE L'ASIE ORIENTALE

Redaktion/Rédaction:

OSTASIATISCHES SEMINAR

der Universität Zürich

Mühlegasse 21 CH-8001 Zürich

Das grammatische Morphem Ye

**Schweizer Asiatische Studien
Etudes asiatiques suisses**

**Studienhefte/Cahiers
Bd./Vol. 4**



**PETER LANG
Bern . Frankfurt am Main . Las Vegas**

ROBERT H. GASSMANN

DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE

EINE UNTERSUCHUNG SEINER
SYNTAKTISCHEN FUNKTION IM MENZIUS



PETER LANG
Bern · Frankfurt am Main · Las Vegas

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Gassmann, Robert H.:

Das grammatische Morphem Ye II Robert H.

Gassmann. – Bern, Frankfurt am Main, Las Vegas:

Lang, 1980.

(Schweizer asiatische Studien: Studienh.;

Bd. 4)

ISBN 3-261-04793-3

© Verlag Peter Lang AG, Bern 1980

Nachfolger des Verlages

der Herbert Lang & Cie AG, Bern

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch
auszugsweise, in allen Formen wie Mikrofilm, Xerographie,
Mikrofiche, Mikrocard, Offset verboten.

Druck: Lang Druck AG, Liebefeld/Bern

"So ging denn der Kaiser in der Prozession unter dem prächtigen Thronhimmel, und alle Menschen auf der Strasse und an den Fenstern sagten: 'Ach, wie unvergleichlich des Kaisers neue Kleider sind! Wie lange die Schleppe ist! Wie wunderbar alles sitzt!' Keiner wollte sich anmerken lassen, dass er nichts sah als den nackten Kaiser unter seinem Baldachin, denn sonst hätte er ja nicht für sein Amt getaugt oder wäre sehr dumm gewesen. Noch nie war eines von des Kaisers Kleider so bewundert worden wie das, das es gar nicht gab. 'Aber er hat ja gar nichts an!' rief da ein kleines Kind. 'Hört die Stimme der Unschuld!' sagte der Vater, und einer flüsterte es dem anderen zu, was das Kind gesagt hatte. 'Aber er hat ja wirklich nichts an!' rief zuletzt das ganze Volk." (H.C. Andersen: Des Kaisers neue Kleider)

"Es ist nicht schwer, auf die Autorität einiger Commentatoren hin, einer Partikel ein Dutzend besondere Bedeutungen zuzuschreiben." (GABELENTZ 1881:278; §695, Zusatz III)

V O R W O R T

Diese Arbeit ist **im** Rahmen des **Projektes** "LEHRBUCH: KLASSISCHES CHINA" entstanden, das mit der Unterstützung des **Schweizerischen Nationalfonds** an der Sinologischen Abteilung des Ostasiatischen Seminars der Universität Zürich bearbeitet **wird**. Es steht **im** Zusammenhang mit dem Vorhaben, Ansätze zu einer generativen **Transformationsgrammatik** des klassischen Chinesischen zu entwickeln sowie Einsichten und Resultate daraus für die Sprachlernpraxis bereitzustellen.

Ich danke **meinem** Lehrer, Prof. R.P. Kramers, für das **wohlwollende** Interesse an meiner Arbeit. Seinem Sprachgefühl und seiner differenzierten Kritik **ist es zu** verdanken, dass **linguistische** Systematisierung und textliche **Realität** sich **gegenseitig** die Waage **halten**. Ich danke ferner Frau Regula Hwang für die konstruktive Kritik, die der Verdeutlichung überaus dienlich war. Last but not least danke ich meiner Frau, Rita, für die Geduld und den Humor, mit **denen** sie diese **Forschung** begleitet hat. Ihr sei diese Arbeit **auch** gewidmet.

INHALTSVERZEICHNIS


0. EINLEITUNG	1
1. EINIGE BISHERIGE ANALYSEN	3
2. DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE 也 IM NOMINALSATZ	7
3. YE 也 IN KOFIPLEMENTSAETZEN	12
3.1 Das Morphern ZHI _e 之 in Einbettungsstrukturen	12
3.2 Indizienbeweis	18
3.21 Komplernent des Typs SHI 使	19
3.211 Die Subjektanhebung	21
3.212 Pronominalisierung des angehobenen Subjekts	22
3.213 Unterbliebene Subjektanhebung beim Typ SHI 使	23
3.214 Komplementstrukturen nach WEI 謂 : Die Tilgung identischer Nominalphrasen und die Einbettung von Nominalsätzen	24
3.215 Mittelbare und unrnittelbare Einwirkung	28
3.22 Weitere Kriterien der Hedundanz	29
3.23 Genitivergänzung oder Komplement?	31
3.24 Kornplexe temporal-konditionale Adverbialphrasen als Argurnente	32
3.25 Zusamrnenfassung	34
4. DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE 也 IN KOMPLEXEN NOMINALSAETZEN	35
4.1 Gedanken zum linguistischen Status des Textmaterials	36
4.2 Gedanken zum Problem der Redundanz	38
4.3 Gedanken zum sernantischen Bereich der syntaktischen Klasse der Nominalstätze	40
4.31 Die Bildung von Spannsätzen	41
4.311 Die Thernatisierung referenzieller Elemente	44
4.312 Die Rhematisierung referenzieller Elenente	48
4.313 Die Rhenatisierung prädizierender Elernente	51
4.32 Kausale Nominalsätze	55
4.33 Nominalsätze in konditionalen Strukturen	62
5. DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE 也 IN SATZGEFUEGEN	65
5.1 Gedanken zur Behandlung von Satzgefugen	65
5.2 WEI 為 als Satzprädikator	66




5.3	YI 以	als Satzprädikator	73
5.31	Handlung, Kausalität, Instrumentalität		75
5.32	Sätze mit SHI YI 是以		78
5.33	Finale Konstruktionen mit YI 以		83
5.4	YI 以	als finale Konjunktion	87
5.5	ZE 則	als Satzprädikator	88
5.51	Komplemente im Konsequens		91
5.52	Nominalsätze im Konsequens		95
5.53	CI/SHI ZHI WEI YE 此/是之謂也		97
5.54	YE 也	in nicht explizit markierten Konditionalge- fügen	100
5.6	GU 故	als Satzprädikator	102
5.61	Komplementsätze nach GU 故 (SHI GU 是 故)		106
5.62	Nominalsätze nach GU 故 (SHI GU 是 故)		109
5.7	Zusammenfassung		109
6.	IST DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE 也 BESTANDTEIL EINES ASPEKTSYSTEMS ?		111
6.1	Zum linguistischen Begriff "Aspekt"		111
6.2	Ist YE 也 Element eines zweiwertigen Aspektsystems?		114
6.21	YE 也 in Nominalsätzen		115
6.22	YE 也 in Komplementsätzen		117
6.23	Die Konstruktion WEI 未 ...YE 也		121
6.24	YE 也 als Aspektformans?		125
6.25	YE 也 und YI 矣		125
7.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE		128
	ANMERKUNGEN		131
	BIBLIOGRAPHIE		159

0. EINLEITUNG

Das grammatische Morphem YE ㄝ gehört zu den auffälligsten Erscheinungen in Texten aller Sprachperioden, die unter der allgemeineren Bezeichnung 'klassisch' zusammengefasst werden. Die Vielfalt der Konstruktionen, in denen es auftritt, die scheinbare Regellosigkeit seiner Verwendung, und die angebliche Möglichkeit, es auch einfach rnsichten zu können (es bleibt offensichtlich häufig 'unübersetz t'), bereiten denjenigen, die sich um eine präzise grammatistische Beschreibung des klassischen Chinesisch bemühen und um deren didaktische Vermittlung besorgt sind, immer wieder beträchtliche Schwierigkeiten.

Der hier vorgelegte Versuch, eine einigermaßen vollständige und zusammenhängende Darstellung der Funktion des grammatischen Morphems YE ㄝ zu geben, ist im wesentlichen eine Zusammenfassung von Beobachtungen, die im Laufe der Arbeit an Einbettungsstrukturen und komplexen Sätzen ¹⁾ in klassischen Texten der Periode 500 bis 200 v.Chr. angefallen sind. Grundlage der Untersuchung bilden, einerseits, eine systematische Analyse und Auswertung aller Textbelege für YE ㄝ in den ersten zwei Büchern Menzius (kurz: Me), d.s. ca. 300 Beispiele (wo nötig durch entsprechende Beispiele aus anderen Kapiteln oder auch Werken der klassischen Periode ergänzt), andererseits, die kritische Verarbeitung theoretischer Einsichten und praktischer Ergebnisse, die im Rahmen moderner Grammatikmodelle seit etwa CHOMSKY 1957 ²⁾ formuliert worden sind. Im Verlaufe der Arbeit ist deutlich geworden, dass die Funktion von YE ㄝ erst auf der syntaktischen Ebene des Satzes, insbesondere des komplexen Satzes, adäquat beschrieben und erklärt werden kann, und dass Versuchsversuche auf einer tieferen syntaktischen Ebene - etwa der Satzglieder - notwendigerweise scheitern müssen, weil struktureller Rahmen und Kontext zu eng gesteckt sind, um über die Formulierung begrenzter Regeln und zahlreicher Ausnahmen hinauszukommen.

Die Gliederung der nachfolgenden Ueberlegungen, denen eine kritische Würdigung einiger Beschreibungsansätze vorausgeht, geschieht gemäss den Satzstrukturen, in denen das grammatische Morphem YE  eine hervorragende Rolle spielt. Der Argumentation und der Zielsetzung dieser Arbeit liegen ausserdem folgende Annahmen zugrunde:

- a) die Funktion von YE  lässt sich im Rahmen der syntaktischen Komponente der Grammatik adäquat beschreiben;
- b) die scheinbar disparaten Verwendungsweisen von YE  lassen sich mit Hilfe einer einfachen, integrierenden Hypothese systematisch erklären;
- c) es ist methodisch zulässig, in kritisch reflektierter Weise von unserem sprachlichen 'Vorwissen' im Sinne eines heuristischen Instruments Gebrauch zu machen;
- d) die angestrebte Funktionsbeschreibung muss nicht nur beschreibungsadäquat sondern auch erklärungsadäquat sein, d.h. sie muss nicht nur Fälle explizieren, in denen YE  belegt ist, sondern darüberhinaus auch solche Fälle, in denen es nicht realisiert ist bzw. werden muss.

I. EINIGE BISHERIGE ANALYSEANSÄTZE

Die bisherigen Analysen zum grammatischen Morphem YE 也, von denen einige charakteristische im folgenden referiert werden sollen, lassen sich im wesentlichen in zwei Gruppen unterteilen:

- (1) vorwiegend deskriptiv orientierte Analysen, so z.B. GABELENTZ 1881, DOBSON 1959, SHADICK 1968 und WANG LI 1962, und
- (2) Analysen, die neben der Beschreibung auch explizite explanatorische Ansätze anbieten, so z.B. MULLIE 1947 und GRAHAM 1968.

Von der Zielsetzung der vorliegenden Arbeit her werden uns insbesondere die explanatorischen Ansätze interessieren.

Die deskriptiven Ansätze beschränken sich meist auf die Feststellung, dass YE 也 als Abschluss von Sätzen oder Satzteilen vorkommt und dabei eine emphasegebende, behauptende oder assertorische Funktion hat. DOBSON 1959 (99-106; 253) nennt es 'particle of accentuation' bzw. DOBSON 1974 (807) 'marker of accentuation' und sieht seine Funktion vorwiegend in Thematisierungsoperationen ('exposure'), verbunden mit charakteristischen Betonungsschemata ('stress'). SHADICK 1968 (846) schreibt zu seiner Funktion, 'that it affirms the form it follows and usually marks this as being in construction with another form, before or after it' und fasst seine Bedeutung wie folgt zusammen: 'The meanings expressed by constructions marked by 也 are always concerned with judgments, opinions and attitudes regarding facts, never with the succession of events in time'.

GABELENTZ 1881 (316-318) analysiert YE 也 als Finalpartikel - satzschliessend oder hinter dem ersten Satzglied - mit einer 'constatirenden' Wirkung. WANG LI 1962 (220-227) schliesslich

sieht eine funktionale Aehnlichkeit mit der modernen Kopula **SHI** in Urteilssätzen und verweist neben der assertorischen und emphatischen Funktion auf sein Vorkommen in Kausalzusammenhängen.

All diesen Ansätzen ist gemein, dass sie die Beschreibung des Morphems YE vor allem im Bereich der Stilistik und der Kommunikationsstrategien, aber kaum im Bereich der Grammatik im engeren Sinne ansiedeln. Die folgende Aussage in SHADICK 1968 (846) scheint mir typisch für das Vorgehen in diesen Arbeiten: 'It must be emphasized that it is never syntactically indispensable (meine Hervorhebung; R.H.G.), though in some types of constructions it is rarely dispensed with. Its use slows down the flow of discourse, giving it an air of judiciousness and authority. In dialogue it sometimes acts as a safeguard against brusqueness and impoliteness. Its use is thus governed in part by considerations of rhythmic euphony which are not amenable to the sort of analysis we have set out to provide.'

In der vorliegenden Arbeit wird zu zeigen versucht, dass diese deskriptiv grosstenteils im Kern zutreffenden Ansätze durchaus syntaktisch motivierbar sind, d.h. die Realisation des Morphems YE ist auf die Verwendung bestimmter syntaktischer Konstruktionen zurückzuführen, die - so z.B. Spannsatzkonstruktionen ('clefting') - dem Sprecher/Verfasser eines Textes zur Verwirklichung bestimmter kommunikativ bedingter Zielsetzungen (Emphase, Fokussierung, Thematisierung, usw.) zur Verfügung stehen. Diese Zielsetzung verbindet die vorliegende Untersuchung mit den Ansätzen in den nachstehend angeführten Arbeiten, die ebenfalls vorwiegend explanatorisch ausgerichtet sind.

MULLIE 1947 (III:291ff) geht davon aus, dass YE ein prädikatives Schlusswort ist, d.h. YE deutet an, dass ein Prädikationsverhältnis zwischen dem unmittelbar vorausgehenden Terminus und dem Subjekt des Satzes vorliegt. Mit dem Hinweis auf die erklärende bzw. begründende Phrase 'c'est que' im Fran-

zosischen dehnt er **diesen** Ansatz auf Satze aus, deren **Prädikats-**phrase aus einem ganzen Satz besteht. **Bei** dieser **m.E. intuitiv** richtigen Analyse geht er allerdings nicht auf den **damit ange-**deuteten syntaktischen Prozess der Komplementierung ein (vgl. unten 4.32). In einer abermaligen Erweiterung seines Ansatzes verbindet MULLIE das Auftreten von YE 也 zur **Betonung** von Satzgliedern (**implizit**) mit der Bildung von Spannsätzen (**zur** Prazisierung dieses Ansatzes vgl. 4.31 unten). Beim Versuch, das Vorkommen des **Morphems** YE 也 in untergeordneten **Sätzen** zu erklären (Abschnitt D, 303ff), wird jedoch deutlich, dass MULLIE sich beim Ansetzen der **Funktion** (als pradikatives Schlusswort) zu sehr von der (indoeuropaischen) **Kopulaform** und weniger von der **Kopulafunktion** hat **leiten lassen** (vgl. Kap.2). **Damit** verbunden ist die **m.E.** nicht adaqueate Analyse des **mit** ZHI 之 markierten Subjektsausdrucks in Nebensätzen als eines 'qualifizierenden' bzw. 'unechten' Genitivs (vgl. 3.1). Dessen ungeachtet verdankt die vorliegende Arbeit **diesem** konsequenten Ansatz - aber **auch** seinen Mangeln - wertvolle Anregungen.

GRAHAM 1968 geht von der Frage aus, ob die Einteilung von Termini in nominale, einerseits, und **verbale**, andererseits, eine adaqueate Beschreibung der Nominalsätze liefert. Dazu schreibt er (193): 'At first sight such sentences do not attract attention, and it may be worth considering for a moment why they do not surprise us. One answer might be that the verb "to be" in the translation deceives us into overlooking the absence of main verbs in the Chinese. A moreinteresting consideration is that we are following our deep-rooted prejudice, inherited from the Greeks, that the nature of the verb is in some way tied up with the nature of the grammatical sentence and the logical proposition, and that this prejudice has the justification that even in Classical Chinese the verbal unit and the nominal complement are alike in being the cores of sentences.'

'This raises the question whether we are after all bound to deny that the complement "Y yeh" may be treated as verbal. Certainly there is no alternative if we begin at the level of the word, and then extend the terms "nominal" and "verbal" to larger

units according to their composition; following this procedure Y will be nominal (because, for example, it cannot be negated by the pu 不 which negates verbs, only by fei 非 "is not") and "Y yeh" cannot be verbal because it does not contain a verb. But we might instead define nominal and verbal units in terms of their functions (meine Hervorhebung; R.H.G.) in the sentence as a whole, descending from a higher level to unit and sub-unit instead of ascending from below; we should expect the resulting definitions to change our classifications of these complements but otherwise make no difference to our common-sense identification of verbal and nominal units.'

Nach einer eingehenden Untersuchung entsprechender Belegstellen kommt GRAHAM zum Schluss (202), dass im Nominalsatz 'there is no copulative verb to occupy (the position); the position is not merely vacant, there is no word in the language to fill it,' dass aber der prädikative Charakter (GRAHAM benutzt den Terminus 'verbal') des Prädikatsnomens insbesondere durch das **satz-**abschliessende YE 也 signalisiert wird. Diese m.E. korrekte Analyse leidet etwas darunter, dass zwischen Wortklassen, d.s. **Nomen** und **Verb**, und Funktionen (Nomina erfüllen vorwiegend eine referenzielle, Verba hingegen eine prädikative Funktion) terminologisch zu wenig deutlich unterschieden wird. Die Tragweite seines Ansatzes scheint selbst GRAHAM nicht bis in die letzte Konsequenz bewusst gewesen zu sein, denn **sonst** ist nicht zu erklären, warum er Sätze ('sentence-forms') kategorial als **Verben** ('verbal') analysiert (202) - eine Auffassung, die funktional allerdings durchaus vertretbar ist.

2. DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE 也 IM NOMINALSATZ

In syntaktischer Hinsicht besteht die **Besonderheit** des **Nominal-**satzes darin, dass das Prädikats-**element** (d.i. die **Prädikats-**phrase PP) nicht **mit** einem verbalen, sondern **mit** einem nominalen **oder nominalisierten** Element (d.i. einer Nominalphrase NP) **ge-**bildet wird. Im Gegensatz zum einfachen Verbalsatz (**mit** einem **verbalen** Prädikatskern) **ist** der Nominalsatz regelmässig **mit** einer auffälligen satzabschliessenden Markierung versehen: **mit** dem grammatischen Morphem **YE 也**. Zur Darstellung der **syntak-**tischen Struktur dieses Satztyps wird häufig die folgende **For-**mel benutzt:

X	Y	YE 也
---	---	------

wobei X und Y Nominalphrasen (NP) sind, also in etwas **ausführ-**licher Darstellung:

NP referierendes Element		NP prädizierendes Element	YE grammatisches Morphem
SUBJEKT		P R A E D I K A T	
舜 SHUN		人 REN	也 YE
(1) Shun	(ist)	(ein) Mensch	??? (Me 4b.28)

Mit der kommentierten Darstellung ist **bereits eine Vorstrukturierung** der Elemente des **Nominalsatzes** vorgenommen worden, nämlich die Zuweisung des grammatischen Morphems YE 也 zum **Prädikat**. **Wie** beim Verbalsatz kann beim Nominalsatz aufgrund **geeigneter Proben** (und Belege) nachgewiesen werden, dass die **minimale** Äusserungsform aus dem Prädikats-element besteht - und diese setzt sich beim Nominalsatz aus Prädikatsnominalphrase und grammatischem Morphem YE 也 **zusammen**. Dies wird **z.B.** deutlich bei der Beantwortung einer Frage:

(2) 周公何人也 (Me 2b.9)
Was für ein Mensch war der hierzog von Zhou?

(3) 古聖人也 (Me 2b.9)
Ein frühzeitlicher Heiliger

Ausserdem spricht die Tatsache, dass die Negation **immer** vor dem **Prädikats-element** erscheint, für die Zuweisung von YE 也 zum Prädikatskomplex, **z.B.**

(4) 非我也 (Me 1a.3)
 (Das) war nicht ich

Beispiele mit Adverbien deuten in dieselbe Richtung:

(5) 子誠齊人也 (Me 2a.1)
 Sie sind wahrhaftig ein Mann aus Qi

(6) 士誠小人也 (Me 2b.12)
 Ich bin in der Tat ein kleinlicher Mensch

Die auf diese **weise** etablierte (und **auch intuitiv befriedigende**) strukturelle Zugehörigkeit des Morphems YE 也 zum **Prädikatskomplex** engt **bereits** den Bereich **möglicher** Antworten auf die Frage nach der **Funktion** erheblich ein. Die postpradikative **Stellung** von YE 也 **eröffnet** nun folgende denkbare **Untersuchungsrichtungen**:

- a) YE 也 könnte zur Gruppe der Satzmodifikatoren gehören, d.h. zu den syntaktischen Markierungen von Sprechakttypen wie z.B. Urteil, Frage, Behauptung, usw. (z.B. HU? 乎);


KOMMENTAR: Diese Untersuchungsrichtung scheint wenig erfolgversprechend, denn mit Ausnahme der Frage scheinen Sprechakttypen im klassischen Chinesisch vorwiegend mit pradikativen Mitteln (z.B. YI WEI 以 為 für Vermutungen) zum Ausdruck gebracht zu werden, und ausserdem wäre es nicht einfach zu erklären, warum ausgerechnet alle affirmativen Nominalsätze, nicht aber alle negierten Nominalsätze, zum selben Sprechakttyp gehören, oder manchmal sogar zu einer gemischten Form (YE + HU 也 + 乎 bzw. YU 與).

- b) YE 也 könnte zu den Indikatoren situativ und kommunikativ gebundener Einstellungen des Sprechers gegenüber dem Inhalt der Kommunikation gehören, wie z.B. Emphase (ZAI 哉), rhetorische Zweifel (QI 豈) oder Aspekt (YI 矣);

KOMMENTAR: Ähnliche Überlegungen wie zu a) oben legen eine nicht-prioritäre Behandlung dieser Richtung nahe. Es ist einerseits höchst unwahrscheinlich, dass alle Nominalsätze - und dann noch merkwürdigerweise alle in derselben Art - emphatisch gekennzeichnet sind, andererseits, angenommen YE 也 gehöre zu einem Aspektsystem (z.B. zusammen mit YI 矣 und einer neutralen Form - Ø-Form), wäre es wiederum sonderbar, dass keiner der Nominalsätze (affirmativ) mit YI 矣 oder mit der 0-Form belegt sind.

- c) man kann aufgrund vergleichbarer Strukturen in anderen Sprachen für YE 也 eine kopulative oder kopula-ähnliche Funktion ansetzen;

KOMMENTAR: Die uniforme Kennzeichnung der (affirmativen) Nominalsätze mit dem grammatischen Morphem YE 也 lässt diesen Beschreibungsansatz als verhältnismässig aussichtsreich erscheinen, wobei aber nicht zu übersehen ist, dass das Vorkommen von

YE  in Sätzen mit verbalem Prädikat Zweifel an der Adäquatheit dieses Ansatzes über den Rahmen des Nominalsatzes hinaus berechtigt erscheinen lassen.

Gestützt auf die obigen, auf Wahrscheinlichkeitsüberlegungen basierenden Argumentationen soll die unter c) formulierte Untersuchungsrichtung zuerst behandelt werden. Dazu ist es zunächst einmal sinnvoll, sich kurz Gedanken zur Funktion der Kopula in uns bekannten Sprachen zu machen (z.B. Deutsch, Französisch, Englisch).

In Sprachen mit morphologisch abgrenzbaren Wortklassen sieht man deutlich, dass Nomina im Satz nicht nur in bezeichnender oder referenzieller **Funktion vorkommen**, sondern ebenso gut - wenngleich auch **weit** weniger häufig - in prädikativer Funktion. In diesen Sprachen ist die Kopula in der **Regel** auch morphologisch gesehen ein Verb. Semantisch gesehen unterscheiden sich **jedoch** Kopula und Vollverben: **während** die Vollverben **jeweils** eine relativ feste Bedeutung besitzen, hat die Kopula keinen stabilen semantischen Wert. Was **jeweils** prädiziert wird, **hängt** nicht von der Kopula ab, sondern vom **jeweiligen** Prädikativum (Prädikatsnomen). Das Prädikativum fungiert nicht als ein Argument der Kopula - weist also nicht die Form

Subjekt + Verb (=Kopula) + Objekt

auf, sondern fungiert als bedeutungstragender Teil des **Prädikats**, wobei die **Funktion** der Kopula lediglich darin besteht, den Prädikativa, die nicht zur Wortklasse der **Verben** gehören, die finite Form zu verleihen, die das Prädikat im Satz **kennzeichnet**.

Sieht man von der morphologischen Kennzeichnung der Wortklassen ab, so erhält man eine generelle Aussage über die **Funktion** einer Kopula, die für die klassischen Belege zum affirmativen Nominalsatz als erste hypothesenartige Annäherung angeführt werden kann:

tion auf. 3)

phrase und dem grammatischen Morphem YE



也

3. YE 也 IN KOMPLEMENTSAETZEN

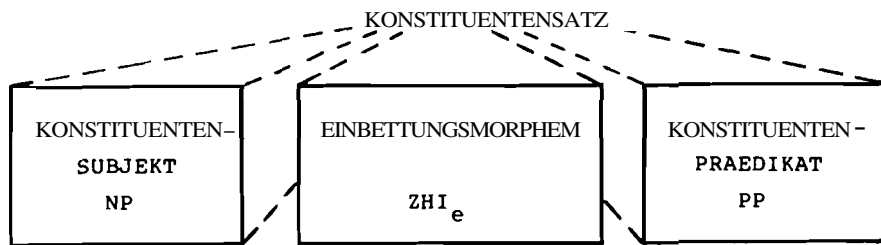
Das klassische Chinesisch verfügt über eine ganze Reihe von Verben, die anstelle der simplexen nominalen Ergänzung auch Subjekt- bzw. Objektsätze, d.s. Komplementsätze, zulassen. Eine grössere zusammenhangende Darstellung dieses Satztyps hat z.B. MULLIE 1942 unternommen. Dieser Satztyp entspricht im Deutschen den sogenannten 'dass'-Sätzen. Z.B.

(7) 臣固知王之不忍也 (Me 1a.7)
Ich weiss genau, dass Ihr (es) nicht erträgt

Die Form des Objektsatzes (hier: WANG ZHI BU REN YE 王 乙 不忍也 = Konstituentensatz oder eingebetteter Komplementsatz) ist nach Verben vom Typ ZHI 知 'wissen' dadurch gekennzeichnet, dass das Konstituentensubjekt, d.i. WANG 王, durch ein ZHI 乙 vom Konstituentenprädikat, d.i. BU REN 不忍, getrennt ist, und diese Konstituente vom grammatischen Morphem YE 也 abgeschlossen wird. Um die Funktion von YE 也 präzise erfassen zu können, müssen wir zuerst in einem kleinen Exkurs die Funktion des Morphems ZHI_e 之, d.i. des Einbettungsmorphems, in Einbettungsstrukturen klären.

3.1 DAS MORPHEM ZHI_e 之 IN EINBETTUNGSSTRUKTUREN

Das klassische Chinesisch verfügt über eine generelle syntaktische Markierung von Einbettungsstrukturen, die in der Regel auch oberflächenstrukturell realisiert wird. Diese Markierung ist sowohl in Komplementierungs- wie auch in Relativierungsprozessen wirksam. Sie besteht darin, die (realisierte) Subjektsnominalphrase im eingebetteten Satz vom Konstituentenprädikat durch Einfügen des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 abzutrennen, also



Dazu einige Beispiele mit Relativsätzen bzw. Komplementsätzen:

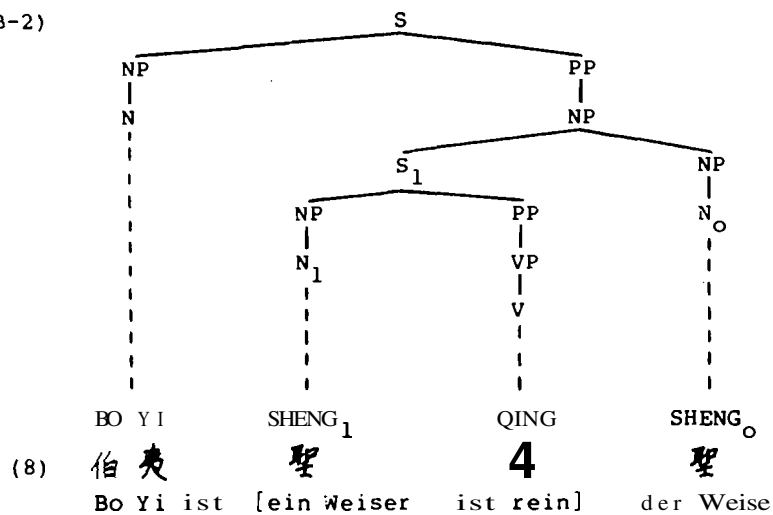
(8) 伯夷聖之清也

(Me 5b.1)

Bo Yi ist der Weise, der rein ist

Es handelt sich hier um einen Nominalsatz der Form X Y YE, wobei die Y-Stelle mit einem restriktiven Relativsatz (vgl. GASSMANN 1977:64) besetzt ist. In Baumstruktur also:

(SB-2)



Ueber die entsprechenden Transformationen wird die Oberflächenstruktur hergestellt:

- (a) Einbettungstransformation: Einschieben von ZHI_e 之 zwischen SHENG₁ und QING, also zwischen Subjekt und Prädikat des eingebetteten Satzes;
- (b) Relativtransformation: Pronominalisierung des übergeordneten Bezugswortes SHENG₀ mit ZHE 者 aufgrund der Referenzidentität zwischen SHENG₀ und SHENG₁;
- (c) Beifügung des grammatischen Morphems YE 也 als Markierung des Prädikats im Nominalsatz.

Beispiele von Relativsätzen mit Subjektsidentität und mit realisiertem Konstituentensubjekt sind ziemlich selten in Menzies. 4) Dass es sich aber bei der Markierung der Einbettung mit ZHI_e 之 um ein generelles formales Mittel handelt, wird durch die zahllosen, mit dem Objekts-Relativpronomen SUO 所 markierten Relativsätze (vgl. GASSMANN 1977:65-69) reichlich belegt. Z.B.

- (9) 然則王乙所欲可知已 (Me 1a.7)

Wenn dem so ist, dann kann das, was Ihr in grossem Masse wünscht, endlich erkannt werden

(Zwischen WANG 王 und SUO 所 steht als markierendes Element das Einbettungsmorphem ZHI_e 之 .)

Hinzuzufügen ist, dass bei Pronominalisierung des Konstituentensubjekts regelmässig die modifizierenden Formen auftreten, z.B. QI 其, die gewissermassen ein ZHI 之 inkorporiert haben (vgl. auch den Gebrauch dieser Formen in attributiven Possessivwendungen, z.B. WU GUO 吾國 'mein Land' - Me 1a.1). Ein Beispiel:

- (10) 諒解知其所蔽 (Me 2a.2)

Bei einseitigen Worten erkenne (ich), was von ihnen verborgen wird

Komplementsätze weisen in dieser Hinsicht (Markierung der Einbettung mit dem Einbettungsmorphem ZHI_e 之) dieselben Charakteristiken auf, z.B.

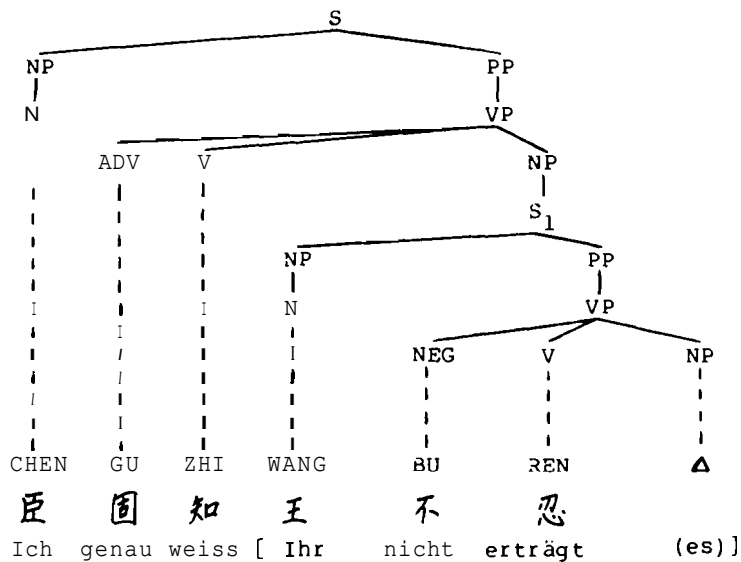
(7) 臣固知王之不忍也

(Me 1a.7)

Ich weiss genau, dass Ihr (es) nicht erträgt

Im vorliegenden Satz findet sich in ZHI 知 'wissen' ein Prädikat, das als Objekt einen vollständigen Satz (im Deutschen: einen 'dass'-Satz) dominieren kann. In Baumstruktur also:

(SB-3)



Auch in diesem Fall wird zur Signalisierung der Einbettung das Einbettungsmorphem ZHI 之 zwischen dem Subjekt WANG 王 und dem Prädikat BU REN 不忍 des Komplements S₁ eingeschoben (vgl. MULLIE 1942:156ff für viele weitere Beispiele).

Bei den Komplementsätzen stellt man bei der Pronominalisierung des Konstituentensubjekts analog zu den Relativsätzen fest, dass die modifizierenden Formen verwendet werden. Z.B.

(11) 何由知吾可也

(Me 1a.7)

Woher wissen (Sie), dass ich (dessen) fähig) bin?

Heute wissen (Sie) nicht, dass sie verschwunden sind

Mit **diesen** Beispielen schliessen wir unsere Bemerkungen zum Einbettungsmorphem ZHI_e 之 ab und kehren **zurück** zum Problem der Funktionsbeschreibung von YE 也 in Komplementsätzen.

Das Erscheinen des grammatischen Morphems YE 也 in Komplementsätzen des oben beschriebenen Typs, d.i. des Typs ZHI 知 'wissen', kann nun **wie** folgt **erklärt** werden:

Durch das **Einfügen** des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 entsteht aufgrund seiner graphischen Identität mit dem Morphem der adnominalen **Modifikation** ZHI_m 之 eine nicht mehr mit Sicherheit eindeutig interpretierbare Struktur. Der **Objektsatz**, der vom Prädikat des Haupt- oder Matrixsatzes dominiert wird, ist nicht mehr gegenüber einem genitivisch konstruierten **Objekt** abgrenzbar. Dies kann aufgrund der wohlbekannten Ambiguität der Genitivkonstruktion mitunter zu Deutungsschwierigkeiten führen: ist das **Objekt** nun z.B. als 'ich bin (dessen) **fähig**' oder als 'meine **Fähigkeit**' (vgl. Satz 11 oben) aufzufassen? Bei der **Nominalisierung** von relationalen Prädikaten ist ebenfalls eine semantische Differenzierung zu beobachten: 'ich weiss von der Grosse des Königs' ist nicht identisch mit 'ich weiss, dass der König gross ist'. Durch Hinzufügen des grammatischen Morphems YE 也 wird diese strukturelle **Ambiguität** aufgehoben und die prädikative, bedeutungskonforme Interpretation des Komplementsatzes bzw. des **Konstituentenprädikats bestätigt**. 5)

Mit anderen **Worten**: Durch das Einfügen des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 wird das Konstituentenprädikat nominalisiert 6). Um aber die korrekte semantische Interpretation dieses Komplements zu gewährleisten, muss der Nominalisierungseffekt **sozusagen** neutralisiert werden bzw. das **Konstituentenprädikat** auf die **prädikative Funktion** ruckgepolt werden. Es liegt also folgende Struktur des Komplements vor:

NP	ZHI _e 知 -----	VP [+nominali- siert]	YE 也 [-nominali- sierend]
Konstituenten- SUBJEXT		Konstituenten- PRAEDIKAT	

und nicht etwa: NP ZHI_m NP oder: NP ZHI_m VP
[+nominali-
siert]

Vergleicht man nun diese Struktur mit dem Aufbau des Nominal-
satzes:

NP	NP	YE 也 [-nominalisierend]
SUBJEKT	P R A E D I K A T	

so wird **sofort** deutlich, dass sich die beim Nominalsatz **erar-**
beitete Funktionscharakteristik von YE 也 mühelos auf **Komple-**
mentsätze von Typ ZHI 知 'wissen' ausdehnen lässt. Wir **erhal-**
ten also **folgende** Prazisierung:

Das grammatische Morphem YE 也 weist im Nominalsatz wie
in Komplementsätzen vom Typ ZHI 知 'wissen' eine **prädika-**
tivierende oder **pradikatsanzeigende Funktion** auf.

Komplementsätze können aufgrund der semantischen Charakteristiken der **sie** dominierenden Prädikate und der **damit zusammenhängenden** (oberflächenstrukturellen) syntaktischen Unterschiede der Satzformen in zwei Gruppen unterteilt werden. Diese Gruppen sollen in verkürzender Ausdrucksweise nach **je** einem typischen Vertreter dieser Prädikate benannt sein:

1. Komplemente vom Typ ZHI 知 'wissen'
2. Komplemente vom Typ SHI 使 'verursachen'

Die Komplemente vom Typ ZHI 知 'wissen' weisen folgende **Merkmale** auf:

- (a) Die Prädikate, die Komplemente dieses Typs dominieren, scheinen ausnahmslos mit dem Merkmal [+statisch] **versehen zu sein**; mit anderen Worten: **sie stammen** aus statischen, monovalenten und divalenten Subkategorien. Semantisch kann man sie allgemein als **Verben** der Wahrnehmung, der **Gemütszustände** und der Beurteilung charakterisieren. **Sie bringen keine Wirkung** auf den **im** Komplement dargestellten **Sachverhalt** zum Ausdruck (MULLIE 1942:146 nennt sie 'verbes d'action indifférente');
- (b) Komplemente dieses Typs **weisen oberflächenstrukturell** zwei charakteristische, interdependente Merkmale auf: die **Kennzeichnung** des Konstituentensubjekts mit dem Einbettungsmorphem ZHI_e 之, und die Markierung des **Konstituentenprädikats** mit dem prädikatsanzeigenden Morphem YE 也. Bei Pronominalisierung des **Konstituentensubjekts** erscheinen die modifizierenden Formen der Pronomina, so z.B. QI 其.

Beispiele: 7, 11 und 12 ooen.

Die Komplemente vom Typ SHI 使 'verursachen, veranlassen' weisen folgende Merkmale auf:

- (a) Die Prädikate, die Komplemente dieses Typs dominieren, scheinen ausnahmslos das Merkmal [+dynamisch] aufzuweisen. Semantisch gesehen sind sie als Kausativa einzustufen, denn sie **bringen** eine direkte Einwirkung auf den im Komplement dargestellten Sachverhalt zum Ausdruck. Diese Gruppe umfasst relativ wenige Prädikate, wie auch dieser Komplementtyp im Vergleich zum Typ ZHI 知 'wissen' viel weniger häufig vorkommt (MULLIE 1942:146 nennt sie 'verbes d'action efficace');
- (b) Komplemente dieses Typs weisen oberflächenstrukturell eine zum Typ ZHI 知 'wissen' komplementäre Erscheinungsform auf: beim Konstituentensubjekt fehlt die Kennzeichnung mit dem Einbettungsmorphem ZHI_e 之, und die Markierung des **Konstituentenprädikats** mit dem Morphem YE 也 fehlt ebenso. Das Konstituentensubjekt wird mit nicht-modifizierenden Formen, z.B. mit dem generellen Objektspronomen ZHI_o 之, pronominalisiert.

Beispiele: 13, 14, 15 unten

3.21 Komplemente des Typs SHI 使

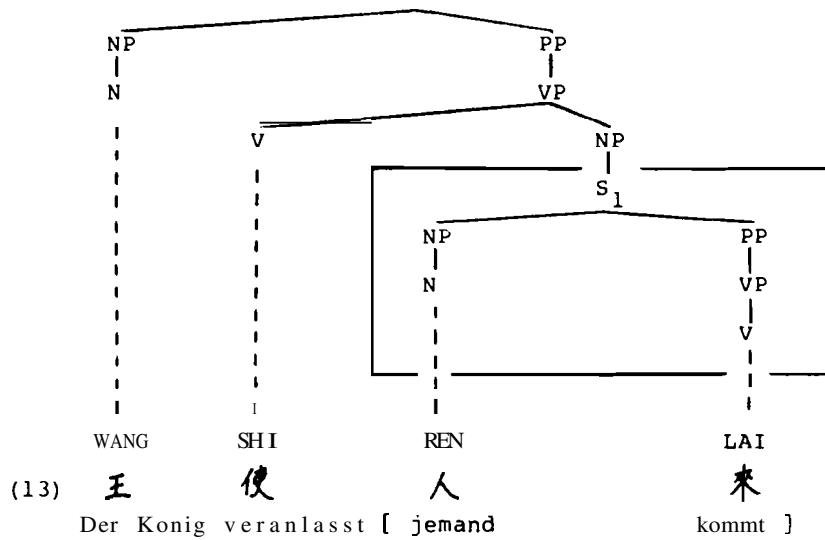
Einen Hinweis darauf - wenn nicht gar einen hinreichenden Beweis -, dass die angesetzte Funktionsbeschreibung für eine ganze Reihe von Phänomenen der klassischen Sprache **erklärungsadäquat** ist, liefert uns die Analyse des zweiten Komplementtyps: der Komplementsätze vom Typ SHI 使 'veranlassen, verursachen'. Z.B.

(13) 王使人來

(Me 2b.2)

Der König veranlasst, dass jemand kommt

oder in der Strukturbaum-Darstellung:



Der quadratisch eingerahmte Teilsatz (Konstituentensatz) S_1 bildet einen **Objektsatz** zum **übergeordneten Prädikat** SHI 使 (man vgl. SB-4 mit SB-3 oben, wo in analoger Weise S_1 Objektsatz zu ZHI 知 'wissen' ist). Im Gegensatz zu **Komplementsätzen** vom Typ ZHI 知 fehlen in der **Oberflächenstruktur** bei den **Komplementsätzen** vom Typ SHI 使 die charakteristischen Merkmale der Einbettung: das Einbettungsmorphem ZHI_e 之 und das **prädikativierende** Morphem YE 也. Wie ist das zu erklären?

Werfen wir zunächst einmal einen Blick auf die deutschen Entsprechungen zu **obigem** Beispielsatz (13). Zwei Varianten bieten sich an:

- a) Der König veranlasst, dass jemand kommt
- b) Der König veranlasst jemanden zu kommen

In der Variante a) ist der **Objektsatz** bzw. das **Komplement** voll ausgeformt, d.h. die Einbettung ist mit der **Konjunktion** 'dass' markiert, und die Satzstruktur des Komplements ist intakt: 'jemand' ist **Subjekt** (im **Nominativ**) und das Prädikat 'kommen'

steht in der entsprechenden finiten Form. In der Variante b) - die hier als propositional aquivalente Paraphrase zu a) betrachtet wird - ist das Komplement **augenfällig verändert**: das **Subjekt** des Komplements erscheint hier als das direkte **Objekt** des übergeordneten Prädikats 'veranlassen' (Beweis: 'jemand' steht im Akkusativ), und das **Prädikat** ist als Folge davon **subjektlos** geworden, was sich im **Infinitiv** von 'kommen' ausdrückt (ohne **Subjekt** kann im Deutschen keine Kongruenz **stattfinden**). Dieser Prozess wird Subjektanhebung genannt, d.h. das **Subjekt** des Konstituentensatzes wird zum **Objekt** im übergeordneten Satz angehoben.

Wie steht es nun mit dem klassischen **Beispielsatz**? Wenn wir aufgrund der an den deutschen Beispielen angestellten Ueberlegungen eine vorläufige Hypothese bilden wollen, so können wir etwa Folgendes ansetzen:

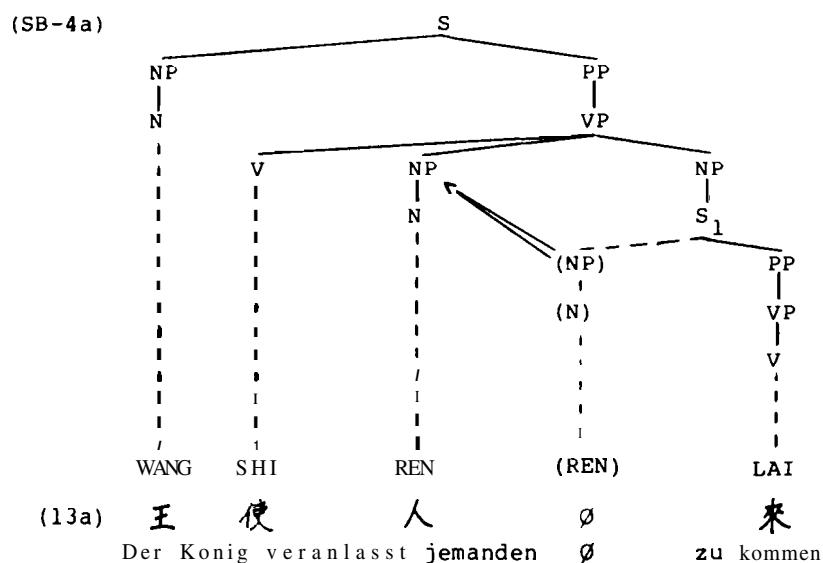
Komplemente des Typs ZHI 知 'wissen' bilden die markierte, intakte Grundform der Komplemente unmittelbar nach der Komplementeinbettung, d.h. sie haben die **Subjektanhebungstransformation nicht** durchlaufen. Komplemente des Typs SHI 使 'veranlassen' hingegen bilden eine von der Grundform **abgeleitete** bzw. transformierte Variantform, d.h. sie haben die **Subjektanhebungstransformation** nach der Einbettung **durchlaufen**. 8)

Zur Verifizierung dieser Hypothese kann folgendes angeführt werden:

3.211 Die Subjektanhebung

- (a) Das Fehlen des Einbettungsmorphems ZHI_e 在 im obigen Beispiel (13) deutet darauf hin, dass **Konstituentenprädikat** und **Konstituentensubjekt** strukturell nicht mehr auf der gleichen Ebene sind. Mit anderen Worten: Wenn das **Konstituentensubjekt** über den Knoten S_1 hinaus an die Stelle eines direkten **Objekts** zum übergeordneten Prädikat SHI 使

angehoben wird, verschwindet konsequenterweise die **Kennzeichnung** der Einbettung. Aus dem Strukturbaum **SB-4** würde sich also die in SB-4a dargestellte Struktur entwickeln:



- (b) Parallel dazu wäre das Fehlen des prädikatsanzeigenden Morphems **YE** 也 - aufgrund der neuen **präzisierten Funktionsbeschreibung** (vgl. S. 17) - zu deuten. Wenn das **Konstituentsubjekt** aus dem Komplement hinaus gehoben wird, und **damit** die explizite Kennzeichnung der Einbettung mit dem Morphem **ZHI** 之 entfällt, dann verschwindet **auch** der **Nominalisierungseffekt** beim **Konstituentenprädikat** ⁹⁾. Mit anderen Worten: Das Morphem **YE** 也 braucht nicht mehr gesetzt zu werden, weil es redundant ist: das Konstituentenprädikat **trägt** nach wie vor die Merkmale seiner (ursprünglichen) prädikativen Funktion.

3.212 Pronominalisierung des angehobenen Subjekts

Das Verschwinden des Einbettungsmorphems **ZHI** 之 im Laufe der Subjektanhebungstransformation findet seinen Niederschlag in

der Pronominalisierung des angehobenen Konstituentensubjekts (man vgl. die entsprechenden, nicht-transformierten Beispiele 11 und 12 oben): in Beispielen vom Typ SHI 使 'veranlassen' finden wir regelmässig die nicht-modifizierenden Formen der Pronomina. Z.B.

- (14) 使之居於王所 (Me 3b.6)
(Sie) veranlassten ihn, sich im Hause des Königs aufzuhalten

- (15) 使之主事而事治 (Me 5a.5)
Als (Yao) ihn (d.i. Shun) veranlasste, den Diensten vorzustehen, und die Dienste damit geordnet waren,...

Wenn man bei diesen Beispielen berücksichtigt, dass ZHI₀ 之, d.i. das Objektspronomen, praktisch nie in Subjektstellung vorkommt, dann gewinnt die Hypothese der Subjektanhebung - und demzufolge auch die Funktionsbeschreibung von YE 也 - wesentlich an Aussagekraft¹⁰⁾.

3.213 Unterbliebene Subjektanhebung beim Typ SHI 使

Auf einen ausserordentlich wertvollen, stützenden Beleg sind wir in MULLIE 1942:171 gestossen, der in einer Anmerkung auf seltene Beispiele von nicht-durchgeführten Subjektanhebungen hinweist - allerdings ohne diese Terminologie und die ihr entsprechende Erklärung zu verwenden. Das Beispiel lautet:

- (16) 是三城者豈不使諸侯之惕焉
Diese drei Befestigungsanlagen - werden sie nicht verursachen, dass die Feudalherren ihretwegen eingeschüchtert sind? (Chun qiu Zuo zhuan zhu shu, j.9; S. 27v⁰ - zitiert nach MULLIE)

Das Komplement in diesem Beispiel enthält ein monovalentes Gefühlsverb TI 惕 'verängstigt, eingeschüchtert sein', das als zusätzliche nominale Ergänzung eine Angabe der Ursache domi-

niert (YW 焉 ist in YU ZHI 於之 = YU SHI SAN CHENG ZHE 於是三城者 aufzuschlüsseln). Interessant ist dabei, dass das Konstituentensubjekt dieses Komplementsatzes, das mit dem Einbettungsmorphem ZHI 之 wider Erwarten vom Konstituentenprädikat abgetrennt ist, nicht angehoben worden ist - und auch nicht angehoben werden darf (obwohl SHI 使 ein entsprechendes Prädikat ist), weil dadurch die Sernantik des Satzes verfälscht wurde: die kausale Verkettung wird verdreht. Man vergleiche: 'werden diese Anlagen nicht die Feudalherren veranlassen, ihretwegen eingeschuchtert zu sein' (??).

Mit anderen Worten: Wenn die Durchführung der Subjektanhebungs-transformation aus irgendwelchen Gründen blockiert ist, dann weisen Komplemente des Typs SHI 使 'veranlassen' die oben postulierte Grundform des Komplementtyps ZHI 知 'wissen' (also mit dem Einbettungsmorphem ZHI 之) auf. Der Komplementtyp ZHI 知 'wissen' ist damit als Grundform der Komplementeinbettung zu betrachten.

Das obige Beispiel scheint ausserdem aufgrund des fehlenden Morphems YE 也 darauf hinzuweisen, dass die Setzung bzw. Nicht-Setzung von YE 也 durch Redundanzkriterien gesteuert wird. Die präzisierende Funktion des Verb TI 惕 scheint durch das Vorhandensein der die Ursache bezeichnenden Nominalphrase YW 焉 ausreichend gewährleistet, um die (redundante) Setzung von YE 也 überflüssig zu machen (vgl. 3.214 und 3.22 unten).

3.214 Komplementstrukturen nach WEI 謂 : Die Tilgung identischer Nominalphrasen und die Einbettung von Nominalsätzen

Eine Analyse der Komplementeinbettungen nach dem Prädikat WEI 謂 'sagen, meinen, nennen; bedeuten' mag die in 3.211 b) und 3.213 oben angestellten Redundanzüberlegungen noch etwas vertiefen. Das Prädikat WEI 謂 bildet eine Ausnahme innerhalb der Klasse der Prädikate, die Satzkomplemente dominieren können, und zwar deshalb, weil es regelmässig sowohl Komplemente

des Typs SHI 使 'veranlassen' (freilich mit einer entsprechenden Bedeutungsverschiebung) in Objektstellung haben kann ¹¹⁾.

Für die weitere Argumentation interessant ist jedoch die Tatsache, dass WEI 謂 häufig zwei Objekte dominiert, wobei das direkte Objekt auch als Komplementsatz ausgebildet sein kann. Dabei wird das Subjekt des Komplementsatzes (d.i. das Konstituentensubjekt) bei Identität mit dem indirekten Objekt getilgt. Z.B.

(17) 人皆謂我毀明堂

(Me 1b.5)

Jedermann sagt mir, (ich) solle die Lichthalle niederreißen

(WO 我 = indirektes Objekt; (WO) HUI MING TANG (我) 毀明堂 = Konstituentensatz. Eine strukturnahe Uebersetzung ist im Englischen - tell me to - gut möglich, im Deutschen hingegen nur mit dem altertümlichen 'bedeuten' - alle bedeuten mir, die Lichthalle niederzureißen)

(18) 或謂寡人取之

(Me 1b.10)

Manche sagen mir, (ich) solle ihn (Yan) einnehmen

Wie aus den Beispielen hervorgeht, hat die Tilgung des Konstituentensubjekts (und damit des Einbettungsmorphems ZHI_e 之) zur Folge, dass der Nominalisierungseffekt beim Konstituentenprädikat ausbleibt - und damit die Setzung von YE 也 wiederum redundant wäre ¹²⁾.

Eine Analyse von Komplementen nach WEI 謂, die ein nominales Prädikat enthalten - also die Struktur von Nominalsätzen aufweisen -, ergibt, dass in diesen Fällen eine Subjektanhebung stattfindet. Z.B.

(19) 晉侯謂之少齊

(昭 2/1 左)

Der Graf von Jin nannte sie 'die junge Qi'

'Mit anderen den Reichtum teilen' - man nennt dies
'Güte'

Aufgrund der eben angeführten Beispiele mit Nominalsätzen als Komplemente von WEI 謂 in der Bedeutung 'sagen, nennen' lassen sich zwei Einwände formulieren:

- (a) es handelt sich hier gar nicht um Komplemente im eigentlichen Sinn, sondern um sogenannte doppelte Objekte. Im Deutschen steht nach 'nennen' auch ein doppelter Akkusativ.

KOMMENTAR: Ein Festhalten an diesem Argument entkräftet die Aussagen der bisherigen Diskussion in keiner Weise, denn wo kein Konstituentenprädikat angesetzt wird (im zweiten Akkusativ bzw. in der zweiten Nominalphrase), da erubigen sich im Rahmen unserer Hypothese weitere Gedanken zum Fehlen des grammatischen Morphems YE 也. Allerdings würde mit der Einnahme dieses Standpunktes auch das allgemein anerkannte suppletive Verhältnis zwischen 'sagen, dass X ein Y ist' und 'X ein Y nennen' in Abrede gestellt¹³⁾.

- (b) angenommen es handelt sich hier tatsächlich um die Komplementeinbettung eines Nominalsatzes, dann wäre wohl zu erwarten, dass YE 也 zur Kennzeichnung der prädizierenden Funktion der zweiten Nominalphrase (d.i. des Konstituentenprädikats) gesetzt wurde, denn die Subjektanhebung bei Komplementen mit einem nominalen Prädikat führt zu einer ambigen Konstruktion. YE 也 wäre in diesem Falle nicht redundant, denn, einerseits, besteht kein formaler Unterschied mehr zu echten doppelten Objekten (direkt und indirekt), andererseits - wie aus dem Beispiel (20) oben abgelesen werden kann - ist die nominale Übersetzung 'Güte' keineswegs formal vorgegeben gegenüber einer deverbativen, nominalisierten Übersetzung, z.B. 'Gütigsein'. Die Schritte, die zu einer Satzform mit einem Nominalsatz im Komplement führen, müssten eigentlich wie folgt ablaufen:

1) WEI 謂 : X Y YE₁ 也

Gemäss den Ausführungen zum nicht-eingebetteten Nominalsatz oben (Kap. 2) hat YE 也 in dieser Ausgangsform die Funktion, die prädizierende Interpretation der Prädikatsnominalphrase (hier also im Konstituentensatz) zu gewährleisten. Wird dieses Komplement nun eingebettet, so entsteht zunächst die Grundform des Typs ZHI 知 'wissen':

2) WEI 謂 : X ZHI_e 之 Y YE₁ 也 YE₂ 也

Diese "YE 也 -Potenzierung" neutralisiert also einerseits die Zugehörigkeit der Prädikatsnominalphrase zur Klasse der Nomina, d.h. Kennzeichnung der prädikativen Funktion von Y im Konstituentensatz, andererseits, den Nominalisierungseffekt des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 bei Y (daher YE₂). Wird dieses Komplement nun der Subjektanhebungstransformation unterworfen, so musste wie schon oben angedeutet, folgende Satzform entstehen:

3) WEI 謂 X [Ø Y YE₁ 也 Ø]

denn durch die Subjektanhebung wird, wie weiter oben ausgeführt, nur der Nominalisierungseffekt rückgängig gemacht.

Da YE 也 entgegen unserer Erwartungen in dieser Satzform nicht realisiert wird, stellt sich nun die Frage, ob für dieses Phänomen eine mit der angesetzten Funktionsbeschreibung kompatible Erklärung gefunden werden kann. Eine solche bietet sich an, wenn man sich den Vorgang der Komplementeinbettung, der zu Komplementen des Typs ZHI 知 'wissen' führt, nochmals genau vergewahrtigt: Die generelle Markierung der Einbettung geschieht durch das Einfügen des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 zwischen Konstituentensubjekt und Konstituentenprädikat, also

Wird nun durch die **Subjektanhebung** (oder auch durch die Tilgung identischer Nominalphrasen) diese Struktur **verändert**, dann verbleibt in der Konstituente nur noch ein Prädikatselement, also

∅ (angehoben oder getilgt) [KonstituentenPRAEDIKAT]

Dieses 'Wissen' genügt nun - egal ob es sich beim Konstituenten-**prädikat** um ein kategorial nominales oder **verbales Prädikat** handelt -, um die Setzung von YE 也 beim Konstituentenprädikat nach der **Anhebung** bzw. Tilgung des Konstituentensubjekts redundant zu machen.

3.215 Mittelbare und unmittelbare Einwirkung

In der **Typologisierung** der Komplementsätze wurde beim Typ SHI 使 'veranlassen' darauf hingewiesen (vgl. 3.1 oben), dass **Prädikate** dieser Gruppe eine direkte Einwirkung zum Ausdruck bringen. Diese Charakterisierung kann aufgrund von **Beispiel** (16) oben nun wie folgt präzisiert werden: das **Subjekt** des Konstituentensatzes kann nur dann angehoben werden, d.h. zum **direkten Objekt** des dominierenden Prädikats gemacht werden, wenn das **Subjekt** auch direkter Empfänger dieser Einwirkung bzw. Veranlassung ist. Dies braucht, wie wir schon gesehen haben, nicht immer der Fall zu sein, denn die Veranlassung kann mittelbar oder unmittelbar sein. Dieser Unterschied wird z.B. beim Verb LING 令 'befehlen; veranlassen' durch die Nichtanhebung oder Anhebung des Konstituentensubjekts ausgedrückt (vgl. MULLIE 1942:176). Z.B.

(21) 令之還師 (宣 12/2 公)

Er befahl ihm, das Heer zurückzuführen

Kommentar: druckt unmittelbare Verursachung aus; Subjektanhebung durchgeführt (Konstituentensubjekt = direktes Objekt = ZHI_o 之 und nicht QI 其)

- (22) 欲令成王之知父子君臣長幼之義也 (Liji 8.8)
 (Er) wollte veranlassen, dass König Cheng die Pflichten von Vater und Sohn, Fürst und Minister, Aeltern und Jungen kenne
 Kommentar: mittelbare Verursachung; keine Subjektanhebung (Konstituentensubjekt mit ZHI_e 之 markiert, Konstituentenprädikat mit YE 也 abgeschlossen)

3.22 Weitere Kriterien der Redundanz

Die These, wonach das Morphem YE 也 eine prädikatsanzeigende Funktion hat, erfährt eine weitere Bestätigung durch die folgende Beispielreihe (MULLIE 1942 entnommen): in dieser Reihe kann beobachtet werden, dass eine echte Komplementierung vorliegt (ohne Subjektanhebung), dass aber andererseits das Morphem YE 也 nicht realisiert ist. Eine genitivische Interpretation bzw. Uebersetzung ist nicht möglich - wohl aber in manchen Fällen eine gerundivische (vgl. Anm.5 oben). Die Beispiele:

- (23) 陳轅宣仲怨陳申侯之反己於召陵 (僖 5/4 左)

Yuan Xuan-zhong von Chen hielt sich darüber auf, dass Prinz Shen von Chen sich ihm bei Shao-ling widersetzt hatte

- (24) 將恃大國之安靖己 (昭 1/2 左)

(Wir) werden darauf vertrauen, dass der grosse Staat uns befriedet

- (25) 言王叔之貳於成 (襄 5/1 左)

(Er) sagt, dass Wang Shu von den Rong korrumpiert worden sei

- (26) 不知老之將至 (Lunyu 7.18)

(Er) war sich nicht bewusst, dass das Alter kommen wurde

Auffallend bei den angeführten Beispielen ist, dass **im Konstituentenprädikat die Ergänzungen des Verbs immer so konstruiert sind, dass ein genitivischer Zusammenzug verunmöglicht ist:** Objekte sind z.B. mit einer **Präposition** markiert; es tauchen bestimmte Pronomina auf; das Verb weist eindeutige adverbiale Markierungen auf; usw. Diese Feststellung legt den **Schluss** nahe, dass **Prädikatsergänzungen** innerhalb des Konstituentensatzes und die damit explizit erfolgende Markierung vollauf genügen, **um den prädzierenden Charakter des Konstituentenprädikats zu kennzeichnen** - und damit die Funktion des Morphems YE 也 zu übernehmen.

Diese Feststellung, dass das **prädikatsanzeigende Morphem YE 也** nur dann realisiert wird, wenn es gilt, mehrdeutig **interpretierbare Strukturen zu disambiguieren**, fugt sich ausserdem nahtlos in die generelle Beobachtung ein, dass das klassische Chinesisch ausserordentlich **ökonomisch ist im Umgang mit expliziten Markierungen** und insbesondere die Hypercharakterisierung meidet. Diese Oekonomie des Ausdrucks **ist** aber auf keinen Fall mit einer - meist diffus begriffenen - Freiwilligkeit in der Setzung von Strukturmarkern gleichzusetzen, denn ersteres **ist regelgebunden**, voraussagbar und verlangt den Einsatz von grammatischen Mitteln (syntakto-semantiche Struktur der Wörter, Signalwörter, usw.), während letzteres die Eindeutigkeit bzw. genügende **strukturelle Markierung voraussetzen muss**, um stilistische **Variationen** ertragen zu können. Z.B.

- (27) 黃人恃諸侯之睦於齊也 (僖 12/2 左)
 Die Leute von Huang vertrauen darauf, dass die Feudalherren freundlich gestimmt sind von Qi

3.2.3 Genitivergänzung oder Komplementsatz?

Die Setzung oder Nicht-Setzung von YE 也 differenziert insbesondere zwischen Komplementen vom Typ ZHI 知 'wissen' und echten Genitivergänzungen. Bei der Analyse von Sätzen, die Prädikate aufweisen, bei denen Satzeinbettungen vorkommen können, darf man nicht ausser Acht lassen, dass Komplementeinbettungen vorkommen können, aber nicht müssen. Mit anderen Worten: solche Prädikate können durchaus simplexe oder genitivisch modifizierte Objekte bei sich haben. Das prädikatsanzeigende Morphem YE 也 erscheint in diesen Fällen nicht - ja, darf nicht erscheinen, weil keine Komplementierung vorliegt (YE 也 würde dann den prädikativen Charakter des Komplementprädikats markieren), der gegenüber einer genitivischen Interpretation abgegrenzt bzw. disambiguiert werden müsste. Das Verhalten von YE 也 kann also nicht stilistisch - mal kann es stehen, mal nicht, und zwar ohne Einfluss auf Bedeutung und Uebersetzung - sondern muss syntaktisch analysiert und erklärt werden. Man vergleiche die folgenden Beispielpaare:

- A. (28) 古之王者知命之不長 (文 6/2 左)
Jene des Alterturns, die sich wie Könige verhielten,
wussten von der Unbeständigkeit des Mandats
- (29) 臣固知王之不忍也 (Me 1a.7)
Ich weiss genau, dass Ihr (es) nicht erträgt
- B. (30) 瓊不得聞君之出 (襄 26/2 左)
Ich (Yuan) konnte die Ausfahrt des Fürsten nicht in
Erfahrung bringen
- (31) 公聞其入郛也 (隱 5/5 左)
Der Herzog erfuhr, dass sie ins Gebiet eingedrungen
waren
- C. (32) 敢忘其死 (成 16/7 左)
(Er) wagt es, seinen Tod zu vergessen

- (33) 忘身子之老也 (Liji 29.19)
(Man) vergisst, dass der Körper alt ist

- D. (34) 請囚於費以待君之察 (昭 31/2 左)
Ich bitte darum, in Fei eingekerkert zu sein, damit ich
die Untersuchung des Fürsten abwarten kann

- (35) 遂圍之以待楚人之救也 (襄 9/5 左)
Anschliessend umzingeln wir sie um abzuwarten, dass
die Leute von Chu (sie) retten

3.24 Komplexe temporal-konditionale Adverbialphrasen als Argumente

Bei den Adverbialphrasen kann man vom Funktionsbereich her zwei Gruppen unterscheiden: verb-modifizierende und **satz-modifizierende** Adverbialausdrücke. Diese **beiden** Gruppen unterscheiden sich auch bezüglich ihres kategorialen Status: verb-modifizierende Adverbialausdrücke gehören zur Klasse der (echten) Adverbien, während die satz-modifizierenden Adverbialausdrücke kategorial zur Klasse der Nomina gehören. Diese Unterschiede manifestieren sich auch im syntaktischen Verhalten: die verb-modifizierenden Adverbialen werden in simplexen **Realisationsformen direkt** vor dem zu modifizierenden Verb ausgedrückt, in komplexen **Formen** noch **zusätzlich** mit dem Signalwort ER 而 markiert; satz-modifizierende Adverbiale hingegen werden in **Satzanfangsstellung realisiert**. Man kann also davon ausgehen, dass es sich bei den satz-modifizierenden Adverbialen um fakultative nominale Ergänzungen (Argumente) handelt, die in **jedem Satzbauplan** nach Bedarf verwirklicht werden **können**. Im Lichte dieser **Prämisse** scheint es natürlich, dass man an dieser Stelle **Strukturen vorfindet**, die den kategorialen Status von Nomina **aufweisen**, nämlich - ausser natürlich Adverbialnomina - **Relativstrukturen und** auch Komplementstrukturen. Zum Beispiel:

- (36) 今日病矣 (Me 2a.2)
 Heute bin ich krank
 (Adverbialnomen RI 日 , modifiziert durch JIN 今)
- (37) 昔者太王居邠 (Me 1b.15)
 In fruheren (Zeiten) wohnte Konig Tai in Bin
 (Relativsatz mit nicht explizit genanntem Bezugswort)
- (38) 嘗今之時 (Me 2a.1)
 In der Zeit, die dem Heute entspricht, ...
 (Relativsatz mit explizit genanntem Bezugswort)

In den folgenden Beispielen sind Komplementstrukturen realisiert. Die Einbettung ist, analog zu den ubrigen **Komplementeinbettungen**, mit dem Einbettungsmorphem ZHI_e 之 und dem prädikatsanzeigenden Morphem YE 也 gekennzeichnet. Adverbialphrasen dieser Art **stützen** uberdies die in 3.2 aufgestellte These, dass Komplemente des Typs ZHI 知 'wissen' die Grundform der Komplementstruktur darstellen. Z.B.

- (39) 丈夫之冠也父命之 (Me 3b.2)
 Wenn ein junger Mann bekappt wird, unterweist ihn der Vater
- (40) 古之君子其過也如日月之食 (Me 2b.9)
 Die Edlen des Altertums - wenn sie Fehler begingen, (so) entsprachen (diese) Sonnen- oder Mondfinsternissen
- (41) 昔者文王之治岐也 (Me 1b.5)
 Fruher, als Konig Wen (das Gebiet) Qi regierte, ...

Aus dieser Diskussion heraus lassen sich die folgenden Präzisionen an unserer bisherigen, in ihren wesentlichen Punkten erhärteten Funktionsbeschreibung des Morphems YE 也 anbringen:

Das grammatische Morphem YE 也 weist im Nominalsatz und in der Grundform eingebetteter Komplementsätze, d.s. Komplemente vom Typ ZHI 知 'wissen', eine prädikativierende oder prädikatsanzeigende Funktion auf. Wenn die prädizierende Funktion eines Prädikats durch andere Elemente im Satz hinreichend gekennzeichnet ist, oder wenn der Nominalisierungseffekt des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 aufgrund bestimmter syntaktischer Prozesse (z.B. der Subjekthanhebungstransformation oder der Tilgung identischer Nominalphrasen) eliminiert ist, wird das Morphem YE 也 aus Redundanzgründen getilgt.

4. DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE 也 IN KOMPLEXEN

NOMINALSAETZEN


Die bisher behandelten Konstruktionen sind - wenn auch nicht in dieser zusammenfassenden, die strukturellen Gemeinsamkeiten explizierenden Stringenz - schon in verschiedenen Werken mehr oder weniger ausführlich behandelt worden. Hier konnte man sich auf bereits Geleistetes stützen. Die Probleme, die in diesem und in den folgenden Abschnitten zur Sprache kommen sollen, sind hingegen kaum bearbeitet. Die Folgerung von WEIDMANN (o.J.: 55-56) zur Rolle von YE 也 in kausalen Satzgefügen ist einerseits typisch für den Stand der Forschung auf diesem Gebiet ¹⁴⁾, andererseits aber auch für die Einschätzung dieses Problems:

"Bei der Verwendung von 故 (...) treten Besonderheiten in formaler Hinsicht insofern auf, als am Ende von P_2 (d.i. der GU 故 nachfolgende Passus; R.H.G.) in vielen Fällen die Finalpartikel & erscheint. 矣 kommt an dieser Stelle nur ein einziges Mal vor. Andere Finalpartikel sind hinter 故 niemals anzutreffen.

Ansichts der Tatsache, dass bisweilen die Finale hinter einem mit 故 eingeleiteten Passus tritt, ist die Frage angebracht, ob und inwieweit 也 den durch die Anwesenheit von 故 hergestellten kausalen Sinn beeinflusst. Eine Analyse der Belege nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten hat ergeben, dass es gänzlich gleichgültig für den Charakter des durch 故 ausgedruckten kausalen Verhältnisses ist, ob am Ende des Passus 也 steht oder nicht."

Ansichts dieser Situation wird ein Vordringen in dieses Gebiet eine Bewährungsprobe für unsere bisher erarbeitete Funktionsbeschreibung des Morphems YE & darstellen. ¹⁵⁾ Im Gegensatz zur bisher gewählten Argumentationsweise werden wir sie allerdings nicht mehr als Hypothese betrachten, sondern vielmehr

im Sinne einer These zur Bildung neuer Hypothesen einsetzen.
Wenn wir unsere Funktionsbeschreibung auf diese Weise einsetzen,
so erlaubt dies, die folgende These zu formulieren:

Alle Strukturen, in **denen** das grammatische Morphem YE 
entweder explizit vorkommt oder aus Redundanzgründen heraus
getilgt **worden ist** oder sein kann, gehören entweder a) in
die syntaktische Klasse der Nominalsätze, oder **b)** in die
syntaktische Klasse der Komplementsätze.

Diese These wirft eine Reihe von Problemen auf, auf die **wir zu-**
erst eingehen müssen, bevor wir zur Analyse konkreter **Textbele-**
ge übergehen können. Es sind dies Gedanken

1. zum linguistischen Status des Textmaterials;
2. zum Problem der Redundanz;
3. und zum semantischen und strukturellen Bereich der **syn-**
taktischen Klasse der Nominalsätze.

4.1 GEDANKEN ZUM LINGUISTISCHEN STATUS DES TEXTMATERIALS

CHOMSKYs Neuansatz in der **Linguistik** resultiert **u.a.** aus seiner
Ueberzeugung, dass der Linguist zu explizieren **habe**, was der
"kompetente Sprecher" ('native speaker'), also einer, der seine
Muttersprache fliessend beherrscht, implizit immer schon weiss.
Wenn eine **Grammatik, d.i.** eine Theorie seiner Kompetenz, darüber
Aufschluss geben soll, in welcher **Weise** dieser idealisierte
Sprecher-Hörer seine sprachlichen Mittel einsetzt, **um mit Ande-**
ren zu kommunizieren, dann muss u.a. daraus deutlich **hervorge-**
hen, nach welchen Prinzipien oder Strategien Sätze bzw. **Aeus-**
serungen produziert werden. Sie wird also nicht nur angeben,
welche linguistische Einheiten durch welche Operationen **defi-**
niert werden und wie deren Verteilung innerhalb **eines** Korpus

aussieht, sondern sie wird von den Funktionen auszugehen haben, die die einzelnen Kategorien zu erfüllen haben, damit sprachliche Mitteilungen möglich werden.

Zu diesem Zweck wird man in einer adäquaten Grammatik unterscheiden müssen zwischen Aeusserung (dem phonetisch oder graphisch dokumentierten kommunikativen Ereignis), Aussage (der Mitteilung, die durch die Aeusserung transportiert wird) und Satz (dem grammatischen Konstrukt, in dessen Form die Aussage im Idealfall erscheint). Nur durch eine solche Unterscheidung kann eine Grammatik zu mehr werden, als zur mehr oder weniger geschickten Dokumentation von Sprech- und Schreibereignissen.¹⁶⁾ Eine mechanistische Korpusanalyse muss in die Irre führen. Der prinzipielle Fehler solcher scheinbar vorurteilsloser Untersuchungen besteht darin, dass die im Korpus dokumentierten Aeusserungen als Sätze missverstanden werden und so zu falschen Schlüssen über grammatische Regeln führen. 'Sätze' in einem Korpus sind immer verwendete Sätze, d.h. Aeusserungen. Durch ihre Kontextgebundenheit und ihren spezifischen Interaktionscharakter weichen sie von der abstrakten Norm SATZ ab. Diesbezüglich stellt WUNDERLICH 1972:179 klar:

"Wir müssen einsehen, dass wir zu den Grundeinheiten der Grammatik, etwa der Einheit 'Satz einer Sprache', überhaupt erst durch eine Reihe von Abstraktionen vorstossen können, bei denen wir den Handlungscharakter von Sprache schon abgestreift haben. (...) Wenn wir zu der Einheit 'Satz einer Sprache' vorstossen wollen, müssen wir davon absehen, dass bestimmte Personen zu bestimmten anderen Personen in einer bestimmten Situation etwas aussern (...)."

Wenn Sprache verwenden, Regeln bzw. Normen befolgen heisst, dann muss man sich darüber klar sein, dass gegen Regeln oder Normen auch verstossen werden kann. Es hat also keinen Sinn, ein Korpus von Aeusserungen unkritisch zu dokumentieren. In ihm können die verschiedensten Regelverstösse enthalten sein. Wenn Sprechen eine Form des menschlichen Handelns darstellt, dann hat es prin-

zipiell auch ein **Ziel**. Der Unterschied zwischen Grammatik und Pragmatik, von Satz und Satzverwendung, gibt uns Kriterien dafür an die Hand, wie **weit** grammatische Regeln reichen und was im Unterschied dazu der Bereich der **Satzverwendungsbedingungen** ist. Das versetzt uns in die Lage, die grammatischen Regeln von **einigen** Explikanda zu entlasten: nicht alles, was wir an Aeusserungen feststellen, geht auf **grammatische** Regeln zurück. ¹⁷⁾

Satz **ist** also ein Gegenstand der Grammatik, Aeusserung **ist** hingegen ein Ereignis im Rahmen der Kommunikation. "Satz" **ist** darüber hinaus ein normativer **Begriff**, ein Ideal, dem die **Sprecher** unter bestimmten Umständen mehr oder minder entsprechen wollen oder sollen, "Aeusserung" hingegen **ist** das Ergebnis ihrer kommunikativen Bestrebungen, welches nicht nur durch **grammatische** (speziell auch syntaktische) Regularitäten bestimmt wird, sondern auch durch kommunikative Strategien, die **z.B.** darin **bestehen**, unnötige Redundanzen zu vermeiden, Situationskohärenz zu wahren und besondere stilistische **Mittel** (wie Wortspiele, pointierte Vergleiche, rhetorische **Figuren**, usw.) zur **Erreichung** des intendierten Handlungsziels einzusetzen.

4.2 GEDANKEN ZUM PROBLEM DER REDUNDANZ

Die **im** vorangegangenen Abschnitt angestellten Ueberlegungen zum Status des uns zur Verfügung stehenden Textmaterials machen **eine** präzisere Formulierung des Redundanzproblems **möglich**. Zu diesem Zweck **soll** zwischen einer syntaktischen und einer kommunikativen Redundanz unterschieden werden. Die **beiden Arten bedingen** sich zwar bis zu einem gewissen Grade gegenseitig, **unterscheiden** sich aber hinsichtlich ihrer Ausrichtung.


a) zur syntaktischen Redundanz:

Redundant **ist** ein Element, das keine neue (syntaktische Information in den Satz einbringt. Oder mit anderen **Worten ausgedrückt**: ein syntaktisches Element ist dann redundant, wenn es aufgrund der im Satz enthaltenen syntaktischen Informationsmenge voraussagbar ist (pradiktabel).

Ein Beispiel- Im affirmativen Nominalsatz **ist** das grammatische Morphem YE 也 syntaktisch nicht redundant, denn es liefert die notwendige Information, dass die **beiden Elemente** nominalen Charakter haben (dies steht nicht zum vornhinein fest, z.B. aus morphologischen Gründen) und dass sie z.B. nicht in einem koordinierenden oder subordinierenden (z.B. Genitiv) Verhältnis zueinander stehen, sondern eben ein **Argument-Pradikat-Verhältnis** ganz bestimmter Pragung darstellen. Im negierten Nominalsatz hingegen, der ja bekanntlich durch die für Nominalsätze reservierte Negation FEI 非 markiert wird, **ist** YE 也 syntaktisch gesehen redundant bzw. pradiktabel (wenn man von der Möglichkeit des ergativen Prädikats FEI 非 'verurteilen, für falsch halten' einmal absieht). Der Entscheid über Setzung oder Tilgung von YE 也 in der Aeusserung eines solchen Nominalsatzes wäre also nicht der syntaktischen sondern der kommunikativen Kompetenz zuzuschreiben. 18)

b) zur kommunikativen Redundanz:

Wie aus dem unter a) aufgeführten **Beispiel** zum negierten Nominalsatz hervorgeht, **ist** die kommunikative Ebene der syntaktischen übergeordnet. Die **Kommunikationssituation**, die eingebettet ist in die soziale Situation, ist einerseits von den **subjektiven**, individuellen Einstellungen der Teilnehmer, **andererseits** von den **objektiven**, jeweils geltenden **Interaktionsbedingungen** (eingeschlossen **Normen**, Konventionen, Verpflichtungen, soziale Werte, usw.) her **bestimmt**. Die Setzung oder Tilgung von Informationseinheiten wird **hier** durch die im allgemeinen **vorhandene** Notwendigkeit geregelt, die Kommunikation erfolgreich zu

gestalten. Einheiten, die also **im** Laufe der Interaktion schon mitgeteilt sind oder vorausgesetzt werden (können), können - aber **müssen** nicht - getilgt werden (man vgl. dazu die bekannte Erscheinung der **Subjektstilgung**). Dabei können **selbstverständlich** auch (eventuell nicht-redundante) syntaktische **Regularitäten** betroffen sein. Da wir uns in dieser Untersuchung für die Erarbeitung einer syntaktischen **Funktionsbeschreibung** von YE  entschieden haben, **d.h.** die Analyse seiner Rolle **im** Satz und nicht in der Äußerung, werden auch im folgenden vorwiegend syntaktisch motivierte **Redundanzüberlegungen** anzutreffen sein.

4.3 GEDANKEN ZUM SEMANTISCHEN BEREICH DER SYNTAKTISCHEN

KLASSE DER NOMINALSÄTZE

Nominalsätze, die rein syntaktisch gesehen die Form 'x ist P' haben (wobei '**x**' das Argument und '**ist P**' das Prädikat **darstellt**), **weisen** in den **meisten** Sprachen eine Vielfalt **semantischer** Relationen zwischen Argument und Prädikat auf. Die in **WELTE 1974: 716** angeführte **Aufstellung** mag dies illustrieren:

1. Die '**existenzielle**' Bedeutung: sein als '**Vollverb**' (...) zum Ausdruck einer Existenzbehauptung, **z.B.** (1) Cogito, ergo sum.
2. '**Kopulative**' Bedeutungen zur Bezeichnung
 - 2.1 der **Elementschaftsrelation** (...), **d.h.** der Zugehörigkeit eines Elements (**z.B.** a) **zu** einer Klasse (oder Menge) (**z.B.** M); (...), **z.B.** (2) Chomsky **ist** ein Linguist; (...).
 - 2.2 der Inklusionsrelation, **d.h.** des Eingeschlossenseins einer Klasse in einer anderen; (...), **z.B.** (4) Linguisten sind (auch **nur**) Menschen. (...)
 - 2.3 der Identitätsrelation; formal: $b = c$
 - 2.3.1 Bedeutungs- bzw. Bezeichnungsidentität, **z.B.** (6) Chomsky **ist** der Begründer der generativen **Grammatik**. (...)

- 2.3.2 Definitionsidentität, z.B. (8) Ein Transform ist das Resultat der Anwendung einer Transformation. (...)
- 2.4 einer "Zustimmungsausserung" (...), z.B. (10) So ist es.
- 2.5 des sprachlichen Bindeglieds zwischen einem deiktischen (...) Element wie dies oder das und dem folgenden Prädikativ, z.B. (11) Das (hier) ist Kochsalz und das (da) ist Zucker.

Abgesehen vom z.T. unterschiedlichen Status der damit angeführten Relationen, interessiert es uns in diesem Zusammenhang auch nicht, ob und wie diese Relationen nun im klassischen Chinesisch realisiert werden ¹⁹⁾. Auffällig ist allerdings, dass nur elementare und keine komplexen Konstruktionen aufgeführt sind. Die praktisch unbeschränkte Möglichkeit zur Bildung von Spannsätzen (sog. 'clefting') eröffnet einen weiteren Bereich von kommunikativ interessanten syntaktischen Strukturen – und hier u.a. sind fruchtbare Einsichten zu unserer Problemstellung zu erwarten. Wir werden uns daher im folgenden mit den syntaktischen und kommunikativen Aspekten der Spannsatzbildung beschäftigen.

4.31 Die Bildung von Spannsätzen

Es ist eine grammatische Binsenwahrheit, dass die Wortstellung im klassischen Chinesisch (also einer nicht-flektierenden Sprache) weniger frei ist als in flektierenden Sprachen wie etwa dem Deutschen oder dem Russischen. Im klassischen Chinesisch hängt die Wortstellung von bestimmten Konstituenten in einem Satz vor allem mit ihrer grammatischen Funktion zusammen. Das Subjekt steht gewöhnlich am Satzanfang, bzw. vor dem Verb, während die Objekte auf das Verb folgen und am Satzende zu finden sind. Abweichungen von dieser Reihenfolge werden als 'markiert' empfunden.

Von den bereits erwähnten Funktionsbegriffen 'Subjekt' und 'Objekt' ist das Begriffspaar 'Thema' (topic) und 'Rhema' (comment) zu unterscheiden. Dieses Begriffspaar bezieht sich auf die kom-

munikative Gliederung eines Satzes und hängt **zusammen** mit seiner **Funktion** als Uebermittlung einer Information. Das **'Thema'** ist der Anknüpfungspunkt, der Aufhänger für eine durch den Satz **ausgedrückte** Information. Das **'Rhema'** ist der Kern der Information, die 'eigentliche' Information. Ebenso wie die Ausdrücke **'Subjekt'** und **'Objekt'** sind die Ausdrücke **'Thema'** und **'Rhema'** funktionale Begriffe. Im Gegensatz zu den **beiden ersten Begriffen** beziehen sich **jedoch** die letzteren nicht auf die **grammatische Funktion**, sondern auf die **kommunikative Funktion** von Konstituenten in einem Satz. Trotz der Unklarheit, die **mit diesen beiden Begriffen** in der Forschungsliteratur verbunden ist, **lassen sich mit ihnen** informell wichtige Aspekte der Struktur einer Sprache **beschreiben**. Im Rahmen dieser Untersuchung sind sie deshalb von **Bedeutung**, weil **sie** bei der Charakterisierung von strukturellen **Eigenarten** des klassischen Chinesisch von Nutzen sind.

Neben den elementaren Operationen, die sich **im Rahmen des einfachen Satzes** bewegen und nur auf referenzielle **Elemente wirken**, gibt es **auch** Thematisierungs- und **Rhematisierungsoperationen**, die komplexe Satzformen ergeben. Die daraus resultierenden Satzformen, die sogenannten Spannsätze, können **je nach der Funktion** des thematisierten bzw. rhematisierten Elements in folgende zwei Gruppen unterteilt werden:

(1) Thematisierung bzw. Rhematisierung eines referenziellen Elements:

- a. die Thematisierung eines referenziellen (nominalen) Elements in dem zugrundeliegenden einfachen oder komplexen Satz führt zu Relativkonstruktionen (restriktive bzw. explikative), die in einem Nominalsatz eingebettet sind.
z.B.

(42) 魚我所欲也 (Me 6a.10)
Fische sind etwas, das ich mag/möchte

Diesem Satz liegt folgender einfacher Satz zugrunde:

(42a) 我欲魚
Ich möchte/mag Fische

(43) 求也為季氏宰 (Me 4a.14)
Es war Qiu, der Verwalter für die Ji-Familie war

Dieser Satz leitet sich von folgendem einfachen Satz her:

(43a) 求為季氏宰
Qiu war Verwalter für die Ji-Familie

- b. die Rhematisierung eines referenziellen (nominalen) Elements in dem zugrundeliegenden einfachen oder komplexen Satz führt ebenfalls zu einer Relativkonstruktion, die in einem Nominalsatz eingebettet ist. Z.B.

(44) 狄人之所欲者吾土地也 (Me 1b.15)
Was die Di-Barbaren wollen, ist mein Land

Diesem Satz liegt folgender Satz zugrunde:

(44a) 狄人欲吾土地
Die Di-Barbaren wollen mein Land

- (2) Die Rhematisierung eines prädizierenden (verbalen) Elements in dem zugrundeliegenden Satz führt zur Bildung eines Komplementsatzes ohne realisiertem **verbalem** Kern, das als **Subjektsnominalphrase** in einem übergeordneten Satz fungiert. Das Prädikat des zugrundeliegenden Satzes, das zugleich dem nicht-realisierten Konstituentenprädikat entspricht, erscheint als Prädikat des übergeordneten Satzes. Z.B.

(45) 寡人之於國也盡心焉耳矣 (Me 1a.3)
Was ich in Bezug auf den Staat (getan habe), ist (mein) Herz ganz und gar dafür erschöpfen

Diesem Satz liegt folgender Satz zugrunde:

(45a) 寡A盡心於國耳矣

Ich habe (mein) Herz ganz und gar für den Staat erschöpft

Mit den an der Bildung solcher Spannsätze beteiligten Prozessen wollen wir uns im folgenden beschäftigen, und zwar in Anlehnung an die oben gemachte Unterscheidung.

4.311 Die Thematisierung referenzieller Elemente

Es gibt im klassischen Chinesisch Sätze, die an der Oberfläche alle Merkmale der Relativkonstruktion aufweisen, sich aber nicht als echte, d.h. als vom Phrasenstrukturteil der Grammatik generierte Relativeinbettungen analysieren lassen. Diese werden vielmehr intuitiv mit einem einfachen Kernsatz ohne Relativeinbettung in Verbindung gebracht. So kann der Satz

(42) 魚我所欲也

(Me 6a.10)

~~Fische~~ sind etwas, das ich mag/möchte

auf den zugrundeliegenden Satz

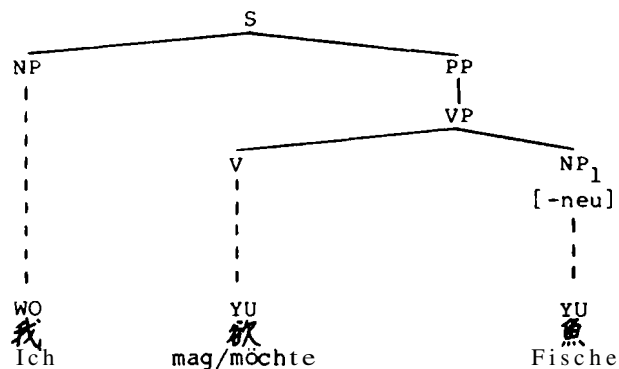
(42a) 我欲魚

Ich mag/möchte Fische

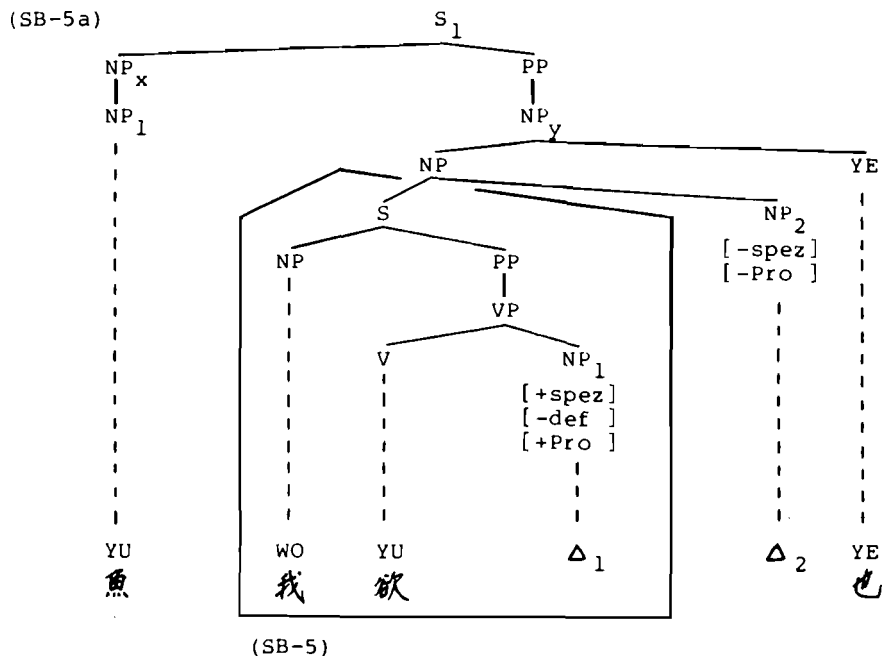
reduziert werden. Diese Reduktion ist bei echten Relativsätzen nicht möglich. Sätze vom Typ des obigen Beispiels (42) heißen daher auch Pseudo-Relativsätze oder Spannsätze. Wie die Uebersetzungen verraten, kommen solche Formen auch in anderen Sprachen vor. Spannsätze dienen offenbar der Hervorhebung (Thematisierung bzw. Topikalisierung, manchmal auch der betonenden Fokussierung) eines Satzteils aus einem zugrundeliegenden einfachen oder auch komplexen Satz. Diese Thematisierung ist kommunikativ bedingt und daher syntaktisch gesehen fakultativ. Da die entsprechende Transformation eine Aufteilung der Information in alte oder als bekannt vorausgesetzte Information (The-

ma, topic, Fokus) bzw. neue Information (Rhema, comment) **be-**
wirkt, kann sie durch Beifügung eines Merkmals [+neu] bzw.
 [-neu] beim entsprechenden **Knoten** am rationellsten ausgelöst
 werden. Die **Thematisierungsoperation** im Falle von Satz (42)
 verläuft etwa in folgenden Schritten:

(SB-5)

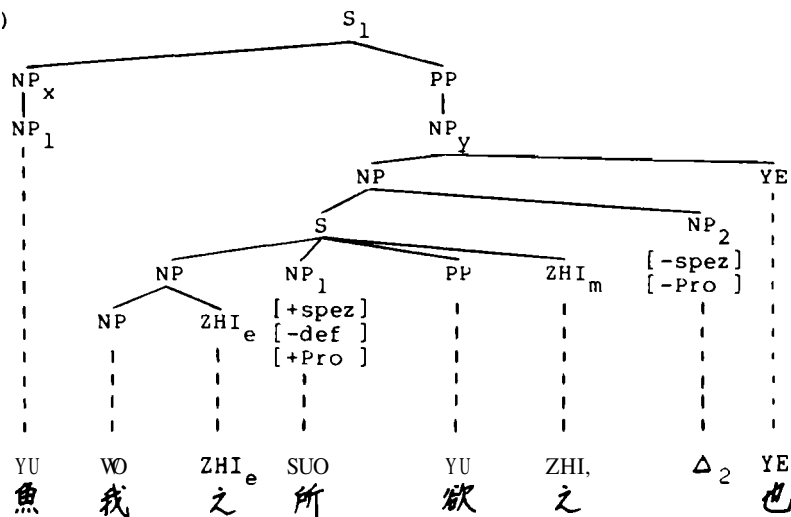


Auf diese Tiefenstruktur wirkt nun die Thematisierungstransfor-
mation, die den Kernsatz S in einen neugebildeten, **übergeordne-**
 ten **Nominalsatz** S_1 der Form $NP_x NP_y YE$ einbettet, und zwar
 in der Weise, dass S als **Modifikation** zur **Prädikats- NP_y** von S_1
 erscheint (in einer Relativeinbettung) und die mit dem Merkmal
 [-neu] gekennzeichnete NP_1 in die Stelle der **Subjekts- NP_x** des
 Nominalsatzes hineinkopiert wird. Die freiwerdende NP_1 -**Stelle**
 im Konstituentensatz erhält die Merkmalsspezifikation [+spez,
 -def] und wird mit dem Platzhaltersymbol Δ (gr. delta) belegt.
 Die **Matrix- NP_y** , die S dominiert, wird mit dem Merkmal [-spez]
 belegt und **ebenfalls** als Platzhaltersymbol Δ **ausgedrückt**. Das
 auslösende Merkmal [-neu] wird durch die 'erfolgreiche' Trans-
 formation getilgt (dies eine generelle **Regel**).



SB-5a erfüllt nun durch die Referenzidentität der zwei Platzhaltersymbole A_1 und Δ_2 und durch die dominierten Merkmale Bedingungen der Relativtransformation. Da Identität herrscht zwischen Matrix- NP_2 und Objekt- NP_1 des Konstituentensatzes, führt dies dazu, dass das V des eingebetteten Satzes das Merkmal [+passiv] erhält, und dass S die Passivtransformation durchläuft (damit wird die Auslösebedingung für die Relativtransformation erfüllt). Die so veränderte Struktur wird dann aufgrund der Merkmalkonfiguration [-belebt]-Passivsubjekt und [+belebt]-Passivobjekt (Passivbildungsbeschränkung) der sekundären Subjektivation unterworfen ²⁰).

(SB-5b)



Die anschliessende reguläre Tilgung von ZHI_m 之 und die Inkorporation von ZHI_e 之 in WO 我, das auch als modifizierende Form vorkommt, ergeben schliesslich die belegte Oberflächenstruktur:

(42) 魚我所欲也

(Me 6a.10)

Fische sind etwas, das ich mag/möchte

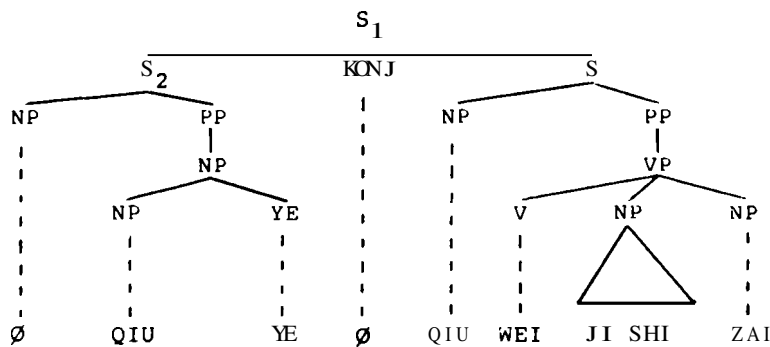
Während die Thematisierung im obigen Beispiel mit Hilfe eines restriktiven Relativsatzes vollzogen wurde, wird im zweiten Beispiel ein explikativer Relativsatz eingesetzt ²¹⁾. Der Kernsatz

(43a) 求為李氏宰

Qiu war Verwalter für die Ji-Familie

wird daher als zweiter Teilsatz in ein Konjunktionalgefüge eingebettet, während das zu thematisierende Element, das in diesem Fall immer definit sein muss, als Y-Glied eines Nominalsatzes im ersten Teilsatz erscheint. Die Struktur kann wie folgt dargestellt werden:

(SB-6)



(es) war Qiu

(und) Qiu war der Ji-Fam. Verw.

Aufgrund der Referenzidentität wird das Subjekt des Kernsatzes S getilgt (im Deutschen muss man allerdings ein entsprechendes Relativpronomen einfügen). Wir erhalten somit die belegte Oberflächenstruktur:

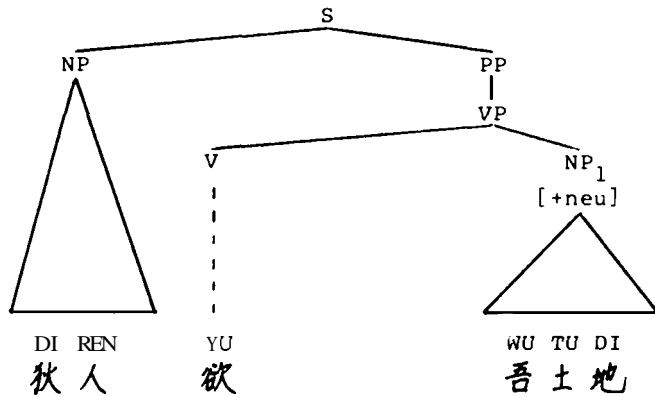
- (43) 求也為季氏宰 (Me 4a.14)
Es war Qiu, der Verwalter war für die Ji-Familie 22)

4.312 Die Rhematisierung referenzieller Elemente

Im folgenden Beispiel finden wir das Merkmal [+neu] bei einem NP-Knoten, d.h. also, dass diese Konstituente in den rhematischen Teil des Satzes zu stehen kommt, während der Rest des Satzes zum thematischen Teil gehört. Diese Umkehrung der Verhältnisse bewirkt, dass die Konstituente NP₁ bei NP_y des übergeordneten Nominalsatzes adjungiert wird, und dass die Relativ-einbettung von S bei NP_x erfolgt. Ausgangsstruktur ist der Kernsatz

- (44a) 狄 A 欲吾土地
Die Di-Barbaren wollen mein Land

(S3-7)



Auf diese Tiefenstruktur wirkt nun die Rhемatisierungstransformation, die den Kernsatz S in einen neugebildeten, übergeordneten Nominalsatz S_1 einbettet ($NP_x NP_y$ YE 也), und zwar in der Weise, dass S als Modifikation zur Subjekts- NP_x ($=NP_2$) erscheint (in einer Relativeinbettung) und die mit [+neu] gekennzeichnete NP_1 in die Stelle der zweiten Glied- NP_y ($=NP_1$) des Nominalsatzes hineinkopiert wird. Die freiwerdende Stelle im Konstituentensatz (NP_1) erhält die Merkmalspezifikation [+spez, -def] und wird mit dem Platzhaltersymbol Δ belegt. Die Matrix NP_2 , die S dominiert, wird mit den Merkmalen [+spez, -def, +Pro] belegt und ebenfalls als Platzhaltersymbol ausgedrückt. Das auslösende Merkmal [+neu] wird wiederum durch die 'erfolgreiche' Transformation getilgt.

(44) 狄人之所欲者吾土地也

(Me 1b.15)

Was die Di-Barbaren wollen, ist mein Land

4.313 Die Rhematisierung prädiszierender Elemente

Die Rhematisierung prädiszierender Elemente kann, im Gegensatz zur Thematisierung bzw. **Rhematisierung** referenzieller Elemente, im Deutschen struktural nicht exakt nachvollzogen werden. Während im Deutschen diese Form der Rhematisierung ebenfalls über eine Relativkonstruktion läuft, arbeitet die klassisch chinesische Entsprechung mit einer Komplementierung. Eine Analyse der Sätze, die auf diese Weise rhematisiert werden, ergibt, dass im zugrundeliegenden Satz immer eine Lokativphrase realisiert sein muss, die Ziel- oder Bezugspunkt des im Satz dargestellten Sachverhalts bezeichnet. Z.B.

(45) 寡人之於國也盡心焉耳矣

(Me 1a.3)

Was ich in Bezug auf den Staat (getan habe), ist (mein) Herz ganz und gar dafür erschopfen

Dieser transformierte Satz lässt sich auf folgende zugrundeliegende Struktur zurückführen:

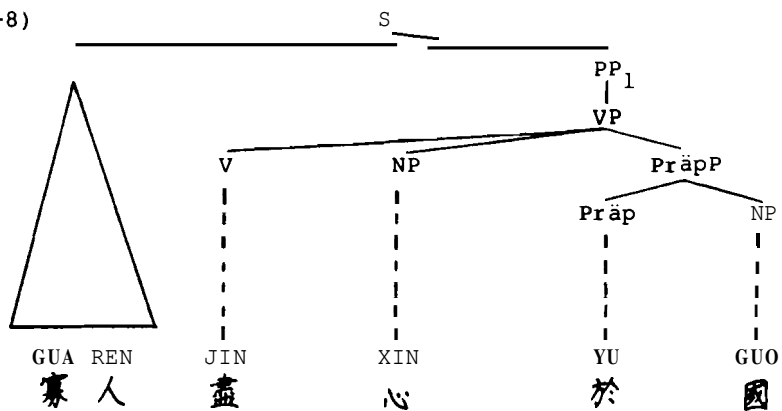
(45a) 寡人盡心於國(耳矣)

Ich erschöpfe (ganz und gar) mein Herz in Bezug auf den Staat ²³⁾

Kommentar: Die pronominale Form YAN 焉 = YU ZHI。於之 ist hier durch die entsprechende, lexikalisch besetzte Phrase ersetzt. Die satzabschliessende Phrase ER YI 耳矣 'ganz und gar' hat auf den weiteren Verlauf der Diskussion keinen Einfluss.

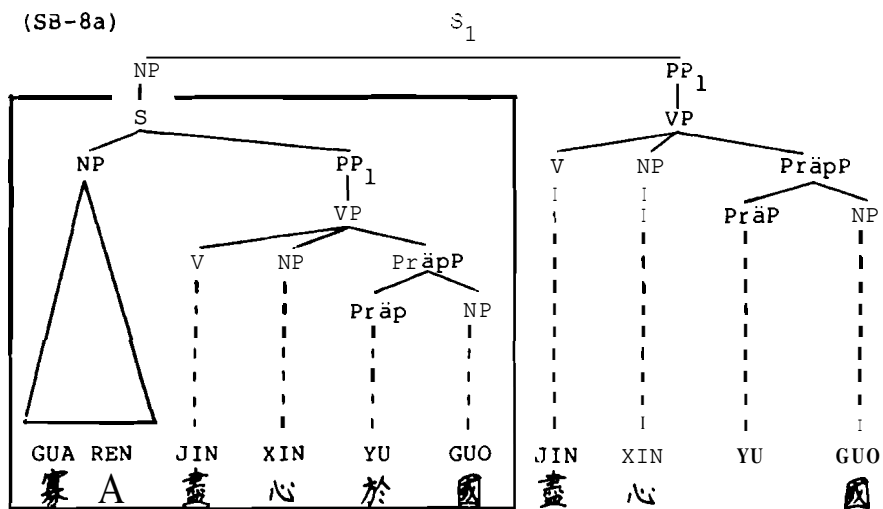
Unter Annahme dieser geringfügigen Veränderung können wir für (45a) die folgende Strukturdarstellung ansetzen:

(SB-8)



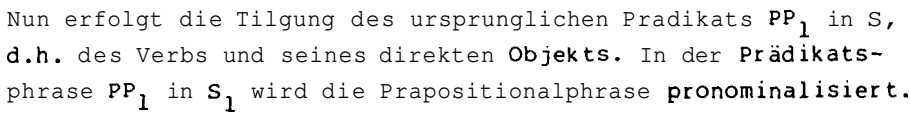
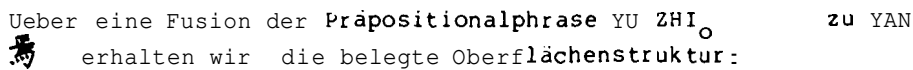
Der Satz S wird nun als **Konstituentensubjekt** in einen **Matrix-satz** eingebettet. Dabei wird S als **Komplement** der **Subjekts-NP** im Matrixsatz eingebettet, und die Prädikatsphrase PP_1 von S wird in die **Prädikatsphrase** des Matrixsatzes hineinkopiert:

(SB-8a)



(SB-8)

S in SB-8a durchläuft nun die **Komplementeinbettung**:

s_1  s_1 

- (45) 寡人之於國也盡心焉(耳矣) (Me 1a.3)
 Was ich in Bezug auf den Staat (getan habe), ist (mein)
Herz (ganz und gar) dafür erschopfen

Wie die Uebersetzung verrät, wird im Deutschen die Rhematisierung zwar über eine Spannsatzkonstruktion mit einer Relativeinbettung realisiert, aber die Rhematisierung des Prädikats wird durch die Verwendung des Proverbs 'tun, machen' im Relativsatz zusätzlich signalisiert.

Als Besonderheit im Klassischen ist anzumerken, dass die Struktur der Prädikatsphrase im Matrixsatz durch die Struktur der Prädikatsphrase PP_1 im Konstituentensatz bestimmt wird (im Deutschen äussert sich dies in der Wahl des entsprechenden Proverbs). Das grammatische Morphem YE & im Komplementsatz kann manchmal getilgt sein. Zum Beispiel:

- (46) 口之於味也性也 (Me 7b.24)
 Was der Mund in Bezug auf den Geschmack ist, ist
 Natur
 transformiert aus dem Nominalsatz

- (46a) 於味口性也
 in Bezug auf den Geschmack ist der Mund Natur

- (47) 恥之於人大矣 (Me 7a.7)
 Die Schande ist für die Menschen wichtig
 transformiert aus dem intransitiven Satz

- (47a) 於A恥A矣
 in Bezug auf die Menschen ist die Schande wichtig

Die **gewählte** Ueberschrift deutet an, dass es hier um die Analyse von Konstruktionen geht, die einerseits **eine** Kausalrelation zum Ausdruck bringen, andererseits in der syntaktischen Struktur eines Nominalsatzes erscheinen. Ein Beispiel:

- (48) 桀紂之失天下也失其民也 (Me 4a.9)
 Dass Jie und Zhou das Reich verloren, war (weil) sie
 ihr Volk verloren hatten

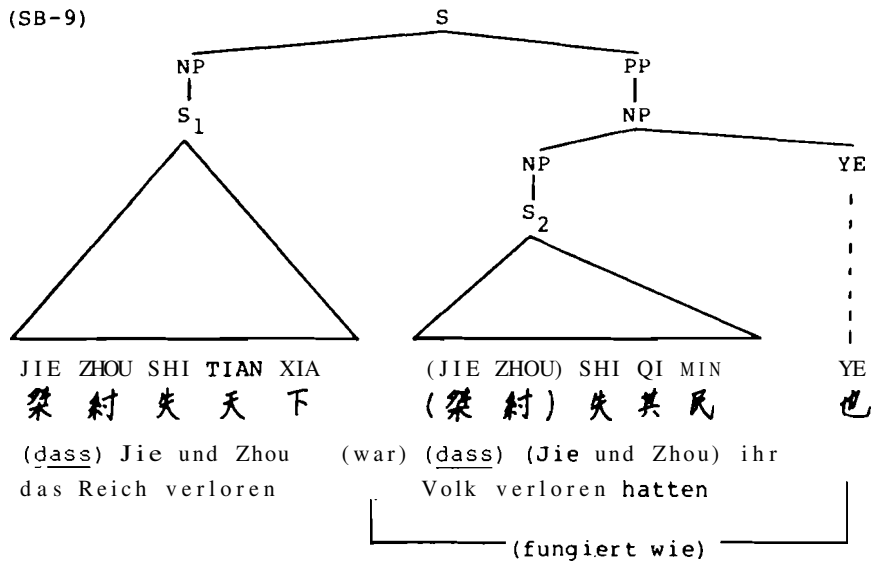
Zerlegen wir **diesen** Satz mit dem nun uns zur Verfügung **stehen-**den Analyseinstrumentarium, so können wir einen Nominalsatz der Struktur X Y YE 也 ansetzen ²⁴⁾. Das X-Glied weist die Struktur eines Komplements vom Typ ZHI 知 'wissen' auf, ist also **kategorial** als **Nomen** (bzw. Nominalphrase) einzustufen:

Tiefenstruktur: JIE ZHOU SHI TIAN XIA
 桀 紂 失 天 下
 Jie und Zhou verloren das Reich

als Komplement: JIE ZHOU ZHI_e SHI TIAN XIA YE
 桀 紂 之 失 天 下 也
 (dass) Jie und Zhou das Reich verloren

Die Prädikatsstruktur ist **insofern** nicht ganz eindeutig, als nicht klar ist, welcher Analyseebene das grammatische Morphem YE 也 **zuzuweisen** ist: es kann einerseits das **Konstituenten-**prädikat im Prädikatskomplement, andererseits das **Prädikat** des Nominalsatzes markieren. Diese Unklarheit bleibt allerdings ohne **Folgen** für die **weitere** Analyse, und wir werden uns für die wichtigere Markierungsebene entscheiden: YE 也 markiert das Prädikat des Nominalsatzes. Diese Struktur lässt sich wie folgt darstellen:

(SB-9)



Dass Jie und Zhou das Reich verloren, war (weil) (sie) ihr Volk verloren hatten

Es fällt auf, dass im klassischen Chinesisch - **sofern** sich dieser Ansatz im weiteren **als** richtig erweisen **sollte** - mühelos kopulativ verbundene **Sätze** mit kausaler Interpretation gebildet werden können, während z.B. im Deutschen **zusätzlich** eine **Konjunktion** als **Markierung eingeschoben** werden muss ²⁵⁾. Es stellt sich nun die berechnete **Frage**, ob diese Interpretation formal gestützt werden kann, und wie diese Struktur allenfalls **aufgebaut** ist ²⁶⁾. Zu dem Zweck ist es notwendig, sich einen **Ueberblick** über den Strukturbereich des Nominalsatzes (ohne **Spannsätze**) zu verschaffen.

Die kategoriale Struktur des Nominalsatzes ist, wie bekannt,

X (=NP) Y (=NP) YE 也

Die X- und Y-Stellen lassen sich nun mit Lexernen und/oder Syntagmen besetzen, die in kategorialer Hinsicht nominal sind, z.B. mit Nomina, nominalisierten Verben, Nomina mit entsprechenden Modifikationen (Adjektiv, Relativsatz), Genitivsyntagmen, und deren nominalisierten Formen ²⁷⁾. Einige Beispiele:

- (49) 舜人也 (Me 4b.28)
 Shun ist ein Mensch
 (X-Glied: SHUN = Nomen; Y-Glied: REN = Nomen)
- (50) 此文王之勇也 (Me 1b.3)
 Dies war die Tapferkeit des Königs Wen
 (X-Glied: CI = (Pro)nomen; Y-Glied: WEN WANG ZHI_m
 YONG = Genitivsyntagma)
- (51) 以大事小者樂天者也 (Me 1b.3)
 Wer mit Großen einem Kleinen dient, ist einer, der
 den Himmel erfreut
 (X-Glied: YI DA SHI XIAO ZHE = Relativsatz; Y-Glied:
 LUO TIAN ZHE = Relativsatz)
- (52) 夏謀非吾所能及也 (Me 1b.13)
 Dieser Plan ist nicht (etwas), das von mir erreicht
 werden kann
 (X-Glied: SHI MU = (Pronomen) Nomen; Y-Glied: WU SUO
 NENG JI = Objekt-Relativsatz)
- (53) 行止非人所能也 (Me 1b.16)
 In Bewegung setzen oder zum Stehen bringen sind nicht
 (etwas), das der Mensch (bestimmen) kann
 (X-Glied: XING ZHI = zwei nominalisierte Verben; Y-
 Glied: REN SUO NENG = Objekt-Relativsatz)

Allen diesen Varianttypen des kategorialen Strukturplanes des Nominalsatzes ist eines nach wie vor gemeinsam: die grundsätzliche semantische Interpretation. Alle Interpretationen bewegen sich im Rahmen der Elementschäfts- oder Inklusionsrelation (und

deren Spezialfall: der **Identitätsrelation**). Dieser Sachverhalt ändert sich in dem Moment, wo Komplementstrukturen - also Sätze, die den kategorialen Status von Nominalphrasen haben (vgl. SB-9 oben) - an den X- und/oder Y-Stellen auftreten. Diese **Strukturvarianten** des Nominalsatzes sind kausal zu interpretieren, und werden je nach Prädikatsstruktur mit 'weil' (Komplementsatz im Prädikat, vgl. 48 oben) oder mit 'wegen' (Nomen im Prädikat, vgl. 54 unten) übersetzt. Dazu **einige weitere** Beispiele:

(54) 吾之不遇魯侯天也

(Me 1b.16)

Dass ich den Prinzen von Lu nicht getroffen habe, ist wegen des Himmels

(X-Glied: WU ZHI_e BU YU LU HOU = Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen'; Y-Glied: TIAN = Nomen) 28)

(55) 屨之相似天下之足同也

(Me 6a.7)

Dass die Sandalen sich gegenseitig gleichen, ist (weil) die Fusse auf der Welt gleich sind

(X-Glied: JU ZHI_e XIANG SI = Komplementsatz vom Typ ZHI 知 'wissen'; Y-Glied: TIAN ZHI_m ZU TONG = Komplementsatz) 29)

(56) 王之不王不為也非不能也

(Me 1a.7)

Dass Sie sich nicht wie ein König verhalten, ist (weil) Sie (es) nicht tun, und nicht, weil Sie (es) nicht können 30)

Die **Beispiele** zeigen, dass das X-Glied eine Aussage über einen SACHVERHALT oder eine FOLGE, das Y-Glied hingegen eine Aussage über den GRUND bzw. die URSACHE darstellt. Diese sequenzielle Anordnung der Glieder kann auch an als Nominalsätze ausgebildeten Fragen nach dem Grund festgestellt werden. Z.B.

(57) 君子之不教子何也

(Me 4a.18)

Dass der Edle nicht (seine eigenen) Söhne unterrichtet, warum ist das (so)?

(X-Glied: JUN ZI ZHI_e BU JIAO ZI = Komplementsatz vom Typ ZHI 知 'wissen'; das Morphem YE 也 fehlt; Y-Glied: HE = Fragepronomen)

(58) 夫子之不獲何也 (Me 4a.17)

Dass Sie nun (das Reich) nicht retten, warum ist das (so)?

(X-Glied: ZI ZHI_e BU YUAN = Komplementsatz ; das Morphem YE 也 fehlt; Y-Glied: HE = Fragepronomen)

Wie weiter oben schon erwähnt wurde - und aus den Beispielen 54, 57 und 58 hervorgeht -, genügt es offenbar, dass an einer Stelle des Nominalsatzes (es scheint dies das X-Glied zu sein) ein Komplementsatz (vom Typ ZHI 知 'wissen') realisiert wird, um die kausale Interpretation zu gewährleisten. Diese Annahme wird auch durch den folgenden Satztyp bestätigt, der als X-Glied einen etwas ungewöhnlichen Relativsatz aufweist. Dieser Satztyp ist insofern strukturell interessant, als das Pronomen des übergeordneten Bezugswortes ZHE 者 als Pronominalisierung der zugrundeliegenden Kette ZHI_m GU 之故 zu analysieren ist³¹⁾. Dies könnte als Hinweis darauf interpretiert werden, dass ein Zusammenhang zwischen den hier analysierten Satzformen und den expliziten, mit GU 故 gebildeten kausalen Satzformen besteht. Z.B.

(59) 其失民者失其心也 (Me 4a.9)

(Der Grund), weshalb sie ihr Volk verloren, ist, dass sie ihr Herz verloren hatten

(X-Glied: SHI QI MIN ZHE = Relativsatz mit Angabe der Folge, Bezugswort ist ZHI_m GU 之故 = ZHE 者 ;

Y-Glied: SHI QI XIN = Komplementsatz)

(60) 不可法於後世者不行先王之道也 (Me 4a.1)

Der Grund, weshalb (Sie) nicht ein Beispiel für spätere Generationen sein können, ist, dass (Sie) den Weg der früheren Könige nicht verwirklichen³²⁾

Die Tatsache, dass **Beispiel 59** unmittelbar an 48 oben anschliesst - also ein Element in einer Kausalkette darstellt -, erhöht die **Wahrscheinlichkeit** der Richtigkeit unserer Annahme einer Kausalstruktur mit Komplementierungen. Meines Erachtens vollends **überzeugend** wird diese Annahme, wenn man bestimmte Typen von **Fragesätzen** untersucht. Z.B.

- (61) 又曰持其志無暴其氣者何也 (Me 2a.2)
 Was ist der Grund, weshalb (Sie) ausserdem **sagen**, man solle seinen Willen festhalten und seinem qi nicht Gewalt antun?

- (62) 此心之所以合於王者何也 (Me 1a.7)
 Was ist der Grund, weshalb dieses Herz in **Ueberein-**
 stimmung **ist** mit dem Königsein? ³³⁾

Während die Sätze 48 und 54 bis 58 oben aufgrund ihrer **Struktur**, nämlich **Komplementsätze** an Gliedstellen des **Nominalsatzes** (insbesondere beim X-Glied), als Ausdruck einer Kausalbeziehung interpretiert werden **müssen**, werden die **Sätze 53 bis 62** aufgrund der Interpretation des Pronomens des Bezugswortes, nämlich als **ZHI_m GU 之故**, kausal interpretiert. Es zeigt sich damit, dass komplexe Adverbialphrasen des Grundes - und als solche konnte man sie hier interpretieren - analog zu den komplexen Adverbialphrasen der Zeit (vgl. 3.24) **beide** Möglichkeiten der Einbettung umfassen, also Komplementierung wie auch Relativierung.

Obwohl die Negation **FEI 非** konsequenterweise im kausalen **Nominalsatz** zur Verneinung eines kausalen Zusammenhanges verwendet wird (vgl. Satz 56 oben), so bedeutet dies nicht, dass in **allen** Fällen, wo **FEI 非** von einem Komplement gefolgt wird, ein solcher **Zusammenhang** anzusetzen ist. **FEI \$** kommt wesentlich **häufiger als** monovalentes **Prädikat** oder eventuell als Negation eines getilgten monovalenten **Prädikats** mit der **Bedeutung** 'es ist (nicht) so, dass' vor, und **dominiert** dann einen Komplementsatz des Typs **ZHI 知** 'wissen'. Diese Konstruktion, die **bedeu-**

tungsmässig sehr nahe bei den kausalen Nominalsätzen **anzusiedeln ist**, ist dadurch gekennzeichnet, dass dem übergeordneten Prädikat **kein** Komplement vorausgeht (dies im Gegensatz zu den kausalen Nominalsätzen). Das Konstituentensubjekt des dominierten Komplementsatzes kann **allerdings** manchmal thematisiert werden und geht dann als **einzige** Konstituente FEI **非** voraus. Einige Beispiele:

- (63) 非獨賢者有是心也 (Me 6a.10)
Es ist nicht so, dass nur die, die weise sind, dieses Herz haben
- (64) 非天之降才爾殊也 (Me 6a.7)
Es ist nicht so, dass sie verschieden sind, weil der Himmel Talente herabsendet
- (65) 以力服人者非心服也力不贖也 (Me 2a.3)
In (dem Fall), wo man mit Gewalt **andere** unterwirft, ist es nicht so, dass die Herzen sich unterwerfen, (sondern) so, dass die Kräfte nicht ausreichen ³⁴⁾
- (66) 義外也非內也 (Me 6a.4)
Es ist so, dass die Rechtlichkeit ausserlich ist, (und) nicht so, dass sie innerlich ist
- (67) 城非不高也 (Me 2b.1)
Bei den Stadtmauern ist es nicht so, dass sie nicht hoch sind
(Das Konstituentensubjekt CHENG aus dem Komplement CHENG ZHI_e BU GAO YE ist thematisiert.)
- (68) 我非愛其財而易之以羊也 (Me 1a.7)
Es war nicht so, dass ich, weil ich seine (des Ochsen) Kosten missgunnte, ihn gegen ein Schaf vertauschte
(Das Konstituentensubjekt WO 我 ist thematisiert. Das Komplement nach FEI 非 enthält eine komplexe adverbiale Phrase des Grundes als Modifikation, vgl. 64 oben)

Diese mit den Beispielen 63 bis 68 belegte Konstruktion **spielt** in der im folgenden Abschnitt zu behandelnden Konstruktion eine mit der kausalen Interpretation konkurrierende Rolle.

4.33 Nominalsätze in konditionalen Strukturen

In diesem Abschnitt sind Nominalsatzformen zu behandeln, die in einer BEDINGUNG-FOLGE(RUNG)-Beziehung figurieren. Zum Beispiel:

- (69) 學不厭智也 (Me 2a.2)
Wenn Sie beim Lernen nicht ermüden, (dann) sind Sie
weise

- (70) 教不倦仁也 (Me 2a.2)
wenn Sie beim Lehren nicht nachlassen, dann sind Sie
mitmenschlich

Wenn man, m.E. zu recht, annimmt, dass es sich hier um nicht explizit markierte konditionale Gefüge handelt, dann stellt sich sofort die Frage, warum die verbalen Prädikate im Konsequens mit dem grammatischen Morphem YE 也 gekennzeichnet sind. Von der realisierten Struktur her ist im Konsequens eine Nominalsatzform anzusetzen, die aber in der Übersetzung nicht berücksichtigt worden ist. Versuchen wir einmal die Beispiele 69 und 70 in ihrem Kontext zu sehen:

- (a) Zi-gong fragt Konfuzius, ob er ein Weiser sei. (Im kulturellen Kontext wird ein Weiser u.a. mit den Eigenschaften HEN 仁 'mitmenschlich' und ZHI 智 'klug, weise' in Verbindung gebracht.)

(b) **Konfuzius** gibt zur **Antwort**, dass er diese Stufe nicht **er-**
reichen **kann/konnte**, dass er aber ohne nachzulassen lernt
und lehrt. (Im kulturellen Kontext werden diese Tätigkeiten
vorzugsweise von **Weisen** ausgeübt, und zwar aufgrund der in
(a) genannten Eigenschaften.)

(c) Den Zusammenhang zwischen den mitgeteilten Sachverhalten
(a) und (b) kann man nun wie folgt herstellen bzw. **kommuni-**
kativ realisieren:

1. wenn (b) gilt, dann gilt auch (a)
d.h. als rein konditionale bzw. **implikative** Aussage
(wenn Sie ohne nachzulassen lernen, dann sind Sie weise)
2. (b) gilt, weil (a) gilt
d.h. als kausale Aussage (**Sie** lernen ohne nachzulassen,
weil Sie weise sind)

Beide Aussageweisen (die semantisch **ja** unterschiedliche Aspekte
zum Ausdruck **bringen**) **lassen** sich in eine konditionale **Aus-**
drucksweise in etwas komplexerer Form kleiden, **nämlich**:

- 3.a) wenn (b) gilt, dann ist es so, dass (a) gilt
(wenn Sie ohne nachzulassen lernen, dann ist es so,
dass Sie weise sind)
- b) wenn (b) gilt, dann ist dies, weil (a) gilt
(wenn Sie ohne nachzulassen lernen, dann ist dies,
weil Sie weise sind)

Die **beiden** Varianten **lassen** sich im klassischen Chinesisch
formal nicht unterscheiden, und nur eine genaue Analyse des
Kontexts kann über die **zu wählende** Interpretation **Aufschluss**
geben. Die in 69 und 70 realisierten Strukturen (mit komplexen
Nominalsätzen) scheinen mit der **irnplikativen** Aussageform 3.a)
(vom Kontext her) am ehesten in Uebereinstimmung **gebracht wer-**
den zu können.

Strukturnahe Uebersetzungen zu diesen Beispielsätzen müssten demnach wie folgt lauten:

(69a) Wenn (Sie) beim Lernen nicht nachlassen, dann ist es so, dass (Sie) weise sind

(70a) Wenn (Sie) beim Lehren unermüdlich sind, dann ist es so, dass (Sie) mitmenschlich sind ^{34a)}

Im folgenden Beispiel hingegen scheint aus kontextuellen Gründen die kausale Interpretation 3.b) vorzuliegen:

(71) 由射於百步之外也其至爾力也
其中非爾力也

(Me 5b.1)

wenn (Sie) auf (eine Entfernung von) über hundert Schritten schießen, dann ist, dass Sie es erreichen, wegen Ihrer Kraft, dass Sie es treffen hingegen, nicht wegen Ihrer Kraft

5. DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE 也 IN SATZGEFUEGEN

5.1 GEDANKEN ZUR BEHANDLUNG VON SATZGEFUEGEN

Die Texte, die uns aus der **Periode** des klassischen Chinesisch überliefert sind, bezeugen reichlich, dass diskursives bzw. philosophisches Denken ³⁵⁾ schon **ziemlich weit** entwickelt war. Die dadurch bedingte Notwendigkeit, komplizierte Sachverhalte zum Ausdruck zu **bringen**, hat wohl zur Entwicklung von Satzverknüpfungsmustern beigetragen, die recht abstrakt sind, so dass sie auf eine Vielzahl von Beziehungen zwischen Sätzen **angewendet** werden können. Syntaktisch ausgedrückt sind es also Konjunktionen, die **Sätze** zu Satzgefügen zusammenbinden. Semantisch **verbergen** sich hinter **diesen** aber (**meist zweistellige**) Prädikatoren, die **Sätze** als Argumente haben. Es sind daher Satzprädikatoren, die gedankliche **Beziehungen** zwischen **Sätzen** ausdrücken. Wenn wir davon ausgehen, dass **Verben** Urteilmuster repräsentieren, die **ermöglichen**, alltägliche Problemlagen **bündig** zu formulieren, dann sind die Satzprädikatoren gewissermaßen Urteile über Urteile bzw. Urteilsgruppen. Aus **diesem** Grunde sind sie **weit abstrakter** als die **meisten Verben** (in flektierenden Sprachen sogar in der **Regel indeklinabel**), obwohl sie in uns bekannten Sprachen bisweilen durch **Verben** ersetzbar sind. So kann man etwa die Folgebeziehung 'wenn a, dann b' auch durch einen **verbalen Prädikator** ausdrücken: 'a impliziert b' oder 'a verursacht b'.

Die in klassischen **Texten** vorkommenden Satzprädikatoren sind recht **vielfältig**. Die Frage, die sich hier stellt, ist die: sind diese Prädikatoren syntaktisch gesehen '**Konjunktionen**' oder vielleicht doch **Verben**? Im Folgenden sollen vier **Satzprädikatoren**, die mehr oder **weniger häufig** mit dem grammatischen Morphem YE 也 zusammen auftreten, auf diese Frage hin untersucht **wer-**

den, nämlich WEI 為, YI 以, ZE 則 und GU 故. ZE 則 wird zum Ausdruck konditionaler Relationen verwendet; die übrigen zum Ausdruck kausaler Relationen.

5.2 WEI 為 ALS SATZPRAEDIKATOR

Um diese 'kausale' Konstruktion einordnen zu können, ist es zunächst notwendig, einen kurzen Ueberblick über Konstruktionen mit WEI 為 anzuführen.

Die m.E. entscheidende Einsicht in das Verhalten des Prädikats WEI 為 ist die folgende:

Das Prädikat WEI 為 bildet im klassischen Chinesisch die ergative Entsprechung zur kopulativen Form des Nominalsatzes und hat somit die allgemeine Bedeutung: 'etwas/jemanden (als Resultat einer Handlung oder eines Prozesses) sein machen, verwirklichen.'

Man vergleiche die folgenden Beispiele:

(72) 子思臣也 (Me 4b.31)

Zi-si ist ein Minister

~~Nominalsatz~~; YE 也 fungiert wie die deutsche Entsprechung, die Kopula 'sein'

(73) 子思為臣 (Me 6b.6)

Zi-si 'macht sein/verwirklicht' einen Minister

(d.h. Zi-si lässt durch sein Verhalten und seine Handlungen einen Minister entstehen; er erfüllt die Rolle eines Ministers)

Verbalsatz; diese ergativierte Form der Kopula wird im Deutschen meist mit der (statischen) kopulativen Form 'sein' übersetzt. Das Morphem YE 也 fehlt.

Diese zunächst thesenartig hingestellte Erklärung des Verhaltens und der strukturellen Verwandtschaft des Prädikats WEI 為 soll hier nur durch die folgenden zwei Beobachtungen erhärtet werden:

- (a) Im Gegensatz zu den 'normalen' verbalen Prädikaten, die aufgrund ihrer inhärenten semantischen Restriktionen in der Wahl ihrer Objekte bzw. Argumente mehr oder weniger stark eingeschränkt sind, weist WEI 為 das typische Verhalten eines kopulativen Prädikats auf: das 'Prädikatsnormen' ist sozusagen keiner Einschränkung unterworfen und steuert die semantische Interpretation. Man vergleiche die folgende Beispielreihe mit Prädikatskomplexen, die mit WEI 為 gebildet sind:

- (74) 我 為 我 (Me 2a.9)

Ich bin ich (= ich verwirkliche mich)

- (75) 王之為都者臣知五人焉 (Me 2b.4)

Von den Leuten des Königs, die die Hauptstadt ver-
walten, kenne ich fünf davon

- (76) 古之為市也 (Me 2b.10)

Wenn man im Altertum einen Markt abhielt, ...

- (77) 君子之為道也 (Me 3b.4)

Wenn der Edle das Dao verwirklicht, ...
(d.h. sich gemäss dem Dao verhält)

- (78) 其為人也好善 (Me 6b.13)

Als Mensch liebt er das Gute
(wörtlich: wenn er das Menschsein verwirklicht, ...)

- (b) Wie alle ergativen Prädikate weist auch WEI 為 einen fak-
titiven und einen putativen Interpretationsstrang auf:

- A. Faktiv: etwas konkret verwirklichen; etwas im physischen Sinne sein machen

(79) 文王以民力爲(……)沼 (Me 1a.2)
 König Wen machte mit der Kraft des Volkes (...) einen Fischteich

- B. Putativ: etwas in Gedanken herstellen; etwas im psychischen Sinne sein machen

(80) 百姓皆以王爲愛也 (Me 1a.7)
 Es ist so, dass die Hundert Geschlechter alle den König für geizig halten

Das Prädikat WEI 爲 kann auch Komplemente des Typs SHI 使 dominieren, d.h. also Komplemente, bei denen eine Subjektanhebung festzustellen ist. In dieser Eigenschaft wird es im Deutschen am besten mit 'machen' übersetzt. Z.B.

(81) 丈夫生而願爲之有室 (Me 35.3)
 Wird ein Sohn geboren, so wollen (die Eltern) ihm eine Wohnung bereiten (wortlich: wollen machen, dass er eine Wohnung (d.i. eine Frau) hat)

(82) 爲諸侯憂 (Me 1b.4)
 (Dies) bereitet den Lehensträgern Kummer (wortlich: macht, dass die Lehensträger bekümmert sind) ³⁶⁾

In dieser Konstruktion wird WEI 爲 als kausatives Prädikat analysiert, wobei das Argument, welches die Verursachung bezeichnet, wahlweise realisiert oder nicht realisiert (=Tiefensubjekt von WEI 爲), das Argument hingegen, welches das Ergebnis der Verursachung nennt, d.h. das Objekt, Ziel oder die Folge, auf das die Verursachung wirkt oder hinwirkt, in Form eines komplexen Objekts (Komplementsatz) zu WEI 爲 realisiert wird. Das Komplement von WEI 爲 in diesen Konstruktionen erfährt die Subjektanhebungs-Transformation (Komplementsatz vom Typ SHI &

'veranlassen, verursachen'); Kennzeichen: Fehlen des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 beim Konstituentensubjekt bzw. Pronominalisierung des Konstituentensubjekts mit ZHI_o 之 - vgl. 81 oben - und nicht mit QI 其; Fehlen des grammatischen Morphems YE 也). In der Oberflächenstruktur erscheint dieses Komplement in der sequenziellen Anordnung grundsätzlich nach WEI 為, d.h. das Ziel, die Folge erscheint nach dem dominierenden Prädikat.

Die gelegentlich als 'konjunkional' bezeichnete Konstruktion ist grundsätzlich anders aufgebaut in ihrer Oberflächenstruktur. Das Objekt, Ziel bzw. die Folge, auf das/die die Verursachung wirkt, wird meistens im vorausgehenden Kontext bereits eingeführt, d.h. das vollständige Komplement (=Tiefenobjekt) von WEI 為 (welches traditionell hier im 4. Ton gelesen wird) erscheint in der sequenziellen Anordnung des Textes offenbar vor dem die Einbettung dominierenden Prädikat. In der linearen Abfolge der Oberflächenstruktur gesehen, leitet WEI 為 das realisierte Argument, welches die Verursachung nennt, ein, d.h. sein eigentliches Tiefensubjekt. Dieses Argument erscheint oberflächlich ebenfalls als Komplementsatz von WEI 為, unterscheidet sich aber von den an gleicher Stelle realisierten, oben beschriebenen Objektskomplementen dadurch, dass keine Subjektanhebung stattgefunden hat (noch stattfinden darf), d.h. das Konstituentensubjekt ist mit dem Einbettungsmorphem ZHI_e 之 markiert bzw. mit QI 其 pronominalisiert, und das Konstituentenprädikat wird mit YE 也 abgeschlossen. Es liegt also strukturell sozusagen eine Passivkonstruktion vor: das Tiefenobjekt (Folge) von WEI 為 erscheint in der Tiefenstruktur in der normalen Stellung, in der Oberflächenstruktur hingegen = WEI &, während das Tiefensubjekt (Ursache) oberflächenstrukturell nach dem Prädikat realisiert ist (also: 'dass Y ist, wird (dadurch) gemacht/verursacht, dass X ist = Y ist, weil X ist'). Zum Beispiel:

(83) 且君之欲見之也何為也哉

曰為其多聞也為其賢也

(Me 5b.7)

Ausserdem: dass der Fürst ihn (= den Gelehrten) sehen will, woran liegt das? (Er) antwortete: weil er viel erfahren hat und weil er tugendhaft ist

Dieses Beispiel gibt die Struktur dieser Konstruktion **muster-gültig** wieder: In der Frage, die der Angabe des Grundes, d.h. des verursachenden Moments, vorausgeht, ist das Objekt bzw. die Folge der Verursachung, nämlich das Komplement

(83a) JUN ZHI_e YU JIAN ZHI_o YE

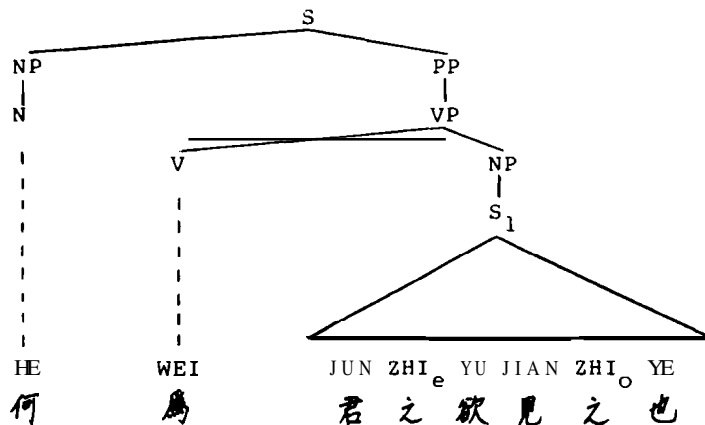
君之欲見之也

dass der Fürst ihn sehen will

in der Grundstruktur der Frage an den Satzanfang gerückt ³⁷⁾.

Diese Grundstruktur wäre wie folgt anzusetzen:

(SB-10)



Das Fragepronomen HE 何 steht für das Argument, welches die Verursachung, den Grund nennt, d.h. also, für das Tiefensubjekt von WEI 為. Diese Subjekte lauten:

(83b) 其多聞也

dass er viel erfahren hat

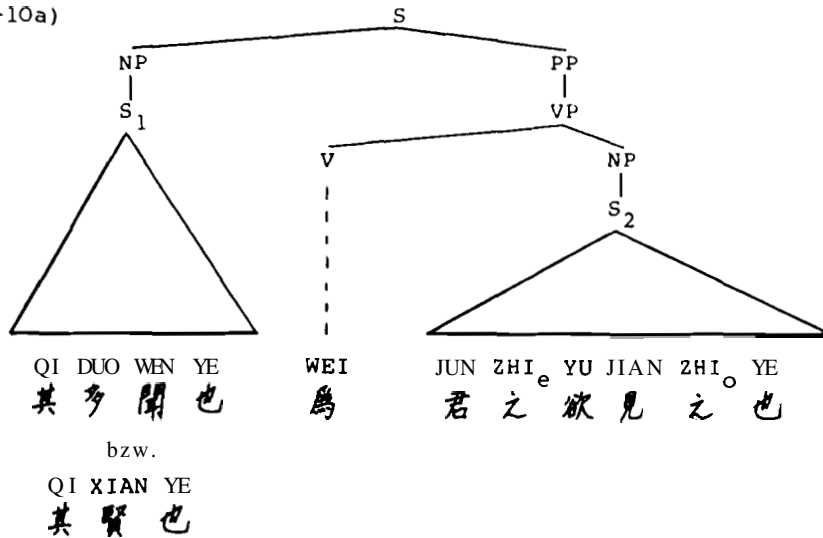
und

(83c) 其賢也

dass er weise ist

Dieses Subjekt ist hier als komplexe Nominalphrase (Komplement-satz vom Typ ZHI 知 'wissen') realisiert, was das Vorkommen des Pronomens QI 其 als Konstituentensubjekt und des prädikatsan-zeigenden Morphems YE 也 erklärt. Damit lässt sich nun die ei-gentliche Tiefenstruktur dieser Satzform angeben:

(SB-10a)



dass er viel er- macht/ (dass) der Fürst ihn sehen
fahren hat bzw. verursacht will
dass er weise ist

Es seien noch einige Beispiele zur abschliessenden Illustration dieser Konstruktion angefügt:

(84) 爲其殺是童子而征之

(Me 3b.5)

Weil er (=der Hauptling von Ge) diesen Knaben getötet hatte, hat (Tang) ihn bestraft

(In diesem Beispiel ist die Kausalkette mit dem Signalwort ER 而 als komplexe Adverbialphrase des Grundes **zusätzlich** markiert.)

(85) 然則一羽之不舉爲不用力焉與薪之不見

爲不用明焉百姓之不見保爲不用恩焉

(Me 1a.7)

Wenn dem so ist, dann ist dies, dass (namlich) eine einzige Feder nicht emporgehoben wird, weil (man) seine Kraft nicht darauf verwendet, (und) dass eine Wagenladung Brennholz nicht gesehen wird, weil (man) seine Sehkraft nicht darauf verwendet, (und) dass die Leute nicht Schutz erfahren, weil (man) seine Gute nicht darauf **verwendet** ³⁸⁾

(86) 子之辭靈丘而請士師似也

爲其可以言也

(Me 2b.5)

Als Sie (die Gouverneursstelle) von Ling-qui ablehnten und um (die Ernennung) zum Vorsteher der Wache **nachsuchten**, schien es (deshalb) zu sein, weil Sie (Ihre Meinung) **sagen** konnten

(87) 飲食之人則人賤之矣

爲其養小以失大也

(Me 6a.14)

Wenn jemand (nur) trinkt oder isst, dann werden ihn die anderen für gering **halten**, weil er, da er das **Kleine** ernährt, das Grosse verliert ³⁹⁾

WEI 爲 gehört also aufgrund der angestellten Ueberlegungen und der vorliegenden Beispiele eindeutig zu der Gruppe von **Satzprädikato**ren, die ihren verbalen Charakter uneingeschränkt bewahrt haben. Die Argumente von WEI 爲 sind demzufolge Nominalphrasen,

die - von Fall zu Fall - Sätze dominieren. Dieses Verhalten steht im Gegensatz zu 'echten' Konjunktionen, die an den Argumentstellen Satzkonstituenten aufweisen, die auch kategorial Sätze sind.

5.3 YI 以 ALS SATZPRAEDIKATOR

Wie schon in Anmerkung 33) oben erwähnt, ist das Prädikat YI 以 dadurch gekennzeichnet, dass sowohl eine instrumentale als auch eine kausale Interpretation in seinem Bedeutungsbereich liegen. Eng mit der instrumentalischen Bedeutung verknüpft ist ausserdem noch die Verwendung von YI 以 in finalen Konstruktionen ⁴⁰⁾
Dazu einige Beispiele:

(a) 'rein' instrumentale Interpretation:

- (88) 殺人 以 挺 與 刃 有 以 異 乎 (Me 1a.4)
Wenn man einen anderen tötet, ob man dazu einen Stock oder ein Schwert benutzt, gibt es (etwas), wodurch sich diese (beiden Arten) unterscheiden?

(b) instrumentale Interpretation mit finaler Ergänzung:

- (89) 君子 不 以 其 所 以 養 人 者 害 人 (Me 1b.15)
Der Edle benutzt nicht das, was von ihm benutzt wird, um andere zu ernähren, um anderen Schaden zuzufügen

(c) finale Interpretation

- (90) 彼 奪 其 民 時 使 不 得 耕 耨 以 養 其 父 母 (Me 1a.5)
Die anderen (Herrscher) stehlen ihrem Volk die Zeit und verursachen, dass sie nicht zum Pflügen und Jäten kommen, um ihre Eltern zu ernähren

(d) kausale Interpretation:

(91) 三代之得天下也以仁

(Me 4a.3)

Dass die drei Dynastien das Reich erhielten, hat seinen Grund in (ihrem) Mitmenschlichsein

(92) 其失天下也以不仁

(Me 4a.3)

Dass sie das Reich verloren, hat seinen Grund in (ihrem) Nicht-Mitmenschlichsein

Ausgehend von diesen kausal interpretierbaren Formen, wollen wir versuchen, den Konstruktionsfacher und den Bedeutungsbereich von YI 以 abzustecken bzw. präziser zu erfassen. Die in den Beispielen 91 und 92 dem Prädikat YI 以 folgenden Ketten REN 仁 bzw. BU REN 不仁 haben den kategorialen Status von Nominalphrasen. Mit anderen Worten: sie sind nominalisierte Prädikate bzw. Verben. Die folgenden Satzformen wären aber ebensogut zu erwarten gewesen:

*(91a) 三代之得天下也以其仁也

Dass die drei Dynastien das Reich erhielten, hat seinen Grund darin (=ist weil), dass sie mitmenschlich waren

*(92a) 三代之失天下也以其不仁也

Dass sie das Reich verloren, hat seinen Grund darin (=ist weil), dass sie nicht mitmenschlich waren 41)

Damit wäre die nach kausal interpretiertem YI 以 üblichere Satzform mit einem Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen' realisiert, wie es sich im folgenden Beispiel darbietet:

(93) 告子未嘗知義以其外之也

(Me 2a.2)

Meister Gao hat die Rechtschaffenheit noch nie erkannt, weil er sie für ausserlich hält ODER:

Dass Meister Gao die Rechtschaffenheit noch nie erkannt hat, hat seinen Grund darin, dass er sie für ausserlich hält

Die strukturelle Aehnlichkeit zwischen den eben angeführten **Beispielen** mit YI 以 und den in 5.2 analysierten Beispielen mit WEI 使 wirft die Frage auf, ob YI 以 nicht in seiner **Grundbedeutung** ein kausatives Prädikat (**z.B.** mit der Bedeutung 'verursachen; zur Folge haben') darstellt, denn einerseits herrscht dieselbe Reihenfolge zwischen FOLGE und GRUND bzw. URSACHE, und andererseits werden an **diesen Stellen** Komplemente vom selben **Typ** realisiert. Wenn YI 以 aber ein kausatives Prädikat ist, wie unterscheidet es sich dann gegenüber den anderen allgemeinen kausativen **Prädikaten**, wie **z.B.** SHI 使 'veranlassen, **verursachen**' und WEI 使 'machen, tun', und wie sind dann schliesslich die **instrumentalen** und **finalen** Interpretationsmöglichkeiten zu erklären? Um Antworten auf diese Fragen geben **zu** können, **müssen** wir uns zuerst über die Zusammenhänge zwischen Kausalität, **Agentivität** und **Instrumentalität** **Klarheit** verschaffen.

5.31 Handlung, Kausalität und Instrumentalität

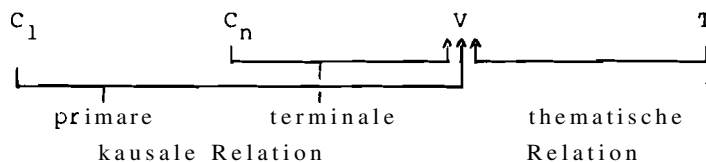
J. PLEINES 1976 hat sich in einer **diesen** Fragen gewidmeten **Arbeit** kritisch mit den bisherigen, **vorallem** kasusgrammatischen Ansätzen zur Behandlung der Kausalität in linguistischer **Hinsicht** auseinandergesetzt. In einem Abschnitt zum Aufbau von Kausalitätsketten (77ff) geht er auf **ein Zitat** aus FILLMORE 1971:15 ein:

"... there are many events in the world which involve chains of causation. If my claim about the case structure of sentences is right, it should follow that where there is a causation chain, with one thing leading to another, the grammar of simple sentences allows mention of only the principle cause and the immediate cause, and does not allow mention of any of the intervening elements." (PLEINES 1976:78)

Zur Strukturierung von Kausalitätsketten stellt PLEINES 1976:77 folgendes fest:

"Bei der Wahrnehmung und Festlegung der jeweiligen Kausalitätskette erweist es sich, dass zwei der in der Kette aufgeführten Kausalinstanzen eine Sonderstellung einnehmen, nämlich die erste, die gesamte Kausalitätskette initiierende (C_1), und die terminale, welche die Veränderung des betroffenen Gegenstands (Thema) letztendlich unmittelbar hervorruft (C_n). (...)

Analog zur generellen Struktur von Handlungen ⁴²⁾ soll weiter postuliert werden, dass sowohl zwischen der primären als auch der terminalen Kausalinstanz einerseits und dem Verb des Satzes andererseits eine kausale Relation vorliegt. Solche Sätze weisen also zwei kausale Relationen auf.



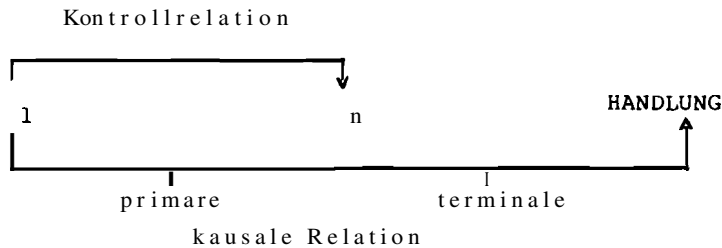
Äußerungen, die sich auf derartige Sachverhalte beziehen, decken diejenigen Sätze ab, die bei Fillmore sowohl einen Agentiv als auch einen Instrumental erhalten." ⁴³⁾

Im folgenden geht PLEINES 1976:83-85 auf die zwischen den beiden Kausalinstanzen sich etablierende, zusätzliche Relation ein:

"Da die kausale Relation transitiv ist, verursacht jedes Glied in einer Kausalitätskette nicht nur das unmittelbar nachfolgende Glied, sondern ebenfalls alle weiteren von diesem zweiten Glied verursachten Glieder. Also muss man auch zwischen C_1 und C_n als den am weitesten voneinander entfernten Gliedern der Kausalitätskette eine Relation der (direkten oder mittelbaren) Kontrolle annehmen. (...)

Die folgende Figur skizziert in weiterer Annäherung die Bedingungen für die Möglichkeit von Bedeutung, wie sie für Verben systematisch angelegt sind, die sich auf Handlungen beziehen können. Oder mit anderen Worten, bei der Äußerung eines ent-

sprechenden Satzes stellt der Sprecher folgende strukturellen Beziehungen für den angesprochenen Sachverhalt her:



(....)

Ganz evident wird diese **Kontroll-Relation** bei Äußerungen, die sich auf Handlungen beziehen, deren Kausalitätskette die **typischste** "Manipulation", nämlich die Verwendung **eines** Werkzeugs **re-**präsentiert:

72) Johannes hat die Scheibe mit einem Meissel zerbrochen.

73) Der Portier **öffnet** die Tür mit einem Schlüssel.

In **beiden** Fällen ist einleuchtend, dass die primäre **Kausalinstanz** C_1 möglicherweise vermittelt über eine Reihe von **dazwischenliegender** anderer Kausalinstanzen (**z.B.** die Hand), die terminale Kausalinstanz C_n kontrolliert. **Übertragen** auf **weniger-**"typische" und auf abstrakte **Fälle** von Handlungen **zeigt** sich, dass dasselbe Prinzip **auch** dort gilt:

74) Johannes berührt die Decke mit einem Stock.

75) Johannes überzeugt seinen Gegner mit einem schlagenden Argument.

76) Die Neofaschisten unterstützen die Kandidaten der **Rechten** mit ihrer bekannten Grausamkeit.

Auch in **diesen** drei Fällen **liegen jeweils** zwei **kausale Relationen** vor, deren zugehörige Kausalinstanzen untereinander in einer Kontroll-Relation stehen." 44)

Aufgrund dieser in **extenso** zitierten Ausführungen und gestützt auf unser bisheriges Beispielmateriale ist es nun **möglich, folgend Hypothese** für die Bedeutung von YI ~~zu~~ anzusetzen:

YI 以 ist ein kausatives Prädikat, welches innerhalb einer explizit oder implizit ausgedruckten Kausalitätskette die terminale Kausalinstanz C einleitet bzw. dominiert.

- (a) Wird die, die Kausalkette initiiierende Kausalinstanz C_1 genannt, so erscheint die terminale Kausalinstanz C_n in der Regel als Instrument (sowohl im konkreten als auch im abstrakten Sinne) - YI 以 wird in solchen Fällen in der Regel verbal mit 'benutzen, verwenden' oder prapositional mit 'durch, mit' wiedergegeben;
- (b) wird die primäre Kausalinstanz C_1 nicht genannt, so druckt YI 以 allein eine bestehende Kausalität aus und nimmt die Bedeutung 'verursachen; zur Folge/zum Grund haben; weil' an;
- (c) über die zwischen der primären und der terminalen Kausalinstanz bestehende Kontrollrelation wird bei projizierten Kausalitätsketten (die der Mensch als planendes, bisweilen auch intentional und zielgerichtet handelndes Wesen ständig entwirft) die 'prospektiv-kausale' Interpretation von YI 以 in finalen Konstruktionen etabliert. 45)

Aufgrund dieses Ansatzes sollen zwei Konstruktionslinien analysiert werden 46), in denen YI 以 als Satzprädikator fungiert: in Sätzen mit SHI YI 是以, die einen Begründungszusammenhang etablieren, und in Finalsätzen mit YI 以.

5.32 Sätze mit SHI YI 是以

die aus den oben analysierten Beispielsätzen 91 bis 93 hervorgeht, weist die Reihenfolge der Kausalrelation in jener Konstruktion folgende sequenzielle Gliederung auf:

FOLGE/RESULTAT	YI 以	GRUND/URSACHE
----------------	------	---------------

wobei die beiden Glieder - sofern sie Satzkomplemente sind - als Komplemente des Typs ZHI 知 'wissen' realisiert werden.

Bei den Sätzen, die mit der einleitenden Formel SHI YI 是以 versehen sind, scheint die Reihenfolge genau umgekehrt zu sein, nämlich:

GRUND/URSACHE	YI 以	FOLGE/RESULTAT
= SHI 是		

Zum Beispiel:

(94) 是以君子遠庖廚也 (Me 1a.7)
 Aus diesem Grunde ist es, dass sich der Edle von der
 Küche fernhält

In der Regel wird diese Konstruktion mit "Anteposition des Fürwortes" oder "postponiertem YI 以 " erklärt ⁴⁷⁾, obwohl man sich in der Regel bewusst ist, dass damit das Gesetz der festen Wortstellung untergraben wird. Aufgrund unserer Hypothese zum Bedeutungsbereich von YI 以 ist es aber möglich, auf die Erklärung durch Ante- oder Postposition zu verzichten, denn YI erweist sich so als normal funktionierendes (ergatives) Prädikat. Ist die primäre Kausalinstanz C₁ genannt (oder vom Kontext her bekannt), so wird die terminale Kausalinstanz C_n nach YI 以 realisiert, also z.B. SUBJEKT (=C₁) - YI 以 - SHI 是 (C_n), d.h. die Konstruktion stützt sich auf die Bedeutungsvariante (a). Bei Fehlen der primären Kausalinstanz kann die terminale Kausalinstanz die Subjektstellung einnehmen, also SUBJEKT (C_n) - I 以 - (FOLGE/RESULTAT), d.h. die Konstruktion stützt sich auf die Bedeutungsvariante (b). Wir erhalten also zwei spiegelbildliche Konstruktionsweisen: Sätze, die mit SHI YI 是以 eingeleitet werden, stellen gewissermaßen die aktive Form dar, nämlich:

(1)	GRUND/URSACHE	'verursacht, (dass)/	FOLGE/RESULTAT
	SHI	hat zur Folge, (dass'	Komplementsatz
	是	YI	
		以	

während die zuerst analysierte kausale Konstruktion gewissermaßen das passive Korrelat bildet, nämlich:

- (2) FOLGE/RESULTAT 'wird verursacht durch/ GRUND/URSACHE
hat seinen Grund darin,
(dass)'

Komplementsatz YI 以 Komplementsatz

Während nun für die kausale Konstruktion (2) aus den Beispielen 91 bis 93 deutlich hervorgeht, dass die beiden Argumentstellen von YI 以 in der Regel durch Komplementsätze vom Typ ZHI 知 'wissen' realisiert werden, stellt man in der Konstruktion (1) fest, dass der YI 以 nachfolgende Komplementsatz (FOLGE/RESULTAT) beim Konstituentensubjekt kein bzw. nie ein Einbettungsmorphem ZHI_e 之 aufweist, hingegen praktisch ausnahmslos mit dem grammatischen Morphem YE 也 gekennzeichnet ist. Die Erklärung für diese Oberflächenstruktur kann wie folgt angesetzt werden: im Konstruktionstyp (1) fehlt das Einbettungsmorphem ZHI_e 之, weil eine direkte Einwirkung vorliegt (Komplement vom Typ SHI 使, Subjektanhebung; vgl. 3.215 oben). Bei Konstruktionstyp (2) darf keine Anhebung erfolgen, denn hier wird nach YI 以 nicht FOLGE/RESULTAT sondern GRUND/URSACHE realisiert (daher Komplement vom Typ ZHI 知). Die Parallelität zum Konstruktionsfächer von WEI 為 (vgl. 5.2 oben) ist auffallend. Während beim Typ (2) das Auftreten von YE 也 von der Komplementstruktur her gegeben ist, m.a.W. regular ist, bieten sich bei Typ (1) zwei mögliche Erklärungen an: (a) Ansetzen eines übergeordneten Prädikats vom Typ 'es ist so, dass ..' (vgl. S. 60-61 oben; m.E. unwahrscheinlich, denn so verliert diese Konstruktion ihre emphatische Wirkung; ausserdem existieren keine mit FEI 非 verneinten Beispiele); (b) Beibehaltung als Reflex der primären Komplementierung vom Typ ZHI 知 zur Disambiguierung gegenüber den instrumental und finalen Konstruktionen (vgl. Beispiel 89). Auf einer bestimmten Ebene der Ableitung haben also beide Konstruktionen dieselben Komplementtypen, oberflächenstrukturell hingegen werden sie differenziert, so zum Beispiel

是以君 3 之 賢 也
SHI YI JUN ZI ZHI_e XIAN YE

Konstruktionstyp (1)

SHI YI JUN ZI Ø XIAN YE

是以君子 賢 也

(vgl. Beispiel 94) ^{47a)}

Konstruktionstyp (2)

JUN ZI ZHI_e XIAN YE YI SHI

君子之 賢 也以是

(vgl. Beispiel 91)

Wenn in Konstruktionstyp (2) anstelle von SHI 是 eine **senten-**zielle Form realisiert wird, so bietet sie sich als Komplement vom Typ ZHI 知 an (vgl. Beispiele 102 und 103 unten).

Dazu noch einige Beispiele zum Konstruktionstyp (1):

(95) 是以後世無傳焉 (Me 1a.7)

Dies hat zur Folge, dass in späteren Generationen keine Aufzeichnungen darüber existieren

(96) 是以不往見也 (Me 1b.16)

Dies hatte zur Folge, dass ich nicht hinging (ihn) zu besuchen

(97) 是以難也 (Me 2a.1)

Dies hatte zur Folge, dass es schwierig war

(98) 君是以不果來也 (Me 1b.16)

Dies hatte zur Folge, dass der Fürst schliesslich nicht kam

Beim Beispiel 98 wird die Schwäche des Antepositionsarguments deutlich, demzufolge eine zugrundeliegende Kette der Form JUN YI SHI BU GUO LAI 君以是不果來 angesetzt werden müsste. Damit erhält JUN 君 - entgegen unseres kontextuellen Wissens - Stellung und Interpretation als primäre Kausalinstanz ('der Fürst nahm dies zum Anlass, um nicht zu kommen'). Tat-

sachlich ist der **Fürst** aber manipuliert **worden**, bildet also das **Thema der Handlung** (vgl. 5.31 oben). JUN 君 ist also **vorgezogenes Konstituentensubjekt**. Die Frageformen dieses **Konstruktions-**typs sind in entsprechender Weise gebildet:

- (99) 何以能鼓樂也 (Me 1b.1)
Warum kann er (der König) Musik aufspielen lassen?

- (100) 何以謂仁內義外也 (Me 6a.4)
Warum sagen Sie, dass Mitmenschlichkeit innerlich und
Rechtlichkeit äusserlich ist? ⁴⁸

Schliesslich noch einige Beispiele zum Konstruktionstyp (2) ⁴⁹.

- (101) 以其郊於大國也斧斤伐之 (Me 6a.8)
Weil er (der Niu-Berg) an einen grossen Staat grenzte,
hat man sie (die Bäume) mit der Axt gefällt

- (102) 君子所以異於人者以其存心也 (Me 4b.28)
Der Grund, weshalb sich der Edle von den übrigen Men-
schen unterscheidet, ist, weil er sein Herz bewahrt
(Man vgl. dazu die kausalen Nominalsätze vom Typ
ZHE 者 = ZHI_m 之 故, 4.32 oben, Beispiele 59 bis
62.)

- (103) 其自任以天下之重也 (Me 5b.1)
Dass er selbst die Verantwortung übernimmt, ist, weil
das Reich schwer/wichtig ist

und dazu die entsprechenden Frageformen ⁵⁰:

- (104) 寡人之民不加多何也 (Me 1a.3)
Warum ist es, dass mein Volk sich nicht vermehrt? ⁵¹

- (105) 敢問其不敢何也 (Me 5b.6)
Ich wage zu fragen: 'Warum ist es, dass er es nicht
wagt? ⁵²

5.33 Finale Konstruktionen mit YI 以

Beispiel 89 in 5.3 oben stellt die Grundform von Konstruktionen mit YI 以 dar, bei denen finale Ergänzungen realisiert sind:

- (89) 君子不以其所以養人者害人 (Me 1b.15)
Der Edle benutzt nicht das, was von ihm benutzt wird,
um andere zu ernähren, um anderen Schaden zuzufügen

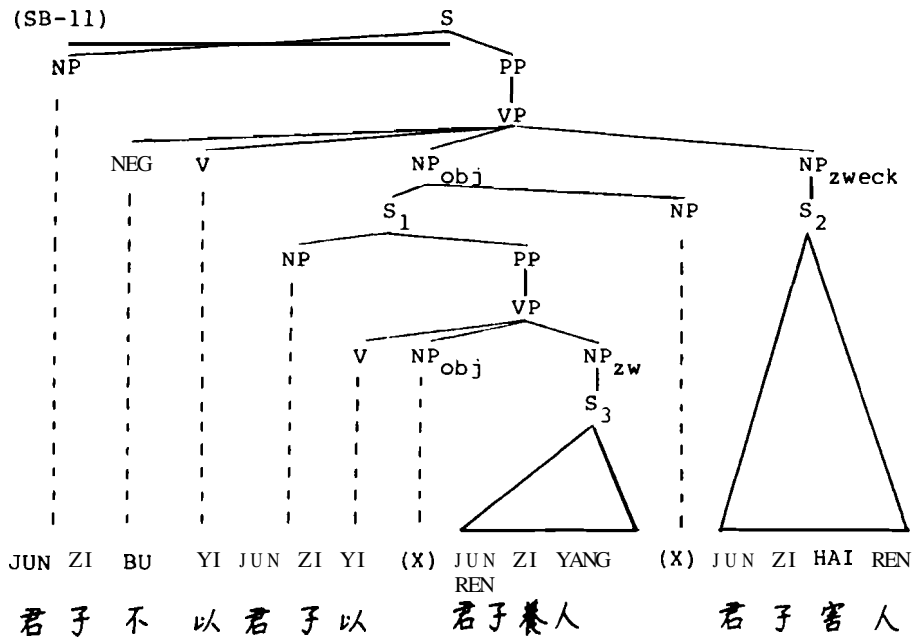
Dieser Satz enthält zwei Zweckbestimmungen (finale Ergänzungen),
namlich im Hauptsatz:

- (89a) JUN ZI BU YI (X) HAI REN
君 3 不 以 害 A
Der Edle benutzt nicht etwas, um anderen Schaden zu-
zufügen

und im Relativsatz:

- (89b) QI SUO YI YANG REN ZHE
其 所 以 養 A 者
etwas, das von ihm benutzt wird, um andere zu ernähren

Tiefenstrukturell lässt sich dieser Satz wie folgt darstellen:

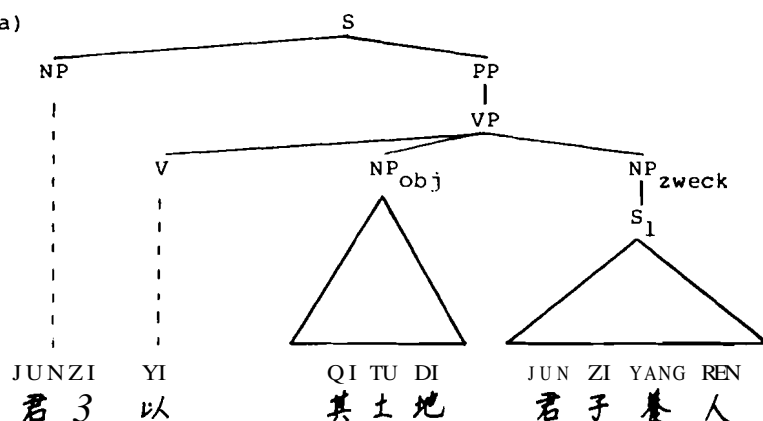


Es sei hier **nochmals** darauf hingewiesen (vgl. Anmerkung 40 und 5.31 oben), dass YI 以 nicht eine 'finale' Bedeutung hat, sondern auf Grund seiner instrumental-kausativen Bedeutung eine Zweckbestimmung dominieren kann. Dies **trifft auch auf andere Verben zu**, z.B. ZU 足 'genügen', oder Bewegungsverben, wobei aber - wie noch zu zeigen sein wird - YI 以 eine Sonderstellung einnimmt. Die **Frage**, die sich nun **stellt**, lautet: auf welchem Weg wird die Zweckbestimmung, die **ja** als Satz ausgebildet ist, in den übergeordneten Satz eingebettet? Welche Prozesse sind an der Herstellung z.B. folgender **Oberflächenstruktur** beteiligt (Beispiel 89 aus Gründen der Einfachheit nachgebildet)?

* (89c) 君子以其土地養人

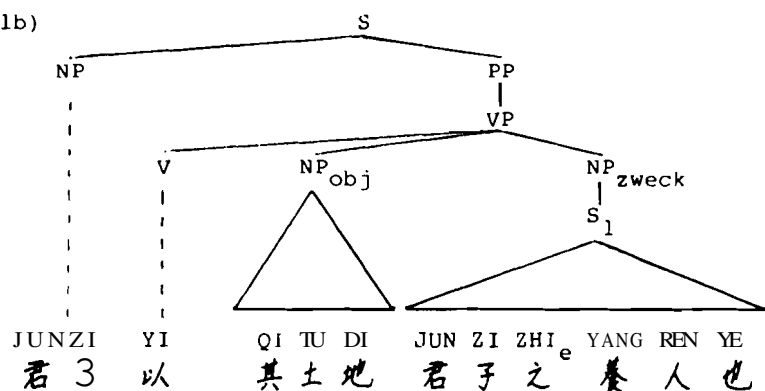
Der Edle benutzt sein Land, um andere zu ernähren

(SB-11a)



In den Ueberlegungen zur Rolle des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 in 3.1 oben haben wir bereits postuliert, und für einige Konstruktionen auch nachgewiesen, dass NP-dominierte Satzkomplexe bei der Einbettung eine generelle Markierung erfahren, nämlich eben mit dem Einbettungsmorphem ZHI_e 之 beim Konstituentensubjekt und folglich auch mit dem prädikatsanzeigenden Morphem YE 也. Ausgehend von diesem Ansatz können wir auch bei der Einbettung von finalen Ergänzungen annehmen, dass diese Markierung in einem ersten Schritt angebracht wird. Wir erhalten also folgende transformierte Struktur:

(SB-11b)



Der Edle benutzt sein Land (so, dass) der Edle ernährt andere

Dieser Ansatz scheint uns auf den **ersten** Blick eher von der **vor-**gefundenen Oberflächenstruktur weg als näher zu ihr zu führen. Wenn **wir** aber die Tilgung des identischen **Konstituentensubjekts** annehmen (in **allen finalen** Konstruktionen dieses Typs; vgl. auch 3.214 oben), dann ist das Verschwinden des grammatischen Morphems YE 也 ebenfalls systematisch **erklärt** (Aufhebung des **Nominalisierungseffekts** von ZHI_e 之). Reichen wir dazu das **Resultat** von SB-11b - nach erfolgter Tilgung - in die uns **bereits** bekannten Konstruktionen mit YI 以 ein, so wird ersichtlich, dass die verschiedenen Konstruktionen sauber getrennt und hinreichend markiert sind:

(a) Kausaltyp (2), z.B.

(103) 其自任以天下之重也

(Me 5b.1)

Dass er die Verantwortung selbst übernimmt, ist, weil das Reich schwer **wiegt**/ wichtig ist

Kommentar: Vollständiges Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen' nach dem Prädikat YI 以 .

(b) Kausaltyp (1), z.B.:

(94) 是以君子遠庖廚也

(Me 1a.7)

Aus diesem Grunde ist es, dass **sich** der Edle von der Küche **fernhält**

Kommentar: Komplement vom Typ SHI 使 'veranlassen' nach YI 以 , Konstituentensubjekt ohne ZHI_e 之 , YE 也 praktisch immer **realisiert** (Einbettungsreflex)

(c) Instrumentaler Typ mit finaler Ergänzung, z.B.

*(89c) 君子以其土地養人

Der Edle benutzt sein Land, um andere zu ernähren 53)

Kommentar: Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen' nach YI 以 ; Tilgung identischer Nominalphrasen; daher Tilgung von YE 也 .

5.4 YI 以 als finale Konjunktion

Bisher haben wir mit YI 以 ein Prädikat behandelt, welches von seiner semantischen Struktur her finale **Ergänzungen** dominieren konnte. Dabei handelt es sich nicht um die **einzige** finale Konstruktion, denn es **lassen** sich **prinzipiell** (sozusagen **ausserhalb** der engeren Verbvalenz) zwischen beliebigen Sachverhalten finale Relationen herstellen. Im Deutschen wird diese Relation mit der Konjunktion 'damit' oder 'um zu' zum Ausdruck gebracht, im klassischen Chinesisch durch die Wahl der Konjunktion YI 以 . Zum Beispiel:

- (106) 令其舉賢人以代之 (Wei shu, j.102)

Er befahl, dass es (=das Volk) weise Männer **vor-**schlage, **damit** er sie (=die Grosswurdenträger, die **Fehler** begangen hatten) ersetze (Vgl. MULLIE 1942:176 und 3.215)

- (107) 壯者[...]入以 \$ 其父兄 (Me 1a.5)

Die (arbeitsfähigen) Männer (...) werden eintreten (ins Heim), **um** (damit) ihren Vätern und älteren Brüdern zu dienen

- (108) 壯者[...]可使制挺以撻秦楚之
堅甲利兵矣 (Me 1a.5)

Die (dienstfähigen) Männer können dazu gebracht werden, Stöcke herzustellen, **um** (damit) der **starken** Panzerung und den scharfen Waffen von Qin und Qu zu widerstehen

- (109) 彼奪其民時使不得耕耨以養其父母 (Me 1a.5)

Die anderen (Herrscher) rauben ihrem Volk die **Zeit** und machen, dass sie nicht pflügen und **jäten** können, **um** (damit) ihre Eltern zu ernähren

- (110) 扶太山以超北海 ... (Me 1a.7)

(Wenn man) den Taishan unter den Arm nimmt, **um** (damit) das Nordmeer zu überschreiten, ...

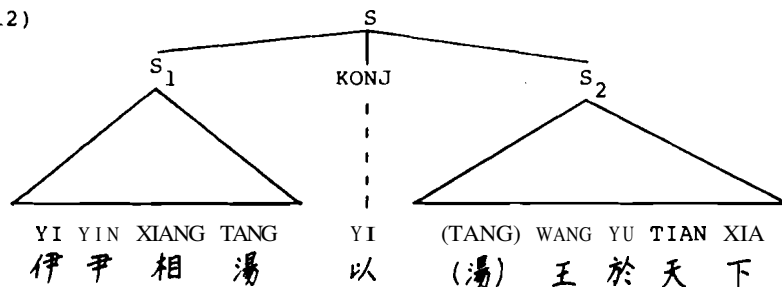
(111) 伊尹相湯以王於天下

(Me 5a.6)

Yi Yin stand Tang zur Seite, damit er sich wie ein
König verhielt in der Welt

Wenn man von den fehlenden Einbettungsmarkierungen in diesen Sätzen ausgeht - weder 'Subjektskomplementsatz' noch 'Objektskomplementsatz' weisen irgendwelche Spuren einer Einbettung auf - so kann man m.E. darauf schliessen, dass in dieser Konstruktion die Entwicklung des ursprünglich wohl verbalen Satzprädikators YI 以 zur echten (finalen) Konjunktion ihren Abschluss gefunden hat. Die Tiefenstrukturbeschreibung für Sätze vom Typ 111 muss sich also zu SB-12 entwickelt haben:

(SB-12)



5.5 ZE 則 ALS SATZPRAEDIKATOR

In diesem Abschnitt soll einerseits versucht werden, die Frage, ob ZE 則 ein 'verbaler' oder 'konjunktionaler' Satzprädikator sei, zu beantworten; andererseits soll eine Übersicht über Strukturen mit YE 也 in konditionalen Gefügen vorgelegt werden.

Beispiele mit ZE 則 weisen eine grosse Vielfalt an Oberflächenstrukturen auf. Zu bemerken ist, dass ZE 則 Gusserst selten als Prädikat in einem Satz oder Satzteil vorkommt und sich damit ganz entscheidend gegenüber Prädikaten wie WEI 為 oder

YI 以 abhebt. Die wohl einfachste Erscheinungsform durch ZE 則 konditional verbundener Sinneinheiten wird durch die folgenden Beispiele illustriert:

(112) 河内凶則移其民於河東 (Me 1a.3)
Wenn im Henei eine Katastrophe ist, dann evakuieren
ich dessen Volk nach dem Hedong

(113) 子路人告之以有過則喜 (Me 2a.8)
Wenn jemand Zi-lu mitteilte, er habe einen Fehler
(begangen), so freute er sich

(114) 君餽之粟則受之乎 (Me 5b.6)
Wenn der Fürst ihm Getreide zukommen lässt, nimmt
er es dann entgegen?

Diese drei Beispiele deuten auf folgende Charakteristiken dieser Konstruktion hin:

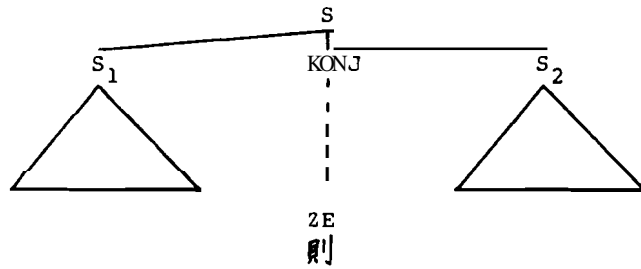
- (a) Im Antezedens sind keine Einbettungsmarkierungen festzustellen: das Subjekt ist nicht mit dem Einbettungsmorphem ZHI_e 之 versehen und das Prädikat wird nicht durch YE 也 abgeschlossen. Das Antezedens scheint also den kategorialen Status eines Satzes zu haben – und nicht einer komplexen Nominalphrase (Komplementsatz);
- (b) die gleichen Beobachtungen lassen sich am Konsequens machen.

Die Tatsache, dass das Antezedens RAN 然 sein kann, also mit einer sogenannten propradikativen Form oder Satzproform realisiert werden kann, spricht ebenfalls für die Interpretation von ZE 則 als einer echten Konjunktion. Zum Beispiel:

(115) 然則王之所大欲可知已 (Me 1a.7)
Wenn dem so ist, dann kann das, was vom König in grossem Masse gewünscht wird, endlich erkannt werden

Mit ZE **ZE** markierte konditionale Gefüge haben also folgende Tiefenstruktur:

(SB-13)



wobei ZE **ZE** unter bestimmten (noch unbekannten) Bedingungen realisiert oder getilgt werden kann.

Bei den konditionalen Gefügen kann man **feststellen**, dass das grammatische Morphem YE **YE** manchmal **im** Konsequens auftaucht, und zwar sowohl in explizit mit ZE **ZE** markierten als **auch** in unmarkierten Gefügen. Der Einfachheit halber werden **wir** uns auf eine Darstellung des Sachverhalts bei mit ZE **ZE** explizit markierten konditionalen Gefügen konzentrieren. Dabei gehen wir von den folgenden, **bereits** diskutierten Pramissen aus:

1. ZE **ZE** ist eine echte **Konjunktion**. Sie verbindet **Teilsätze**, und nicht von Nominalphrasen dominierte Sätze (vgl. SB-13 oben), zu einem Satzgefüge;
2. Aus den **bisherigen** Diskussionen haben sich **zwei** Bereiche von mit YE **YE** markierten Konstruktionen heraus kristallisiert:
 - a. **Komplementsätze** (inklusive komplexe temporal-konditionale Adverbialphrasen);
 - b. **Nominalsätze** (simplexe und komplexe).

Wir gelangen auf dieser Grundlage zu folgender These bzw. **Vor-**aussage:

Das Erscheinen des grammatischen Morphems YE 也 im Konsequens eines konditionalen Gefuges deutet immer **auf** das Vorliegen einer der unter 2. genannten Konstruktionen im Teilsatz hin. ZE 則 und YE 也 stehen strukturell in keinem Zusammenhang.

Im Folgenden sollen nach strukturellen Gesichtspunkten geordnet **Beispiele** aus dem Menzius im Lichte dieser These analysiert werden.

5.51 Komplemente im Konsequens

An der **Bildung** von Komplementen im Konsequens von konditionalen Gefugen ist eine Vielfalt von **Prädikaten** beteiligt. Die **Prädikate**, die **Komplementsätze** vom Typ ZHI 知 'wissen' dominieren, sind im folgenden gekennzeichnet. Zu den hier aufgeführten Satzformen gehören auch solche mit dem (getilgten bzw. nicht realisierten) kopulativen **Prädikat** 'es ist (nicht) so, dass'. Die kausalen **Nominalsätze**, die ja ebenfalls Komplementstrukturen aufweisen, werden auch in dieser Gruppe aufgeführt.

A. Verbale Prädikate mit Objekt- bzw. Subjektsatz:

- (116) 王如知此則無望民之多於鄰國也 (Me 1a.3)
 Wenn Ihr dies wisst, so solltet Ihr nicht erhoffen,
dass das Volk zahlreicher ist als in den benachbarten Staaten
- (117) 然則子之失伍也亦多矣 (Me 2b.4)
 Wenn dem so ist, dann sind es auch schon viele Male,
dass Sie das Glied verlassen haben

(118) 帝亦知告焉則不得妻也

(Me 5a.2)

Der Di wusste auch, dass wenn er (es) ihnen mitteilte,
er dann keine Frauen erhielt

Kommentar: Das konditionale Gefüge ist hier innerhalb
des Komplements zu ZHI 知 eingebettet.

(119) 為其賢也則吾未聞欲見賢而召之也

(Me 5b.7)

Wenn es (deshalb) ist, weil er weise ist, dann habe ich
noch nie davon gehört, dass, weil man einen weisen zu
sehen wünscht, man ihn vorlädt

B. Sätze des Typs 'es ist (nicht) so, dass':

(120) 交死而民弗去則是可為也

(Me 1b.13)

(...), wenn man bis auf den Tod kämpft und das Volk
sie (die Stadt) dennoch nicht aufgibt, dann ist es so,
dass (die Bewahrung des Landes) geleistet werden kann

(121) 久則難變也

(Me 2a.1)

Wenn etwas lange gedauert hat, dann ist es so, dass
es schwierig zu ändern ist

(122) 前日之不受是則今日之受非也

(Me 2b.3)

Wenn es richtig war, dass Sie es damals nicht ent-
gegennahmen, dann ist es so, dass es falsch ist, dass
Sie es jetzt entgegennehmen

(123) 孔子三月無君則皇皇如也

(Me 3b.3)

Wenn Konfuzius drei Monate lang ohne Fürst war, dann
war es so, dass es (ihm) nicht wohl war

(124) 然則子非食志也食功也

(Me 3b.4)

Wenn dem so ist, dann ist es nicht so, dass Sie die
Absicht lohnen, sondern so, dass Sie die Leistung
entschadigen

- (125) 然則飲食亦在外也 (Me 6a.5)
 Nenn dem so ist, dann ist es so, dass Essen und Trinken ebenfalls auf Aeusserlichem beruhen

Bei diesem Typ sind die Fragen entsprechend gebildet, nämlich mit dem Fusionszeichen YU 與 = YE HU 也乎 . z.B.

- (126) 然則廢響鍾與 (Me 1a.7)
 Nenn dem so ist, ist es dann so, dass wir auf die Glockenweihe verzichten?
- (127) 今言王若易然則文王不足法與 (Me 2a.1)
 Wenn Sie nun vom Königsein reden, als ob es einfach sei, so zu sein, ist es dann so, dass König Wen es nicht wert ist, nachgeeifert zu werden?
- (128) 然則孔子非與 (Me 5b.7)
 Wenn dem so ist, ist es dann so, dass Konfuzius im Unrecht war?
- (129) 其君不賢則國可放與 (Me 7a.31)
 Wenn deren Fürst nicht weise ist, ist es dann wirklich so, dass sie ihn verbannen können?

Um den im Antezedens genannten Sachverhalt hervorzuheben, kann dieser mit dem Pronomen SHI 是 im Konsequens als thematisiertes Element nochmals aufgenommen werden. z.B.

- (130) 不識王之不可以為湯武則是不明也 (Me 2b.12)
 Wenn er nicht wusste, dass der König nicht ein Tang oder Wu sein konnte, dann ist es in diesem (Fall) so, dass er nicht klug war

- (131) 滕有倉廩府庫則是屬民而以自養也 (Me 3a.4)
Wenn Teng Kornspeicher, Schatzhauser und Arsenalen besitzt, dann ist in diesem (Fall) es so, dass (der Prinz) diese benutzt, um sich selbst zu ernähren und dabei das Volk unterdrückt

- (132) 然而夷子葬其親厚則是以所賤事親也 (Me 3a.5)
Wenn Meister Yi trotzdem seinen Eltern ein aufwendiges Begräbnis bereitet, dann ist es in diesem (Fall) so, dass er etwas, das er verachtet, genommen hat, um seinen Eltern zu dienen

C. Kausale Nominalsätze (und Fragen)

- (133) 若夫成功則天也 (Me 1b.14)
Wenn man nun gute Resultate erreicht, dann (ist dies) wegen des Himmels

- (134) 立為天子則放之何也 (Me 5a.3)
Warum war es, dass Shun, als er zum Kaiser erhoben wurde, ihn (Xiang) dann verbannte?

- (135) 如使人之所欲莫甚於生則
凡可以得生者何不用也 (Me 6a.10)
Wenn unter den Dingen, die die Menschen begehren, nichts über das Leben geht, warum setzt man dann nicht alles ein, womit das Leben erhalten werden kann?

D. Komplexe Adverbialphrasen

- (136) 然則舜有天下也孰與之 (Me 5a.5)
Wenn dem so ist, wer - als Shun die Welt besass - gab sie ihm dann?

(137) 然則孔子之任也非事道與 (Me 5b.4)
Wenn dem so ist, war es dann, als Konfuzius ein Amt
versah, nicht so, dass er dem Weg diente?

(138) 然則非自殺之也一聞耳 (Me 7b.7)
Wenn dem so ist, dann - (auch) wenn es nicht so war,
dass man ihn selbst getötet hat - ist es einfach um
einen (Schritt) getrennt

5.52 Nominalsätze im Konsequenz

A. Echte Nominalsätze

(139) 以位則子君也我臣也 (Me 5b.7)
Wenn man die Stellung nimmt, so sind Sie Fürst und
ich bin Minister/Untertan

(140) 以德則子事我者也 (Me 5b.7)
Wenn man die Tugendhaftigkeit nimmt, so sind Sie
einer, der mir dient

Entsprechend ausgebildet ist auch die Frageform, nämlich mit
YU 與 = YE HU 也乎. Z.B.

(141) 然則舜僞喜者與 (Me 5a.2)
Wenn dem so ist, war Shun dann einer, der sich unauf-
richtig freute?

B. Uneigentliche Bedingungssätze

Bei den Nominalsätzen (simplexen wie komplexen) trifft man auf
eine auffällige Struktur, die dadurch gekennzeichnet ist, dass
zwischen der Subjektsnominalphrase und der Prädikatsphrase das
Signalwort der konditionalen Strukturen ZE 則 realisiert ist.

Da es sich hier nicht um eine gewöhnliche konditionale Struktur handelt, **drängt** sich dafür die Bezeichnung 'uneigentliche Bedingungssätze' auf. Diese uneigentlichen Bedingungssätze **müssen** ein **Resultat** der ebenfalls bei **Spannsätzen** (vgl. 4.31) anzusetzenden kommunikationsbedingten Prozesse sein: **Thematisierung** **bereits** bekannter Information, Fokussierung von **kommunikativ** relevanten Elementen. In den **hier** angeführten Beispielen **ist** von einem **Nominalsatz** auszugehen, der wahrscheinlich wie folgt in einen uneigentlichen Konditionalsatz übergeführt werden kann:

- (a) X ist (ein) Y
 (b) wenn (man) X (zur Sprache bringt/meint), dann ist es ein Y
 oder kürzer:
 was X betrifft, so ist es ein Y

(142) 此則寡人之罪也 (Me 2b.4)
 Was dieses anbetrifft, so ist es ~~meine~~Schuld

(143) 滕君則誠賢君也 (Me 3a.4)
 Was den Fürsten von Teng anbetrifft, so ist er wirklich ein weiser Fürst

Dieser Prozess kann sogar bei bereits thematisierten Strukturen - sozusagen als 'Hyperthematisierung' - angewendet werden. In den folgenden Beispielen sind **bestehende Spannsätze** auf diese Weise weiter transformiert:

(144) 充仲子之操則刳而後可者也 (Me 3b.10)
 Was das Durchführen der Prinzipien von Meister Zhong anbetrifft, so ist dies eine Sache, die erst möglich ist, wenn man sich wie ein Wurm verhält

- (145) 王順長息則事我者也 (Me 5b.3)
 Was Wang Shun und Zhang Xi anbetrifft, so sind sie
 solche, die mir dienen
- (146) 乃所願則學孔子也 (Me 2a.2)
 Aber was das, was ich wunsche, anbetrifft, so ist
 dies, von Konfuzius lernen
- (147) 此則滑釐所不識也 (Me 6b.8)
 Was dieses anbetrifft, so ist es etwas, das ich,
 Gu-li, nicht weiss

5.53 CI/SHI ZHI WEI YE 此/是之謂也

Die einheitliche Analyse dieser Konstruktion steht und fällt m.E. mit der Interpretation des stets darin realisierten ZHI 之, welches WEI 謂 unmittelbar vorausgeht. Da die meisten Analyseansätze davon ausgehen, dass es sich um das präponierte Objektspronomen ZHI_o 之 handelt (z.B. GABELENTZ 1881:179, § 425.1; SHADICK 1968:620), soll hier eine alternative Analyse vorgelegt werden, die im Rahmen der in dieser Arbeit gemachten Ueberlegungen anzusiedeln ist. Zunächst einige (unübersetzte) Beispiele:

- A. (148) 此之謂也 (Me 2a.3)
- (149) 非此之謂也 (Me 2b.2)
- (150) 是詩也非是之謂也 (Me 5a.4)
- (151) 文王之謂也 (Me 3a.3)
- B. (152) 此之謂大丈夫 (Me 3b.2)
- (153) 此之謂失其本心 (Me 6a.10)

(154) 此之謂不知類也

(Me 6a.12)

(155) 有諸己之謂信

(Me 7b.25)

SHADICK 1968:620 sieht die Genese **dieses** Antepositionsvorgangs, die er **anhand** von Beispielen aus dem Yuan Dao 原道 des Han Yu 韓愈 expliziert, wie folgt:

"Four sentences, each of which has a preposed object as derived subject followed by a predicate in the form: 之謂仁 (...). Taking the first such sentence as an example, we can best understand it as a rearrangement of [吾] 謂博愛仁 "[we] call all-embracing love (博愛) goodness (仁)." Here 謂 is a verb that governs two objects. If the first object is preposed and resumed by 之 we have: 博愛謂之仁 "To love all-embracingly, [we] call it 博愛." (...).

"When the resuming 之 is also preposed we have an emphatic form: 博愛之謂仁 "The broadest love, that [we] call jén." This pattern occurs several times in Mencius, e.g. (...)有諸 (=之於) 己之謂信 "Having it (morality) within oneself, this [we] call being reliable." (7b25.4)."

Geht man - wie SHADICK - von der Annahme aus, dass das Prädikat WEI 謂 hier in der Bedeutung 'sagen, nennen' zu nehmen ist, so kann man die im ersten Abschnitt geschilderte Transformation durchaus akzeptieren, da sie mit vielen delegen - auch mit anderen Prädikaten - dokumentiert werden kann. Dass aber, nach dieser ersten Thematisierungsoperation, eine zweite, wiederum emphasegebende Anteposition desselben Elements erfolgen soll, scheint als Analyse doch wenig überzeugend. Wendet man diese Analyse **ausserdem** auf die Beispiele der Gruppe A. oben an, so gelangt man doch wohl zu merkwürdigen Interpretationen und Uebersetzungen. Wenn man aber beim Prädikat WEI 謂 von der Bedeutung 'bedeuten, meinen' (im Sinne von: zum Ausdruck kommen/bringen, Ausdruck sein von) ausgeht, dann lassen sich die Beispiele zwangslos wie folgt analysieren und übersetzen:

A. Die Kette CI/SHI ZHI WEI YE 此 / 是之謂也 bildet einen Komplementsatz (vom Typ ZHI 知 'wissen') in einem Satz des Typs 'es ist (nicht) so, dass'. ZHI 之 ist somit als das Einbettungsmorphem ZHI_e 之 zu analysieren; YE 也 signalisiert die prädikative Funktion von WEI 謂. Wir erhalten somit folgende Uebersetzungen:

- (148) es ist so, dass dieses gemeint ist/zum Ausdruck kommt
- (149) es ist nicht so, dass dieses gemeint ist/angedeutet wird
- (150) in dieser Ode ist es nicht so, dass dieses gemeint ist
- (151) es ist so, dass König Wen gemeint ist

B. In den Beispielen der Gruppe B. wird die prädikative Funktion des Prädikats WEI 謂 durch die Anwesenheit des Objektes ausreichend markiert (in Beispiel 154 wird die prädikative Funktion von LEI 類 signalisiert!), somit ist die Setzung von YE 也 redundant. Die Uebersetzungen lauten:

- (152) es ist so, dass dieses einen grossen Mann meint/ zum Ausdruck bringt
- (153) es ist so, dass dieses bedeutet, dass (man) sein ursprüngliches Herz verloren hat
- (154) es ist so, dass dieses bedeutet, dass man nicht Gattungen zu machen weiss (= zu unterscheiden weiss)
- (155) es ist so, dass 'es in sich selbst haben' Vertrauenswürdigkeit bedeutet/zum Ausdruck bringt

Beachtet man schliesslich, dass die Formel CI/SHI ZHI_e WEI YE 此 / 是之謂也 am häufigsten nach Zitaten oder einer Aufzählung von Bedingungen realisiert wird, dann fugt sich dies nahtlos in die Diskussion von YE 也 in konditionalen Gefügen ein (vgl. Sätze vom Typ 'es ist (nicht) so, dass', 5.51 B. oben). Zum Beispiel:

(156) 詩云周雖舊邦其命維新

文王之謂也

(Me 3a.3)

Wenn es in den Oden **heisst**: Obwohl Zhou ein altes
Land ist, ist sein Mandat erneuert, (dann) **ist es**
so, dass König Wen gemeint **ist**

5.54 YE 也 in nicht explizit markierten Konditionalgefügen

Wie schon in 4.33 festgestellt wurde, **finden wir auch** bei nicht
explizit mit ZE 則 markierten Konditionalgefügen Beispiele mit
YE 也 im Konsequens. Einige Belege sollen summarisch **bestehen-**
de Parallelitäten zu den in 5.51 aufgeführten Beispielen **auf-**
zeigen:

B. Sätze des Typs 'es ist (nicht) so, dass':

(157) 不違農時穀不可勝食也

(Me 1a.3)

Wenn man nicht in die Ackerbauzeiten eingreift, dann
ist es so, dass das Korn nicht aufgegessen werden kann

(158) 學不厭智也

(Me 2a.2)

Wenn Sie beim Lernen nicht nachlassen, dann ist es
so, dass Sie weise sind

(159) 教不倦仁也

(Me 2a.2)

Wenn Sie beim Lehren nicht ermüden, dann ist es so,
dass Sie mitmenschlich sind

Wiederaufnahme des Sachverhalts aus dem Antezedens mit SHI 是 :

(160) 知而使之是不仁也

(Me 2b.9)

Wenn (der Herzog von Zhou) (dies) wusste und (Guan
Shu) (dennoch) sandte, dann ist es in diesem (Fall)
so, dass er nicht mitmenschlich war

(161) 不知而使之是不智也

(Me 2b.9)

Wenn er dies nicht wusste und ihn (dennoch) sandte,
dann ist es in diesem (Fall) so, dass er nicht weise
war

(162) 無處而餽之是貨之也

(Me 2b.3)

Wenn es keinen Anlass gibt, und der Fürst ihn dennoch
beschenkt, dann ist es in diesem (Fall) so, dass er
ihn besticht

(163) 使之主祭而百神享之是天受之

使之主事而事治百姓安之是民受之也 (Me 5a.5)

Wenn er ihn den Opfern vorstehen liess, und die Hun-
dert Geschlechter (darauf) mit ihm zufrieden waren,
dann ist es in diesem (Fall) so, dass der Himmel ihn
angenommen hat; wenn er ihn den Diensten vorstehen
liess, und die Dientse (darauf) geregelt waren, und
die Hundert Geschlechter ihn duldeten, dann ist es
in diesem (Fall) so, dass das Volk ihn angenommen hat

(164) 挾太山以超北海語人曰我不能

是誠不能也為長者折枝語人曰

我不能是不為也非不能也

(Me 1a.7)

Zum Fall 'den Taishan unter den Arm nehmen und über
das Nordmeer setzen': Wenn Sie anderen sagen: 'Ich
kann es nicht', dann ist es in diesem (Fall) so, dass
Sie es wirklich nicht können. Zum Fall 'einem Älteren
die Gelenke massieren': Wenn Sie anderen sagen: 'Ich
kann es nicht', dann ist es in diesem (Fall) so, dass
Sie es nicht tun, und nicht so, dass Sie es nicht
können

C. Kausale Nominalsätze

- (165) 由射於百步之外也其至爾力也
其中非爾力也

(Me 5b.1)

Venn Sie auf eine Entfernung von über hundert **Schrit-**
ten schießen, dann ist, dass Sie **es** erreichen, wegen
Ihrer Kraft, dass Sie **es** treffen aber, nicht wegen
Ihrer Kraft

5.6 GU 故 ALS SATZPRAEDIKATOR

Das Beispielmateriale, das uns im Menzius zur Verfügung steht, deutet m.E. unzweifelhaft auf eine Interpretation von GU 故 als Konjunktion hin. Bemerkenswert ist, dass GU 故 - wie ZE 則, aber im Gegensatz z.B. zu VEI 為 und YI 以 - sich aus einer nominalen Grundform herausentwickelt zu haben scheint. Dies lässt sich auch an der häufigen Kennzeichnung mit SHI 是 in SHI GU 是故 ablesen, eine ursprünglich wohl nominale Zeichenverbindung also, die allerdings in den vorliegenden klassischen Texten den kategorialen Status einer Konjunktion aufweist. Dieser geht auch daraus hervor, dass beide Konjunktionen, GU 故 wie auch SHI GU 是故, in die gleichen syntaktischen Strukturen eintreten können, und zwar offenbar ohne wesentlichen Bedeutungsunterschied ⁵⁴⁾.

Den kategorialen Status von GU 故 bzw. SHI GU 是故 als Konjunktionen kann man mit den folgenden Beispielen illustrieren:

- (166) 故仲尼不有天下

(Me 5a.6)

Darum hat Zhong-ni (Konfuzius) die Welt nicht be-
sessen

Kommentar: Die GU 故 nachfolgende Kette bildet einen einfachen Satz. Anzeichen einer Einbettung (Einbettungsmorphem ZHI_e 之, prädikativierendes YE 也) fehlen.

(167) 故有物必有則

(Me 6a.6)

Deshalb muss es, wenn es Dinge gibt, Normen geben

Kommentar: Die GU 故 nachfolgende Kette besteht aus einem konditionalen Satzgefüge.

Aufgrund dieser Beispiele konnte man sich fragen, gestützt auf syntaktische Ueberlegungen, ob GU 故 nicht einfach eine adverbiale Phrase des Grundes - bestehend aus einem Adverbialnomen - innerhalb eines Satzes darstellt. Bei 167 musste dann die Uebersetzung (allerdings inhaltlich und vom Kontext her nicht einwandfrei gestützt) wie folgt lauten, denn GU 故 wäre dann im ersten Teilsatz des konditionalen Satzgefüges anzusetzen:

(167a) ?? wenn es deshalb Dinge gibt, so gibt es sicherlich Normen

Diese strukturelle Analyse wird aber von Beispielen folgender Art (ebenfalls) unwahrscheinlich gemacht:

(168) 故不勞而王

(Me 2b.2)

Also regierte Tang, obwohl er sich nicht anstrengte

Kommentar: Die GU 故 nachfolgende Kette weist eine komplexe adverbiale Modifikation auf. GU 故 kann hier inhaltlich unmöglich zur Kette BU LAO 不勞 gerechnet werden.

(169) 故民之從之也輕

(Me 1a.7)

Darum ist es für das Volk leicht, ihm zu folgen

Kommentar: Die Kette HIN ZHI_e CONG ZHI_o YE 民之從之也 ist ein Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen' und wird von QING 輕 dominiert. Auch hier besteht keine Möglichkeit, GU 故 zu dieser Kette zu rechnen.

Syntaktisch scheint eine 'adverbiale' Konstruktion gemäß dem folgenden Beispiel integriert werden zu müssen:

- (170) 梁惠王以土地之故廉爛其民而戰之 (Me 7b.1)
 König Hui von Liang verheizte wegen (seines Wunsches nach) Grund und Boden sein Volk und griff **andere** an

Durch GU 故 und SHI GU 是故 eingeleitete Satzgefüge mit satzabschliessendem YE 也 sind mit besonderer Sorgfalt zu analysieren, denn hier wäre allenfalls der Gegenbeweis zur Auffassung von GU 故 als Konjunktion anzusetzen. Es scheint jedoch so zu sein, dass ein solches YE 也 den Teilsatz des Satzgefüges syntaktisch markiert und nicht auf der gleichen Analyseebene wie die Konjunktion anzusetzen ist. Z.B.

- (171) 故王之不王不爲也非不能也 (Me 1a.7)
 Daraus folgt: Dass der König nicht sich wie ein König verhält, ist weil er (es) nicht tut, und nicht, weil er (es) nicht kann
Kommentar: GU 故 leitet zwei kausale Nominalsätze ein, wobei das X-Glied, d.i. die Folge, **beiden** gemeinsam ist. YE 也 markiert diese Konstruktion.

Satzgefüge, die mit SHI GU 是故 eingeleitet werden, weisen die gleichen Charakteristiken auf, wie die oben bei GU 故 aufgeführten. Dazu einige Beispiele:

- (172) 是故明君制民之產 (Me 1a.7)
 Aus diesem Grunde reguliert der aufgeklärte Fürst den Unterhalt des Volkes
Kommentar: keine Kennzeichnung einer Komplementierung
- (173) 是故文武興則民好善 (Me 6a.6)
 Deshalb, als (die Könige) Wen und Wu auftraten, liebte das Volk das Gute
Kommentar: die SHI GU 是故 nachfolgende Kette ist ein temporal-konditionales Satzgefüge

(174) 是故天子討而不伐

(Me 6b.7)

Darum **strafft** der Himmelssohn, aber (**er**) **greift** nicht an

Kommentar: SHI GU 是故 dominiert ein adversatives Satzgefüge mit ER 而 .

(175) 是故誠者天之道也

(Me 4a.12)

Also ist Aufrichtigsein der Weg des Himmels

Kommentar: Der SHI GU 是故 nachfolgende Teilsatz ist als Nominalsatz ausgebildet. YE 也 bezeichnet die prä-dikative Funktion des (genitivisch aufgebauten) nominalen Pradikats.

Als letzter Punkt wäre noch anzufügen, dass GU 故 (wiederum analog zum ebenfalls konjunkionalen ZE 則 , aber im Gegensatz zu den verbalen Satzprädikatoren WEI 為 und YI 以) keinerlei syntaktischen Prozessen unterworfen ist (wie z.B. Passivierung). Mit anderen Worten: die Sequenz GRUND-FOLGE wird nie durchbrochen. GU 故 steht immer nach dem GRUND, auch wenn dieser einmal oberflächlich nach der FOLGE realisiert werden sollte. So zum Beispiel:

(176) 君3之所性雖大行不加焉

雖窮不損焉 分定故也

(Me 7a.21)

Was das, was vom Edlen als naturgegeben betrachtet wird, anbetrifft, so fugt man (**nichts**) dazu, auch wenn man sich in **grossem** Masse entfaltet, und **nimmt** man davon (**nichts**) weg, auch wenn man in bescheidenen Umständen lebt. Weil es **zugeteilt** und festgelegt ist, darum ist es so.

Eine Durchsicht der mit YE 也 markierten Beispiele kausaler Gefüge (mit GU 故 bzw. SHI GU 是故) bringt eine **vollumfängliche Bestätigung** unserer Thesen, dass nämlich YE 也 auf das Vorhandensein bestimmter, eng umgrenzter Konstruktionstypen zu-

ruckzuführen ist (vgl. 5.5 oben). Unter den Beispielen finden wir dasselbe Spektrum (bis auf die Besonderheit der uneigentlichen Bedingungssätze): Komplemente und Nominalsätze.

5.61 Komplementsätze nach GU 故 bzw. SHI GU 是故

A. Verbale Prädikate mit Objekt- bzw. Subjektsätzen

- (177) 故民之從之也輕 (Me 1a.7)
Darum ist es für das Volk leicht, ihm zu folgen
Kommentar: Im Deutschen kann keine strukturnahe Uebersetzung gebildet werden. Zur hier gegebenen, leicht transformierten Uebersetzung vgl. man engl. 'it is important that he goes' mit 'it is important for him to go' und den entsprechenden dt. Äquivalenten.
- (178) 故人樂有賢父兄也 (Me 4b.7)
Deshalb freuen sich die Menschen darüber, dass sie weise Väter und ältere Bruder haben
- (179) 故君子欲其自得之也 (Me 4b.14)
Daher wünscht der Edle, dass er es selbst erlangt
- (180) 故不為苟得也 (Me 6a.10)
Deshalb mache ich nicht, dass ich es (das Leben) auf gemeine Art erhalte

B. Sätze vom Typ 'es ist (nicht) so, dass':

- (181) 古之人與民偕樂故能樂也 (Me 1a.2)
Die Alten und das Volk freuten sich zusammen. Deshalb war es so, dass sie sich freuen konnten

(182) 故以羊易之也 (Me 1a.7)
Darum war es, dass ich ihn gegen **ein** Schaf tauschte

(183) 故a國人殺之也 (Me 1b.7)
Deshalb ist es, dass man sagt: Die Bürger haben ihn
getötet

(184) 故久而後失之也 (Me 2a.1)
Darum war es so, dass er (Zhou) sie (die Welt) erst
nach längerer Zeit verlor

(185) 是故諸侯雖有善其辭命而至者
不受也 (Me 2a.9)
Aus **diesem** Grunde war es so, dass er, obwohl es unter
den **Lehensträgern** solche gab, die mit wohlgesetzten
Anliegen an ihn gelangten, (**Geschenke**) nicht **entgegen-**
nahm

(186) 故謂之外也 (Me 6a.4)
Deswegen ist es, dass (man) sie **äusserlich** nennt
Kommentar: Man vgl. dazu die Kette ohne YE in 187.

(187) 故謂之內 (Me 6a.4)
Deshalb nennt man sie innerlich

(188) 是故無賢者也 (Me 6b.6)
Aus **diesem** Grunde ist es so, dass es keine **Weisen** gibt

Wenn die **Erklärung** bzw. der Grund schon im vorangehenden **Kon-**
text genannt wird, wird die Argumentation mit der **Formel** GU YE
故也 'darum ist es so' abgeschlossen. Z.B.

(189) 旦天之生物也使之**一本而**
夷子二本故也 (Me 3a.5)

Ueberdies, wenn der Himmel die Dinge hervorbringt, so weist er ihnen eine einzige Wurzel zu, Meister Yi hingegen eine zweifache. Darum ist es so (dass er so argumentiert)

(190) 在位故也

(Me 6a.5)

Weil er sich in dieser Stellung befindet; darum ist es so (dass ich ihm Respekt erweise)

(191) 分定故也

(Me 7a.21)

Weil es zugeteilt und festgelegt ist. Darum ist es so

C. Kausale Nominalsätze

(192) 故王之不王不為也非不能也

(Me 1a.7)

Daraus folgt: Dass der König sich nicht wie ein König verhält, ist weil er (es) nicht tut, und nicht, weil er (es) nicht kann

D. Komplexe Adverbialphrasen

(193) 故天將降大任於是人也

必先苦其心志

(Me 6b.15)

Darum, wenn der Himmel beabsichtigt, eine grosse Verantwortung auf diesen Menschen zu übertragen, muss er zuerst sein Herz und seinen Willen in Bedrangnis führen

(194) 故王之不王非挾太山以超北海之類也

王之不王是折枝之類也

(Me 1a.7)

Daraus folgt: Des Königs Nicht-Regieren ist nicht von der Art des 'den Taishan unter den Arm nehmen, um (damit) über das Nordmeer zu schreiten'; des Königs Nicht-Regieren ist von der Art des 'einem Älteren die Glieder massieren'

(195) 故為淵馭魚者獺也

(Me 4a.9)

Darum ist derjenige, der den Tiefen die Fische zutreibt, der Otter

(196) 是故誠者天之道也

(Me 4a.12)

Aus diesem Grunde ist Aufrichtigsein der Weg des Himmels


(197) 故曰德之賊也


(Me 7b.37)

Deswegen sagt man: (Sie) sind die Rauber der Tugend

5.7 ZUSAMMENFASSUNG

Dieses Kapitel hat, so scheint es mir, die am Schluss von Kapitel 3 (vgl. 3.25) angesetzte Funktionsbeschreibung des grammatischen Morphems YE 也 in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Das reichliche Belegmaterial, welches dadurch in einen adäquaten Erklärungszusammenhang gebracht wird, lässt sich in der Regel ohne grosse Schwierigkeiten einordnen.

Die Analyse der Satzprädikatoren hat ergeben, dass einerseits **verbale** Satzprädikatoren **andere** syntaktische Charakteristiken aufweisen als **konjunktionale**, dass andererseits (und aufgrund dieses Unterschieds) die Aufgabe des grammatischen Morphems YE  auf die Ebene des **einfachen** bzw. komplexen Satzes be-
schränkt ist, d.h. nicht über Satzverbindungen oder **Satzgefüge** wirksam ist.

Im folgenden **Kapitel soll**, aufgrund von einigen Beobachtungen am vorgelegten Beispielmateriale sowie aufgrund von Vermutungen bzw. Ansichten anderer Autoren, eine **bereits** am **Anfang** von **Kapitel 2** angeführte, aber zurückgestellte, Untersuchungsrichtung aufgenommen werden: die Frage, ob das grammatische Morphem YE  Bestandteil eines Aspektsystems sei oder nicht, oder eventuell **neben** seiner (**jetzt** wohl unbezweifelbaren) syntaktischen **Funktion** aspektivisch bedingte Ausdrucksmöglichkeiten realisiert.

6. IST DAS GRAMMATISCHE MORPHEM YE ㄷ BESTANDTEIL

EINES ASPEKTSYSTEMS ?

Bei der Untersuchung dieser Frage kann man eine engere und eine **weitere** Fragestellung unterscheiden. Bei der engeren **Fragestellung** wird die Untersuchung auf die Natur (syntaktisch, **semantisch**, aspektivisch) des Unterschieds zwischen Sätzen, die mit dem grammatischen Morphem YE ㄷ gekennzeichnet sind, und **solchen** ohne entsprechende **Kennzeichnung** ausgerichtet sein. Es wird also **zu** untersuchen sein, ob es ein zweiwertiges, YE ㄷ und Nicht-YE ㄹ umfassendes System gibt.

In der weiteren Fragestellung **soll** das Morphem YE ㄷ mit einem Morphem verglichen werden, dem im allgemeinen eine **aspektanzeigende Funktion** zugeschrieben wird, nämlich YI ㅁ . Damit soll untersucht werden, ob YE ㄷ unter **Umständen** in ein **mehrwertiges** Aspektsystem hineingehört. Dabei ist festzustellen, dass die **weitere** Fragestellung nur dann wirklich relevant sein wird, wenn die engere Fragestellung **positiv** beantwortet werden kann, denn Null \emptyset , d.i. eine aspektivisch nicht markierte Form als Kontrast **zu** markierten **Formen**, wird immer **auch** Bestandteil eines mehrwertigen Systems sein.

Damit inhaltlich und terminologisch eine Diskussionsbasis **geschaffen** wird, sei im folgenden eine kurze Charakterisierung des linguistischen Begriffs 'Aspekt' und seiner wichtigsten **Aufgliederungen** eingefügt.

6.1 ZUM LINGUISTISCHEN BEGRIFF 'ASPEKT'

Bevor wir zur Behandlung des Begriffs 'Aspekt' übergehen, mag es von Vorteil sein, den **vertrauteren** Begriff 'Tempus' oder 'Zeit'

(engl. tense) in Erinnerung zu rufen ⁵⁵⁾. **Tempus** stellt einen zeitlichen Bezug zwischen zwei Sachverhalten her - in der **Regel** zwischen der **Zeit** des Sachverhaltes, von dem die Rede ist, und dem Moment des Sprechens. Die **häufigsten** Tempora (obwohl nicht alle Sprachen eben **diesen** Unterschied machen, wenn überhaupt) sind: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Wird ein **Sachver-**halt mit Gegenwartsformen beschrieben, so wird sie zeitlich als gleichzeitig mit dem Moment des Sprechens **fixiert** ("Hans **liest**"), mit Vergangenheitsformen demzufolge als vorausgehend ("Hans **las**"), mit Zukunftsformen (die in den **meisten** Sprachen **auch** einen **modalen** Wert haben) schliesslich als nachfolgend ("Hans wird lesen"). Da **Tempus** den Zeitpunkt eines Sachverhaltes **im Verhältnis** zum Moment des Sprechens festlegt, spricht man von **Tempus** als einer deiktischen Kategorie.

Wird **Tempus** auf den Moment des Sprechens bezogen, **so** spricht man von absoluten Tempora. Eine **andere** Verwendungsart der **Tempora** findet sich im relativen Zeitbezug: der Zeitpunkt eines Sachverhaltes wird nicht auf den Moment des Sprechens bezogen, sondern auf den Zeitpunkt eines anderen Sachverhaltes ("Da ich dieses Buch schon gelesen **habe/hatte, kenne/kannte** ich dessen Handlung.").

Mit dem **Begriff** 'Aspekt' wird auf **ein Phänomen** verwiesen, **wel-**ches zwar durchaus temporale Elemente aufweist, aber deutlich **gegenüber 'Tempus'** abzugrenzen ist. Wenn im Französischen ein Unterschied gemacht wird zwischen '**il lisait**' und '**il lut**' oder im Englischen zwischen '**he was reading**' und '**he read**', dann liegt dieser Unterschied nicht auf der Ebene der Tempora (die absolute Zeitreferenz **ist** dieselbe), sondern auf der Ebene des Aspekts.

Als allgemeine Definition von Aspekt schlägt COMRIE 1976:3 fol-
gende Formulierung vor:

aspects are different ways of viewing the internal temporal
constituency of a situation

in freier Wiedergabe etwa: Mit 'Aspekt' bezeichnet man **verschiedene** Darstellungsweisen der inneren zeitlichen Gliederung von Sachverhalten ⁵⁶⁾. COMRIE 1976:3 **illustriert** und **vertieft** diese Definition **wie** folgt:

"English: John was reading when I entered.

Russian: Ivan čital, kogda ja vošel.

French : Jean lisait quand j'entrai.

Spanish: Juan leía cuando entré.

Italian: Gianni leggeva quando entrai.

"In each of these sentences, the first verb presents the background to some event, while that event itself is introduced by the second verb. The second verb presents the totality of the situation referred to (here, **my** entry) without reference to its internal temporal constituency: the whole of the situation is presented as a single unanalysable whole, with beginning, middle, and end rolled into one; no attempt is made to divide this situation up into the various individual phases that make up the action of entry. Verbal forms with this meaning will be said to have perfective meaning, and where the language in question has special verbal forms to indicate this, we shall say that it has perfective aspect.



"The other forms, **i.e.** those referring to the situation of John's reading, do not present the situation in this way, but rather make explicit reference to the internal temporal constituency of the situation. In these examples, in particular, reference is made to an internal portion of John's reading, while there is no explicit reference to the beginning or to the end of his reading. This is why the sentences are interpreted as meaning that **my** entry is an event that occurred during the period that John was reading, **i.e.** John's reading both preceded and followed **my** entry. Another way of explaining the difference between perfective and imperfective meaning is to say that the perfective looks at the situation from outside, without necessarily distinguishing any of the internal structure of the situation, whereas the imperfective looks at the situation from inside, and as such

is crucially concerned with the internal structure of the situation, since it can both look backwards towards the start of the situation, and look forwards to the end of the situation, and indeed is equally appropriate if the situation is one that lasts through all the time, without any beginning and without any end." 57)

Zum Zusammenhang zwischen 'Tempus' und 'Aspekt' führt COMRIE 1976:5 abschliessend folgendes aus:

"From the discussion of the previous paragraphs, it will be evident that aspect is not unconnected with time, and the reader may therefore wonder whether this does not vitiate the distinction insisted on above between aspect and tense. However, although both aspect and tense are concerned with time, they are concerned with time in very different ways. As noted above, tense is a deictic category, i.e. locates situations in time, usually with reference to the present moment, though also with reference to other situations. Aspect is not concerned with relating the time of the situation to any other time-point, but rather with the internal temporal constituency of the one situation; one could state the difference as one between situation-internal time (aspect) and situation-external time (tense)."

6.2 IST YE ELEMENT EINES ZWEIWERTIGEN ASPEKTSYSTEMS ?

In diesem Abschnitt, welcher der Untersuchung der engeren Fragestellung gewidmet ist, sollen eine Reihe von Konstruktionen bzw. Satzformen, in denen YE  (mehr oder weniger) regelmässig realisiert wird, mit analogen oder auch kontrastierenden Konstruktionen bzw. Satzformen ohne YE  verglichen werden. Dabei soll versucht werden festzustellen, ob diese Unterschiede (zunächst im speziellen, dann im generellen) auf einen Aspektunterschied rückföhrbar sind.

Wenn man (unter vorläufiger Ausklammerung der Spannsätze sowie der kausalen und konditionalen **Gefüge**) die Nominalsätze **analy-**siert (wie **sie** in Kapitel 2 und 4, Abschnitt 4.32 belegt sind), so wird man dem Prädikat dieses Satztyps regelmässig das **Aspekt-**merkmal [**+imperfektiv**] zuschreiben (**müssen**). Semantisch gesehen wird in **diesem** Satztyp ein statischer Sachverhalt, ein Zustand, zum Ausdruck gebracht ⁵⁸⁾. Die Kombination von **Imperfektivität** und **Statik** erscheint als eine sehr natürliche, und **sie** wird **auch** in sehr vielen Sprachen zum Ausdruck gebracht, **z.B.** dadurch, dass alle oder die **meisten** statischen **Verben** keine perfektiven **Formen** haben. Als erste Annäherung wollen **wir** nun ansetzen, dass in **Sätzen** vom Typ des **Beispiels** 198 unten das Morphem YE 也 (nun abgesehen von unserer syntaktischen Funktionsbeschreibung) eine Form zum Ausdruck des imperfektiven Aspekts sein kann.

- (198) 彼丈夫也我丈夫也吾何畏彼哉 (Me 3a.1)
Jene waren Männer: ich bin ein Mann. iiarum soll ich
mich vor ihnen fürchten?

- (199) 文王我師也 (Me 3a.1)
König Wen war mein Lehrer

Aus **Beispiel** 198 konnte man ausserdem **ablesen**, dass das Morphem YE 也 nicht tempus-gebunden **ist** - eine Tatsache, die zwar **für** die aspektivische Interpretation als stützendes Indiz angeführt werden kann, die aber keineswegs gegen die syntaktische Interpretation spricht.

Semantisch analoge (man konnte **sie** als 'kopulative' Konstruktionen bezeichnen) Beispiele, die aber keine Kennzeichnung mit dem Morphem YE 也 aufweisen, sind **z.B.** die folgenden:

- (200) 爾爲爾我爲我 (Me 2a.9)
Du bist Du, (und) ich bin ich
- (201) 有爲者亦若是 (Me 3a.1)
Einer der etwas zu tun hat, wird **auch wie** dieser sein
- (202) 滕文公爲世子將之楚 (Me 3a.1)
Als **der** Herzog Wen von Teng Kronprinz war, war er im Begriff, nach Chu zu **reisen**
- (203) 人之有是四端也猶其有四體也 (Me 2a.6)
Dass die Menschen diese vier **Prinzipien** haben, gleich dem, dass sie vier Glieder haben

Auffällig an **diesen** Beispielen (abgesehen vom Fehlen des **gram-** matischen Morphems YE & in 200 bis 203 - in 203 markiert es Komplementsätze!) **ist** die Tatsache, dass die Prädikatsstelle mit kopulativen Verben besetzt ist. Ferner steht es **zweifels-** **frei** fest, dass in **allen** Beispielen ein statischer Sachverhalt geschildert wird. Berücksichtigt man ausserdem, dass in Sätzen mit monovalenten statischen Verben (den 'prädikativen **Adjek-** **tiven**') ebenfalls keine zusätzliche Kennzeichnung des **inhä-** **renten** Merkmals [**+statisch**], also imperfektiv (**z.B.** mit YE 也) vorkommt, dann liegt der Schluss nahe, dass eine vorhandene oder fehlende Kennzeichnung mit YE 也 ohne Einfluss **ist** auf die **as-** **pektivische** Interpretation. Die imperfektive Interpretation dieser **Sätze ist** also **unabhängig von** YE 也 , geschieht also aufgrund inhärenter semantischer **Charakteristiken** der jeweiligen Prädikate.

Vergegenwärtigen wir uns nochmals die folgenden Punkte:

- (a) Aspekt ist eine **Kategorie** des Verbums, also derjenigen **Wort-** **art**, die in der **Regel** das Prädikat eines Satzes bildet. In Nominalsätzen muss deshalb das Prädikatsnomen mit einem Träger der Bedeutung '**prädizierend**' und den **verbalen** Kategorien ver- **sehen** werden: mit der Kopula (vgl. Kapitel 2). Es **ist unwahr-**

scheinlich, dass ein und dasselbe Morphem als Kopula und als Aspektformans vorkommt. Man konnte sich allerdings vorstellen, dass (unter der Annahme, dass **wir es im Falle** von YE 也 mit einem Aspektanzeiger zu tun haben) das klassische Chinesisch auf eine Kopula verzichtet, da ein Aspektformans bei einem **Prädikats-nomen diesen** sozusagen automatisch als Prädikativum kennzeichnet.

(b) In **Nominalsätzen** taucht nur das Morphem YE 也 auf. Von einem Distributionsverhältnis zu einer **möglichen** unmarkierten Form (Nullform) oder zu anderen, bisher als Aspektformantien betrachteten **Formen** fehlt **jede** Spur. Als merkwürdig muss ausserdem gewertet werden, dass nominale Prädikatsausdrücke, die als inhärent imperfektiv zu betrachten **wären**, **zusätzlich** als imperfektiv gekennzeichnet werden. Dabei **lassen wir** einmal ausser Betracht, dass bei Vorhandensein einer markierten, als perfektiv zu betrachtenden Form, **nämlich** YI 矣, die imperfektive Form **meistens** identisch ist mit der Nullform.

(c) Die isolierte Betrachtung von 'normalen' Nominalsätzen mit YE 也 wirft gewisse Zweifel an der Auffassung als **Aspektformans** auf. Eine definitive Beurteilung wird aber erst in einem weiteren, möglichst alle Satz- bzw. Konstruktionstypen mit YE 也 umfassenden Rahmen **möglich** sein.

Wir wollen uns daher einer weiteren Konstruktion mit YE 也 **zuwenden**: den Komplementsätzen.

6.22 YE 也 in Komplementsätzen

Für die Setzung bzw. Nicht-Setzung von YE 也 in den **Komplementsätzen** vom Typ ZHI 知 'wissen' bzw. SHI 使 'verursachen' haben wir **bereits** in Kapitel 3 eine syntaktisch motivierte **Erklärung** gegeben. In **diesem** Abschnitt wird es darum gehen festzustellen, ob dieser Transformationsprozess nicht semantisch (z.B. über die Bedeutung des beteiligten **Prädikats**) oder aspektivisch **motivierbar** ist.

Einen **ersten** Vorstoss in Richtung einer **semantischen** Charakterisierung der beteiligten Prädikate hat MULLIE 1942:155-156 unternommen. Er schreibt (§131):

"**Passons** maintenant aux textes, tires des classiques, qui **prouvent qu'en chinois** litteraire la proposition-complement est traitee de deux **manieres**, d'apres qu'elle est **regie** par un verbe d'action indifferente, ou par un verbe d'action efficace. Dans le premier cas le substantif sujet **peut** prendre le suffixe de qualification (ZHI) 之, et si le sujet est le pronom de la **troisième** personne, on devra employer (QI) 其, tandis que dans le second cas, le substantif sujet ne prendra jamais le suffixe (ZHI) 之, et comme pronom de la **troisième** personne on rencontrera toujours (ZHI) 之, mais pas (QI) 其."

Die **beiden** Termini, namlich 'verbe d'action indifferente' und 'verbe d'action efficace', die man etwa mit 'affizierende **Verben**' und 'effizierende **Verben**' wiedergeben könnte, werden durch Aufzählung definiert. Freilich darf dabei nicht übersehen werden, dass es MULLIE um die Form des Komplementsubjekts geht (insbesondere die dritte Person) und dass er der **Funktion** von YE 也 in **diesen beiden** Konstruktionen keine Beachtung schenkt. Daher sind **auch z.T.** disparate Erscheinungen unter einer gemeinsamen Rubrik zusammengefasst. Zum Beispiel:

(204) 君子是以知秦之不復東征也 (文 6/2 庄)

Der Edle weiss daher, dass Qin nicht wieder im Osten angreifen wird (MULLIE 1942:157)

Kommentar: Komplementsatz vom Typ ZHI 知 'wissen'

(205) 未知母之存否 (宣 2/4 庄)

Ich weiss (noch) nicht, ob meine Mutter lebt oder nicht (MULLIE 1942:157)

Kommentar: Das Komplement zu ZHI 知 ist ein indirekter Fragesatz. Das Konstituentensubjekt ist mit ZHI_e 之 ge-

kennzeichnet; das Morphem YE 也 fehlt, weil FOU 否 die prädikative Funktion von CUN 存 hinreichend markiert.

(206) 臣不知其可也 (桓 6/1 左)

Ich weiss nicht, ob es zulässig ist (MULLIE 1942:164)

Kommentar: Hier stellt sich die Frage, ob kein Unterschied zwischen indirekter Frage und 'dass'-Satz zu machen sei. Die realisierte Konstruktion weist aber darauf hin, dass die Grundform der Komplementsätze - wie schon mehrfach bestätigt - jene des Typs ZHI 知 'wissen' ist. Kontext und möglicherweise das Vorhandensein einer Negation (nach einem negierten, präsensischen ZHI 知 kann kein 'dass'-Satz folgen!) bestimmen offenbar hier die korrekte Interpretation.

(207) 吾知其所由來矣 (僖 7/1 左)

Ich erkenne nun, woher dies gekommen ist (MULLIE 1942:164)

Kommentar: Das Objekt von ZHI 知 ist ein Relativsatz. Das Prädikat ZHI 知 ist aspektivisch durch YI 矣 (perfektiv) gekennzeichnet.

Diese Beispiele mit 'affizierenden' Verben seien noch durch folgende aus der Reihe der 'effizierenden' Verben ergänzt:

(208) 命之還師 (宣 12/2 公)

Er befahl ihm, das Heer zurückzuführen (MULLIE 1942:176)

Kommentar: Nach LING 命 hat eine Subjektanhebung stattgefunden. Der Befehl geht ohne Vermittlung vom Befehlsggeber auf den Befehlsempfänger über.

- (209) 欲令成王之知父子君臣長幼之義也 (Liji 6.1)
Er wollte veranlassen, dass König Cheng die Verpflichtungen zwischen Vater und Sohn, Prinz und Minister, Alt und Jung kenne (MULLIE 1942:176)

Kommentar: Nach LING 令 haben wir ein voll ausgebildetes Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen'. Die beabsichtigte Veranlassung ist hier als vermittelte dargestellt.

- (210) 人皆謂我毀明堂 (Me 1b.5)
Jedermann sagt mir, (ich) solle die Lichthalle niederreißen

Kommentar: In diesem Beispiel, das nicht aus MULLIE stammt (seine Beispiele mit WEI 謂 stehen auf den Seiten 179-180), hat eine Tilgung, identischer Nominalphrasen stattgefunden. WEI 謂 hat in dieser Konstruktion die Bedeutung 'sagen'. (vgl. 3.214, Satz 17)

- (211) 謂民力之普存也 (桓 6/1 左)
(Dies) bedeutet, dass die Kräfte des Volkes allgemein bewahrt sind (MULLIE 1942:180)

Kommentar: Nach WEI 謂 - hier in der Bedeutung 'bedeuten, (das) heisst, dass' - finden wir ein vollständig ausgebildetes Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen'.

Fassen wir die wichtigsten Beobachtungen zusammen und ergänzen sie, wo nötig:

- (a) Das Morphem YE 也 scheint nicht ein das übergeordnete Prädikat modifizierendes Formans zu sein, sondern innerhalb des jeweiligen Komplements eine Rolle zu spielen;
- (b) Prädikate, die verschiedene Bedeutungen oder Bedeutungsstränge aufweisen, können bei Komplementsätzen diese durch

die Wahl des entsprechenden Komplementtyps zum Ausdruck bringen (z.B. LING 令 und WEI 謂). Mit anderen Worten: die Wahl des Komplementtyps ist semantisch motiviert;

(c) Bei Prädikaten, die Satzergänzungen mit verschiedenen Funktionen dominieren können, werden die Komplemente nur zum Teil mit formalen Mitteln differenziert: ZHI 知 'wissen' kann z.B. ein affiziertes Satzobjekt (ich weiss, dass er kommt), eine indirekte Frage (ich weiss nicht, ob er kommt) (vgl. 204 bis 206 oben), oder verschiedene Adverbialphrasen (ich weiss, wie er das macht, oder: ich weiss, woher das kommt) dominieren.

(d) Wenn das Morphem YE 也 tatsächlich Aspektformans wäre, d.h. eine Modifikation des prädizierenden Gliedes in einem Satz, und nicht ein syntaktischer Strukturanzeiger, dann müsste es auch nach nicht-komplexen Objekten stehen, wie z.B. YI 矣. Beispiele, die auf diese Weise analysiert werden müssten (unter Ausschluss der in dieser Arbeit aufgezeigten Möglichkeiten, so z.B. beim Satztyp 'es ist (nicht) so, dass'), sind mir bisher nicht begegnet (vgl. aber 6.23 unten).

Obwohl damit die wohl schwerwiegendsten Argumente gegen eine aspektivische Interpretation des Morphems YE 也 angeführt sind, soll im folgenden eine Konstruktion besprochen werden, die eine regelmässige Kennzeichnung mit YE 也 erfährt, nämlich die Konstruktion WEI 未 ... YE 也.

6.23 Die Konstruktion WEI 未 ... YE 也

Das satzabschliessende YE 也, welches mit grosser Regelmässigkeit in Sätzen mit WEI 未 'nicht, noch nicht, nie' auftaucht, gehört gewiss zu den auffälligeren Erscheinungen in klassischen Texten. Diese Regelmässigkeit der Kookkurrenz hat ganz wesentlich zu Ansätzen beigetragen, das Morphem YE 也 aspektivisch zu erklären (vgl. das Zitat aus DAWSON 1968 in 6.25 unten).

Eine **weitere** Eigentümlichkeit dieser Konstruktion **ist** das **Verhalten** des pronominalisierten **Objekts**: dieses tritt nämlich mit grosser Regelmässigkeit zwischen Negation und Hauptverb. Man vergleiche:

- (212) 未有仁而遺其親者也 (Me 1a.1)
Es hat (noch) nie einen gegeben, der menschenfreundlich war und trotzdem seine Eltern verlassen hat
- (213) 然而不王者未之有也 (Me 1a.3)
Einen, der sich trotzdem wie ein König verhält,
- den hat es (noch) nicht gegeben

Wenn man sich das Spektrum der Negativa vergegenwärtigt, und dabei die Möglichkeit von Komplementierungen berücksichtigt, so fällt sofort auf, dass für die einfache Negierung eines Sachverhalts (der als 'dass'-Satz realisiert wird) die Negation FEI 非, welche ein getilgtes Prädikat mit der Bedeutung 'es ist so, dass' negiert, verwendet werden kann (vgl. 4.32 oben). Man vergleiche:

- (214) 未有能濟者也 (Me 2a.5)
Noch nie hat es einen gegeben, dem es gelungen wäre,
(die Kinder gegen ihre Eltern) aufzustacheln
- (215) 義外也非 A 也 (Me 6a.4)
Es ist so, dass die Rechtlichkeit äusserlich ist,
und nicht so, dass (sie) innerlich ist

Mit dieser Gegenüberstellung (und Feststellung) liegt es nahe, folgenden Ansatz zu machen:

WEI 未 fungiert, wie FEI 非, als Negation des Prädikats 'es ist so, dass', welches einen Komplernentsatz des Typs ZHI 知 'wissen' dominiert.

Damit ist natürlich eine syntaktisch motivierte Erklärung für die Setzung des Morphems YE 也 vorgegeben: als Abschluss des dominierten Komplements und zur Kennzeichnung des **Konstituentenprädikats**. Eine **weitere** Parallele zwischen FEI 非 und WEI 未 mag zur Stützung angeführt werden: das Vorziehen bzw. die **Themat**isierung des **Konstituentensubjekts**. Man vergleiche:

(216) 臣未之聞也 (Me 1a.7)
Ich **habe** (noch) nicht davon erfahren

(217) 池非不深也 (Me 2b.1)
Es ist nicht so, dass die Gräben nicht **tief** sind

Wir erhalten damit die folgenden strukturnahen Uebersetzungen der Beispiele mit WEI 未 :

(212a) es ist noch **nicht/nie** so gewesen, dass es einen **ge-**geben hat, der menschenfreundlich war und trotzdem seine Eltern **verlassen** hat

(213a) einen, der sich trotzdem nicht wie ein König verhält - es ist noch **nicht/nie** so gewesen, dass es den **ge-**geben **hat/gibt**

(214a) es ist noch **nicht/nie** so gewesen, dass es einen **ge-**geben hat, **dem** es gelungen wäre, (die Kinder gegen ihre **Eltern**) aufzustacheln

(216a) es ist noch **nicht/nie** so gewesen, dass ich davon gehört **habe**

Diachronisch betrachtet sprechen viele Anzeichen dafür, die Negationen als ursprünglich eigenständige Prädikate zu **analy-**sieren. Diese Betrachtungsweise steht ausserdem in keinem Wi-
derspruch zu den Ansätzen einer Komplementierung, wie **sie** hier vorgelegt werden. Synchronisch betrachtet scheint es aber **adä-**

quater zu sein, Sätze mit WEI 未 als mit einer spezifischen Negation modifizierte Strukturen des Typs 'es ist so, dass' zu betrachten.

Ueber die Gründe, die zur regelmässigen Präponierung des pronominalisierten Objekts geführt haben, kann man eigentlich nur mehr oder weniger gut begründbare Vermutungen anstellen. Die nachfolgend skizzierte Entwicklung kann daher nur als eine mögliche betrachtet werden. Auszugehen wäre von einer Komplementkonstruktion der folgenden Art:

(a) WEI X ZHI_e VERB ZHI_o YE
未 吾 之 聞 之 也

Im Laufe der Zeit haben viele privative Verben ihre verbale Natur abgestreift (allerdings in unterschiedlichern Masse) und sind immer mehr - möglicherweise unter dem Einfluss der generellen Negation BU 不 - als eigentliche Negationen mit spezialisierter Funktion empfunden worden⁵⁹⁾. Da das als Subjekt empfundene Glied nicht nach einer Negation realisiert werden darf, entsteht damit der Zwang (vgl. auch FEI 非), das Konstituentensubjekt regelmässig zu thematisieren, d.h. aus dem Komplement herauszuheben:

(b) X WEI (ZHI_e) VERB ZHI_o YE
吾 未 (之) 聞 之 也

In einer Uebergangsphase muss die graphische Identität zwischen dem Objektspronomen und dem noch nachklingenden Einbettungsmorphem (die vermutlich auch phonetisch identisch waren) zu einer Spannung geführt haben, die durch die verbleibende Markierung mit YE 也 noch verstärkt worden sein mag. Dies könnte dazu geführt haben, dass das noch mitempfundene ZHI_e 之 realisiert, aber als objektivisches ZHI_o 之 interpretiert worden ist - mit der entsprechenden Tilgung des postverbalen Objektspronomens.

(c) X WEI ZHI_e=ZHI_o VERB Ø YE
 吾 未 之 聞 也

Es mag auch sein, dass aufgrund des Merkmals [+definit] oder möglicherweise schon [+spezifisch] ⁶⁰⁾ beim Objektspronomen (um zu **sagen**, dass ich noch nie etwas von einer bestimmten **Sache** gehört **habe**, muss ich **bereits** aus dem Kontext wissen, was dieses Etwas **ist** - man vgl. die häufige Thematisierung d. Kette, die von ZHI_o 之 wieder aufgenommen wird als pronominale **Kopie**) das allgemeine Stellungsgesetz eine **Rolle** gespielt hat, wonach definite, d.s. bekannte, referenzielle Glieder vor dem Verb, indefinite, d.s. unbekannte bzw. neue, referenzielle Glieder nach dem Verb realisiert werden.

6.24 YE 也 als Aspektformans ?

Aus dem bisherigen Gang der **Diskussion** wird deutlich, dass der Versuch, das Morphem YE 也 aspektivisch zu **erklären**, als gescheitert zu betrachten ist. Die Argumente, die für eine solche Betrachtungsweise zu sprechen scheinen, liessen sich ohne weiteres auch in der syntaktischen Funktionsbeschreibung unterbringen - und **allzu viele** Argumentsprechen unzweifelhaft **dagegen**. Obwohl es sich damit erubrigt, auf die am **Anfang** dieses **Kapitels** umrissene **weitere** Fragestellung einzugehen, soll doch ganz kurz auf einige Darstellungen eingegangen werden, die YE 也 und das perfektive Aspektformans YI 矣 miteinander **vergleichen**.

6.25 YE 也 und YI 矣

Im Anschluss an **Beispiel 212**

- (212) 未有仁而遺其親者也 (Me 1a.1)
 Es hat noch nie einen gegeben, der menschenfreundlich war und trotzdem seine **Eltern** verlassen hat

gibt DAWSON 1968:29 (n.25) folgende Erklärung:

"The final particle i 矣 never occurs in conjunction with wei 未. This is understandable since wei 未 implies a generality which is alien to i 矣, which is appropriate to sentences describing something happening once and for all; while if the context is in the past i 矣 indicates that the action of the verb is completed and wei 未 that it is 'not yet' completed. yeh 也, which occurs here as a final particle, is more appropriate to sentences which express generalizations rather than deal with the particular and to those which express judgments or describe states, rather than narrate events or give commands."

SHADICK 1968:846 äussert sich in einem ähnlichen Sinne:

"The meanings expressed by constructions marked by 也 are always concerned with judgments, opinions and attitudes regarding facts, never with the succession of events in time. In this it contrasts with the other common final particle 矣, which is always concerned with the completion of an action or of a change in a situation."

Zu diesen allgemeinen Charakterisierungen der Funktionsunterschiede von YE 也 und YI 矣 ist zunächst einmal zu bemerken, dass die angeführten Vergleichsgrossen nicht auf der gleichen Ebene der linguistischen Beschreibung liegen. Im Falle von YI wird unzweifelhaft auf eine aspektivische Funktion verwiesen: vollendete Handlung (sei dies nun vergangen, gegenwärtig oder zukünftig) bzw. Zustandsänderung. Im Falle von YE 也 ist die Funktion bedeutend weniger klar umrissen: Sätze mit YE 也 drücken Verallgemeinerungen und Urteile aus oder beschreiben Zustände (DAWSON); sie bringen Urteile, Meinungen und Haltungen gegenüber Tatsachen zum Ausdruck (SHADICK)⁶¹). Dass mit solchen Blanko-Definitionen wenig gewonnen ist, dürfte einleuchten: es geht ja nicht nur darum, das Vorkommen von YE 也 möglichst generell zu erklären, sondern auch darum, zuverlässige

Kriterien anzubieten, die erklären, warum YE 也 an einer bestimmten Stelle (vielleicht unerwarteterweise) nicht realisiert wurde. Die angestrebte Grenzziehung ist nicht gelungen.

Es gibt zahllose Gegenbeispiele zu den oben angeführten Charakteristika - dies allein weckt berechnigte Zweifel an ihrer Tauglichkeit. Ist z.B. folgender Satz

(218) 今日病矣 (Me 2a.2)
Heute bin ich erschöpft! 62)

kein Urteil, keine Zustandsbeschreibung, kein Ausdruck eines Faktums? Oder sind die zahllosen Fragen, die mit YE 也 gebildet sind, z.B.

(219) 寡人之民不加多何也 (Me 1a.3)
Warum ist es, dass mein Volk sich nicht vermehrt?

etwa mit den obigen Charakteristiken zu erfassen?

Wesentliche Beobachtungen fehlen: z.B. wird nirgends erwähnt, dass YI 矣 nur nach verbalen Prädikaten, YE 也 hingegen nur nach Prädikaten mit dem kategorialen Status 'nominal' auftritt⁶³). Die vielerorts gemachte Feststellung (z.B. MULLIE 1947:III:281), dass YE 也 und YI 矣 sich gegenseitig ausschließen und dass wenn *YE YI 也 矣 bzw. *YI YE 矣 也 eigentlich zu erwarten wäre, nur YI 矣 realisiert ist, lässt sich aufgrund der erarbeiteten Funktionsbeschreibung von YE 也 einfach und präzise erklären: wenn Elemente vorhanden sind, die nur Prädikate modifizieren können (und damit die prädikative Interpretation hinreichend gewährleisten), dann ist die Setzung von YE 也 redundant (vgl. 3.22). Dass damit der Versuch, die beiden als Spielarten derselben zu grundlegenden Kategorie, nämlich Aspekt (warum sollten zwei entgegengesetzte Aspektmarkierungen gleichzeitig auftreten!), zu erklären, zum vornherein als wenig aussichtsreich erscheinen muss, kann jetzt kaum verwundern. Das von SIMON 1934:159 angeführte Zitat aus dem

Huai-nan-zi kann dies nur bestätigen, dass nämlich zwischen YE 也 und YI 矣 ein Tausend li breiter Graben klafft (也之與矣相去千里). Man kann daraus folgern, dass die Gegenüberstellung von YE 也 und YI 矣 deshalb nur wenig zur Erhellung ihrer individuellen Funktionen beitragen wird ⁶⁴⁾. Damit wird man aber auch m.E. den Versuch einstellen müssen, ein unifizierendes semantisches Band zwischen den verschiedenen Konstruktionen mit YE 也 finden zu wollen.

7. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Die Ergebnisse dieser synchronisch angelegten Arbeit zum grammatischen Morphem YE 也 können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Es wurde nachgewiesen, dass die Realisierung des grammatischen Morphems YE 也 in allen untersuchten Konstruktionen auf der Grundlage einer syntaktischen Funktionsbeschreibung adäquat erklärbar ist (vgl. 3.25).
2. Der Nachweis einer prädikativierenden oder prädikatsanzeigenden Funktion von YE 也 geschah im wesentlichen aufgrund einer Untersuchung (a) des Nominalsatzes (Markierung der prädikativen Funktion des Prädikatsnomens, also eines nominalen Elements mit prädikativer Funktion - darin erfüllt YE 也 dieselbe Funktion wie z.B. die indo-europäische Kopula): und (b) der Komplementsätze, die von Verben des Typs ZHI 知 'wissen' dominiert werden (Markierung der prädikativen Funktion des durch die Anwesenheit des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 nominalisierenden Konstituentenprädikats).
3. Es wurde nachgewiesen, dass YE 也 ein konstitutives Element des von allen Komplementsätzen zu durchlaufenden, ersten

Komplementeinbettungsprozesses ist (Resultat: Komplementsätze des Typs ZHI 知 'wissen'). Diese Komplementform wurde auch bei komplexen kausalen und temporalen Adverbialphrasen nachgewiesen.

4. Es konnten systematisch (syntaktische, semantische und kommunikative) Gründe dafür angegeben werden, warum YE 也 in bestimmten Konstruktionen oder Texteinheiten realisiert bzw. getilgt wurde oder werden konnte/musste. Die Funktionsbeschreibung ist also nicht nur deskriptiv adäquat, sondern auch prädiktiv verwendbar (d.h. sie macht genau umgrenzte Voraussagen über Realisation bzw. Tilgung des Morphems YE 也).

5. Eine aspektivische Funktion von YE 也 ist aufgrund des untersuchten Materials und des Verhaltens von YE 也 in syntaktisch motivierten Prozessen als äusserst unwahrscheinlich zu betrachten. Die Tilgung von YE 也 bei realisiertem Aspektanzeiger YI 矣 ist darauf zurückzuführen, dass bei Vorhandensein von Elementen, die die prädikative Funktion eines Prädikats hinreichend signalisieren, YE 也 redundant ist.

6. Die Erörterung der uberaus häufig und in verschiedenen Realisationsformen anzutreffenden Thematisierungsoperationen (Spannsätze), liefert eine syntaktische Erklärung für die häufig bemerkte, sogenannte 'emphatische' Bedeutung von YE 也. Die Emphasegebung geschieht nicht (wie aufgezeigt wurde) durch die einfache Setzung oder Nichtsetzung von YE 也, sondern durch die Wahl einer entsprechenden, kommunikativ-orientierten syntaktischen Konstruktion. Sätze vom Typ 'es ist (nicht) so, dass' gehören auch zu diesem Bereich.

7. Es konnte gezeigt werden, dass die vorgelegte Funktionsbeschreibung des grammatischen Morphems YE 也, und die damit vertieften Kenntnisse seiner Funktionsweise, bei der Analyse, Identifikation und Übersetzung von klassischen Satzkonstruktionen und Texten eine tiefergehende und schärfere Erfassung ermöglicht und transparenter abzustützendes Interpretationsergebnisse liefert.

ANMERKUNGEN

1. Die Grammatik (nach Chomsky 1965) definiert einfache Sätze als Sätze, in deren Ableitung das **Satzsymbol** nur einmal (am **Anfang** der Ableitung) erscheint, komplexe Sätze dagegen als Sätze, in deren Ableitung das Satzsymbol nicht nur am **Anfang**, sondern **auch** ein oder mehrere Male **im** Laufe der Ableitung von den Basisregeln generiert wird. Das **Prinzip**, wonach die **Basis-**komponente der Grammatik, d.i. die Syntax, das Anfangssymbol S, das seinerseits eine erneute Ableitung einleitet, **beliebig** oft auf der rechten Seite einer Basisregel einführen kann, wird Rekursivität genannt. Damit wird auf der Ebene der Syntax der schöpferischen Seite der Sprache, die **mit** einer endlichen Anzahl von syntaktischen Elementen unendlich **viele Satzkombinationen** und Strukturvarianten erzeugen kann, Rechnung getragen.

In komplexen Sätzen wird der **jeweils** übergeordnete Satz Matrix-satz, der untergeordnete bzw. dominierte Satz Konstituentensatz genannt. Der Einbau von Konstituentensätzen in den Matrixsatz geschieht über entsprechende Einbettungstransformationen. **Ein-**bettungsstrukturen finden sich **überall** dort, wo bestimmte **Funk-**tionsstellen **im** Satz von syntaktisch entsprechend **transformier-**ten Teilsätzen **besetzt** sind.

Die traditionelle Grammatik unterscheidet bei den komplexen Sätzen zwei Hauptkategorien und eine grosse Anzahl von **Neben-**kategorien. Als Satzreihe bezeichnet man gewöhnlich eine **Ver-**bindung von Hauptsätzen, wobei **als** verknüpfende **Elemente** additive ('und'), adversative ('aber') oder alternative ('entweder ... oder') **Konjunktionen** auftreten können. Ein Satzgefüge besteht dagegen aus einem oder mehreren Hauptsätzen sowie einem oder mehreren Nebensätzen. Nebensätze werden in verschiedene Untergruppen **eingeteilt**.

Für die vorliegende Arbeit soll folgende terminologische Regelung gelten: einfache Sätze weisen nur einmal das Symbol S in der Ableitung auf; komplexe Sätze weisen eine oder mehrere, kategorial als Nominalphrasen einzustufende Satzeinbettungen auf (es handelt sich um Komplement- oder Relativsätze); Satzgefüge weisen konjunkional - sei dies implizit oder explizit - verbundene Sätze auf (die Sätze sind also von einer als Prädikator fungierenden Konjunktion abhängig und weisen in der Regel keine Merkmale einer Einbettung auf).

2. Es handelt sich im wesentlichen um Ansätze, die man "Systemtheorien" nennen konnte, Theorien also, die sich im Anschluss an DE SAUSSURE die Sprache als ein existierendes System fertiger Elemente (Wörter, Strukturen) vorstellen:

(a) Die Dependenz- oder Abhängigkeitsgrammatik. Dieser von L. TESNIERE 1953 bzw. 1959 entwickelte Ansatz beruht auf einem syntaktischen Modell, bei dem das Verb den Ausgangspunkt der Satzanalyse darstellt. Die sog. Valenz des Verbs, d.h. seine Fähigkeit, eine bestimmte Anzahl von Handlungs- (actants) und Umstandsgliedern (circonstants) zu sich zu nehmen, bestimmt die Struktur des Satzes. Es gibt verschiedene Typen von Dependenzgrammatiken (HAYS, HELBIG) und auch Mischformen mit anderen Ansätzen, vorallem mit Phrasenstrukturgrammatiken (vgl. dazu BAUMGAERTNER) und Kasusgrammatiken (vgl. ANDERSON).

(b) Die Generative Syntax. Dieser von CHOMSKY 1957 und 1965 entwickelte Ansatz versucht im Rahmen eines syntaktischen Modells die sprachliche Kompetenz eines idealisierten Sprecher-Hörers, eines 'muttersprachlichen Sprechers' also, zu beschreiben und zu erklären. Die Syntax, die einen Phrasenstrukturteil (daher auch die Bezeichnung 'Phrasenstrukturgrammatik') und einen Transformationsteil umfasst, ist die kreative oder generative Komponente einer Grammatik. Sie erzeugt einerseits Tiefenstrukturen, die semantisch interpretiert werden, und Oberflächenstrukturen (d.s. entsprechend transformierte Tiefenstrukturen), die phonologisch interpretiert werden. Die Syntax ist als Satz-

generator, die **alle** und nur die **'wohlgeformten'** Sätze einer **Sprache** erzeugt, konzipiert. Sie versteht sich als Regelsystem, die phonetische **Signale** und die semantische Interpretation dieser Signale zueinander in Beziehung setzt.

(c) Die Generative Semantik. Der Produktionsaspekt der CHOMSKY-Grammatik führt dazu, den Bereich der **reinen** Syntax zu **verlassen** (man vgl. das Problem der **verbalen** Subkategorisierung) und stattdessen zu versuchen, das Problem der Satzerzeugung **semantisch** anzupacken. **Diesen Weg** hat eine Gruppe von CHOMSKY-Schülern eingeschlagen, z.B. LAKOFF, McCAWLEY, u.a. Die **zentrale** These der generativen **Semantik** ist die, dass es keine **'Tiefenstrukturen'** (in CHOMSKYs Sinn) gibt, d.h. eine Struktur, an **deren terminalen Knoten** Wörter stehen, sondern dass die Wörter auf verschiedenen Stufen der Ableitung eingefügt werden. Wörter und Morpheme sind für sie keine elementaren Bausteine der Sprachen, sondern **'Oberflächenphänomene'**. **Damit** erhebt sich die Frage, was anstelle der **Wörter** an den Endknoten der **'zugrundeliegenden Struktur'** hängt. Da die generative Semantik bestreitet, dass diese Elemente Wörter oder Morpheme oder Formative oder was **immer** sind, so muss sie Begriffe an deren Stelle setzen, und sie muss **weiterhin** behaupten, dass die Wörter von Begriffen abgeleitet sind. **Damit** ist der Schlüsselbegriff angetönt, mit dem die generative Semantik arbeitet: die lexikalische Zerlegung oder 'lexical decomposition' von **Wörtern** in 'atomare' Prädikate, die man sich als **'Satzoperatoren'** vorstellt, als Prädikate, die Sätze als Komplemente zu sich nehmen, wie z.B. verursachen, dass (CAUSE); sagen, dass: ... usw.

(d) Die Kasusgrammatik. Gegen die CHOMSKY-Grammatik wird nicht nur von der generativen Semantik sondern **auch** von der von FILLMORE 1968 entwickelten Kasusgrammatik Kritik geäußert. FILLMORE bezweifelt den Status der **höherstufigen** Kategorien NP, VP, PP, usw. Insbesondere **stößt** sich FILLMORE an der Definition des **"Subjektes eines Satzes"** als **derjenigen** NP, die **direkt** unter **'S'** steht, also unmittelbare Konstituente von S ist, aber **eben-**so an der Definition des direkten **Objekts** als der NP, die **unmit-**

telbare Konstituente von VP ist. Aus dem Tatbestand, dass **Begriffe** wie "Subjekt" und "Objekt" für die semantische Interpretation eines Satzes keine Rolle **spielen** und folglich nicht **tiefenstrukturell** sondern **oberflächenstrukturell** zu definieren sind, zieht FILLMORE den Schluss, dass die Funktionsbeziehungen von Vorgangsbeteiligten, **d.s. Kasus** oder **Rollen** (wie z.B. **Agentiv**, **Instrumental**, **Lokativ**, usw.) für die semantische Interpretation bedeutsam sind. Diese Tiefenkasus sind nicht mit den **oberflächenstrukturellen Kasusformen** zu verwechseln.

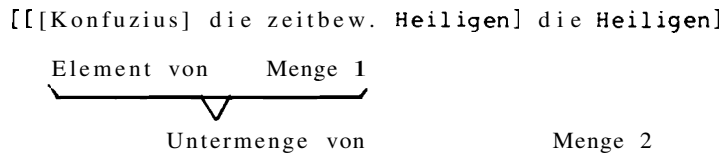
3. Wegweisende **Ansätze** in dieser Richtung machen vor **allem** MULLIE 1947-48 und GRAHAM 1968. Vgl. dazu die Ausführungen in Kapitel 1.

4. Restriktive **Relativsätze** gehören funktional zu den Partitiva, d.h. zu den Konstruktionen, die eine Teilmenge aus einer übergeordneten Menge ausgliedern. Man ist daher versucht, Sätze der Form (8) **als** partitive Konstruktionen **zu** analysieren (man vgl. **im** Deutschen das altertümliche 'ein Glas Wassers'), nämlich als Verbindung eines partitiven Genitivs mit einem Relativsatz, z.B.

(220) 孔 3 4 之 時 著 也 (Me 5b.1)
 Konfuzius war von den Heiligen einer, der **zeitbe-**
 wusst war und nicht:
 Konfuzius war der Heilige, der zeitbewusst war

Diese partitive Interpretation ist von der vorgegebenen Struktur her durchaus **möglich**, bringt uns aber in Gegensatz zum Kontext und zu der (als wahrscheinlich anzunehmenden) kommunikativen Absicht des Verfassers. **Wie** in GASSMANN 1977 nachgewiesen wird, ist ein Relativsatz mit pronominalisierter Matrix-NP und ohne Konstituentensubjekt (dies entspricht der partitiven Analyse oben) als indefinit zu interpretieren (man vgl. die **Uebersetzung**). Die partitive Analyse des 'Konstituentensubjekts' bringt also eine zweifache Mengenausgliederung mit sich: zum einen **würden** die 'zeitbewussten Heiligen' als Teilmenge der Heiligen **ausge-**

schieden, **zum** anderen wird Konfuzius als Teilmenge bzw. Element dieser **ersten** Teilmenge identifiziert. Schematisch lässt sich dies wie folgt darstellen:

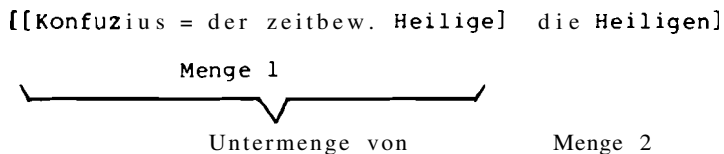


Die Probe auf die **Richtigkeit** dieser Analyse lässt sich durch die Tilgung des partitiven Genitivs **machen** (=Menge 2):

(220a) 孔 3 時 著 也

Konfuzius war ein zeitbewusster (Heiliger)

In der kommunikativen Absicht des Verfassers muss es aber **vielmehr** gelegen sein, Konfuzius einerseits als einen der Heiligen, andererseits **aber** als den (einzigen) zeitbewussten der Heiligen zu **identifizieren**. Die Nennung des Konstituentensubjekts, d.i. des **Subjekts** des Relativsatzes, identifiziert also das **pronominalisierte** Bezugswort und legt es gleichzeitig auf eine definite Interpretation fest. Die Nennung des Konstituentensubjekts, um das Bezugswort **als** definit auszuweisen, **passt im** ubrigen **genauestens mit** der Feststellung **zusammen**, dass die praverbale **Stellung** grundsätzlich definit ist. Schematisch fallen also Element und Menge 1 **zusammen**:



Diese Ueberlegungen bedeuten nun nicht, dass eine partitive Interpretation nichtin vielen **Fällen** zutreffen konnte, sondern lediglich, dass sie auf den hier besprochenen Fall nicht **anwendbar** ist.

5. Die graphische **Identität** des Einbettungsmorphems ZHI_e **之** mit dem Morphem der adnominalen **Modifikation** ZHI_m **之**, die **wahr-**scheinlich nicht **zufälliger** Natur ist (im Türkischen z.B. erscheint das **Subjekt** eines eingebetteten Satzes im Genitiv; im Japanischen kann das **Subjekt** eines Relativsatzes mit no の abgegrenzt werden), birgt die Gefahr in sich, die **beiden** Morpheme funktional zu vermengen. Dabei wird ausser einer wohl **fehlerhaften** Analyse der klassischen Syntax **auch** übersetzerischen **Fehl-**leistungen Vorschub geleistet - es wird nicht eine genitivische Beziehung zwischen einer **Subjektsnominalphrase** und einer **nominalisierten** Verbalphrase (oder Nominalphrase) hergestellt, sondern es wird die Einbettung eines Konstituentensatzes **signalisiert** (ganz deutlich wird das Ungenügen einer genitivischen Analyse bei den **Objekts-** oder Adverbialrelativsätzen). Man beachte aber, dass **damit** eine gerundivische Uebersetzung bei Komplementsätzen (z.B. das Gross-sein des Königs), bei der in bemerkenswerter Weise in Analogie zum Deutschen und Englischen gewisse **Kasusbe-**ziehungen formal mit einem Genitiv neutralisiert werden, nicht ausgeschlossen ist. Diese Uebersetzungsmöglichkeit ist **aller-**dings im Deutschen stilistisch häufig schwerfällig, wenn nicht **unmöglich**, so z.B. Satz 25 in 3.22 unten: "Er sprach vom **Korrum-**piert(wor-den)-sein des hang shu durch die Rong" (engl: He spoke of Wang shu's having been corrupted by the Rong).

Die nominalisierende Uebersetzung des Konstituentenprädikats kann das Original verfälschen, weil in der Zielsprache Deutsch **Verben bzw. Adjektiva** und die ihnen verwandten (deverbativen) **Derivationen, d.s. Nomina**, sich semantisch in vielen Fällen **aus-**einanderentwickelt **haben**. Das abstrakte, gegenüber einem **konkre-**ten Mass neutrale Substantiv 'Grosse' stellt nicht den Gegensatz zwischen 'gross' und 'klein' dar, sondern die abstrahierte 'Aus-
dehnung (in einer bestimmten Richtung)' - es **gibt ja** kein Antonym *'Kleine'. **Dieser** Gefahr, die bei relationalen Prädikaten (z.B. gross, schwer, lang, usw.) besonders gross ist, ist z.B. GABELENTZ 1881:184 (§ 436) bei der Analyse und Uebersetzung des folgenden Satzes erlegen:

(221) 動之大者謂之太陽

GABELENTZ übersetzt wie folgt: "Der Bewegung Grosse nennt man das Grosse Yang". Die erste Periode des Satzes, nämlich DONG ZHI_e DA ZHE (d.i. thematisiertes Objekt zu WEI 謂) wird mit Nominalausdrücken wiedergegeben, weil GABELENTZ 1881:184 folgende Ansicht vertritt: "Dieses genitivische (ZHI) 之 ist wichtig für die Bestimmung der Redetheile, weil eben die es umgebenden Wörter Substantiva sein müssen." Freilich kennt GABELENTZ 1881:185 die Möglichkeit der Nominalisierung von Satzteilen (Komplementierung): "Tritt genitivisches (ZHI) 之 zwischen Subjekt und Prädikat eines Satzes - sog. subjectives (ZHI)-, so wird dieser Satz in einen Satztheil verwandelt und kann syntaktisch gleich einem Substantivum behandelt werden". Hier ist eben die Quelle der Verwechslung: ZHI_m 之 (das in 221 angesetzt worden ist) ist nicht funktional identisch mit ZHI_e 之. Tatsächlich handelt es sich hier m.E. um einen definiten aktiven Relativsatz (vgl. GASSMANN 1977:64): "Die Bewegung, die gross ist, nennt (man) das Grosse Yang",

6. Man vergleiche die in Anmerkung 5 zitierten Stellen aus GABELENTZ 1881. Aber gerade von dieser postulierten Identität aus - einen nominalisierenden Effekt haben offenbar beide Morpheme - musste man auf eine korrekte Beschreibung der Funktion des grammatischen Morphems YE 也 stossen.

7. Dies braucht nicht unbedingt der Fall zu sein, denn die Veranlassung kann mittelbar oder unmittelbar sein. Dieser Unterschied wird z.B. beim Verb LING 令 'befehlen, veranlassen' durch die Nichtanhebung oder Anhebung des Konstituentensubjekts ausgedrückt (vgl. 3.215 unten). Bei intransitiven Verben, wie hier z.B. LAI 來 'kommen' wird dieser Unterschied wahrscheinlich im wesentlichen über die analytische Kausativkonstruktion mit SHI 使 'veranlassen' (d.i. mittelbares Verursachen) und über die ergative Konstruktion mit LAI (im 4. Ton) 來 (d.i. unmittelbares Verursachen) realisiert. Beizufügen bleibt jedoch, dass der 'Instanzenweg' einer Veranlassung nicht immer kommuni-

kativ relevant ist, und somit die verschiedenen Konstruktionen nicht immer eindeutig der einen oder anderen Interpretation zuzuweisen sind.

8. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, bei denen die Anhebung aus semantischen Gründen nicht stattfinden darf (vgl. die Ausführungen zu Beispiel 16 in 3.213 und auch 3.215 unten), scheint die Subjektanhebungstransformation bei Komplementen vom Typ SHI 使 'veranlassen' obligatorisch zu sein - MOLLIE 1942: 168-180 gibt viele Beispiele mit entsprechenden Prädikaten.

Man mag angesichts der Seltenheit solcher Beispiele bezweifeln, ob der angesetzte Zusammenhang zwischen den beiden Komplementtypen zwingend gegeben sei. Abgesehen davon, dass diese Seltenheit im hier vorgegebenen Rahmen erklärbar ist, ist hier vielmehr die Frage angezeigt, ob die aufgestellte Hypothese sinnvoll ist, d.h. ob sie Erklärungen anbietet, die über bestehende Hypothesen hinausgehen und zusätzliche Generalisierungen erlauben. Die Ueberführung von "Ausnahmen" in einen regulären Zusammenhang darf hier somit als Evidenz angeführt werden, umsomehr als die Hypothese (wie weiter unten angeführt wird) unabhängig davon innersprachlich (semantisch und syntaktisch) wie auch zwischensprachlich gestützt wird.

9. Die Tatsache, dass ZHI_e 之 einerseits, zusammen mit dem Konstituentensubjekt bei der Subjektanhebung verschwindet und, andererseits, das Konstituentensubjekt in der pronominalisierten Form die modifizierenden Formen des Pronomens annimmt, z.B. QI 其, sprechen dafür, dass die Kennzeichnung der Einbettung beim Konstituentensubjekt geschieht, d.h. ZHI_e 之 wird beim Konstituentensubjekt adjungiert. (Die Tatsache, dass im Türkischen und im Japanischen ähnliche Phänomene festzustellen sind - vgl. Anmerkung 5 oben -, mag diese These noch aus einem sprachvergleichenden Ansatz heraus stützen.

10. Es ist wohl nicht übertrieben festzustellen, dass der Reichtum der markierten und erkennbaren Strukturen und Prozesse im klassischen Chinesisch –den es zweifellos (und trotz des Karlgren'schen Diktums) gibt – kaum annähernd erfasst ist. Man kann sich diesbezüglich uneingeschränkt der Feststellung in GRAHAM 1959:110 anschließen: "Most scholars who reflect on the differences between Chinese and western languages agree on one point – that Chinese is an exceptionally loose and ambiguous language, in which logical precision is almost unattainable. This generalization seems indeed so obvious as hardly to need illustration; it is therefore disconcerting to notice how often the illustrations which have been offered prove to be baseless."

11. Man vergleiche dazu die in MULLIE 1942:179-180 angeführten Beispiele. Mit der Bedeutung 'sagen, nennen' erfolgt eine Subjektanhebung bzw. eine Tilgung identischer Nominalphrasen, mit der Bedeutung 'bedeuten' hingegen nicht.

12. Zur Tilgung identischer Nominalphrasen vergleiche man das Verhalten des Prädikats YU 欲 'wünschen'. Dieses Prädikat kann Komplemente vom Typ ZHI 知 'wissen' dominieren. Z.B.

- (221) 欲其子之齊語也 (Me 3b.6)
 Er wünscht, dass sein Sohn (nach der Art von)
 Qi spricht (d.i. die Qi-Sprache)


Da das Subjekt von YU 欲 und das Konstituentensubjekt häufig identisch sind, kommt es zur Tilgung des Konstituentensubjekts und damit auch zur Tilgung des Einbettungsmorphems ZHI_c 之. In diesem Fall wird auch das prädikatsanzeigende Morphem YE 也 redundant, denn der nominalisierende Effekt fällt dahin – ein Phänomen, das offenbar zur Interpretation von Verben dieser Art als Hilfsverben beigetragen hat. Z.B.

- (222) 王欲行王政則勿緩之矣 (Me 1b.5)
 Wenn Sie eine königliche Regierung in die Tat umzusetzen wünschen, dann zerstören Sie sie nicht!

13. Suppletion ist ein Terminus aus der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft. Suppletive Formen sind z.B. verschiedene Stämme, die in demselben Flexionsparadigma in komplementärer Distribution vorkommen. Z.B. gut:besser (*guter); go:went (*goed). Dieser Begriff spielt bei generativen Ansätzen (vorallem bei der generativen Semantik) eine wichtige Rolle, denn dadurch können verschiedene lexikalische Einheiten als suppletiv bezüglich eines bestimmten Konstruktionsfächers betrachtet werden. So steht z.B. 'kill' in einem suppletiven Verhältnis zu 'die', denn es lexikalisiert die kausative Konstruktion 'cause to die'. GABELENTZ 1881:137 (§ 319) bringt diese bezüglich 'sagen' und 'nennen' deutlich zum Ausdruck: "Manche Verba (...) haben nicht Gegenstände, sondern schon vorhandene oder erst zu bewirkende Thatsachen zum Objecte. So die Verba des Wahrnehmens, des Benennens, Wofurhaltens, Wozumachens, Verursachens. Hier verhält sich das eine Object zum Andern pradicativ: ich nenne ihn X = ich sage, er ist X u.s.w. Die Wortstellung ist dem entsprechend, und doppelte Objecte dieser Art sind nicht immer von Object-sätzen zu unterscheiden."

14. Es ist sehr zu bedauern, dass WEIDMANN keinerlei Hinweis darauf gibt, aufgrund welcher Ueberlegungen er zu diesem Schluss kommt, denn auf den Seiten 171-173 führt er Beispiele an, in denen - auf ungeklärte Weise - nur mit satzabschliessen-dem YE 也 ein Kausalzusammenhang markiert ist. Auch über das recht häufige Vorkommen von YE 也 in anderen Konstruktionen, z.B. mit SHI YI 是以, ist bei WEIDMANN kein Aufschluss zu finden.

15. Es wäre gewiss unangenehm, von dieser Funktionsbeschreibung eine Erklärung aller Vorkommen des grammatischen Morphems YE 也 zu erwarten. Einige allgemeine Ueberlegungen zu den Grenzen dieses Ansatzes finden sich in 4.1 und 4.2 unten. Ob YE 也 möglicherweise auch andere Funktionskomponenten ent-

halt, **soll** Gegenstand des 6. Kapitels sein. Was mit Sicherheit jetzt schon behauptet werden darf, ist, dass die vorgelegte Funktionsbeschreibung wesentlich mehr **Fälle** in einen **Erklärungszusammenhang** zu **bringen** vermag als **alle** bisherigen Ansätze, und ausserdem das Nichtrealisieren von YE  **erklären** bzw. **voraus-sagen** kann.

16. Diese drei Ebenen **finden** ihre Entsprechungen in den **-sich** gegenseitig bedingenden und **ergänzenden** - Komponenten **philologischer** Beschäftigung mit **Texten**: die Aeusserungsebene findet Eingang in die unentbehrlichen **Hilfen** des Philologen: in die Konkordanzen. Der Aussageebene gilt wohl das Hauptinteresse: diese wird aufgrund innertextlicher, textvergleichender und **anderweitig** erworbener Kenntnisse (**z.B.** archaologische Daten, **usw.**) **übersetzt** und interpretiert - und findet Eingang in die **Wörterbücher** und Enzyklopadien. **Bleibt** noch die Ebene **des Satzes**, die in der Form linguistischer **Hilfsmittel** syntaktischer (**z.B. Grammatiken**) und semantischer (**z.B.** Wortschatzuntersuchungen und Wörterbücher) Ausrichtung bearbeitet wird. Diese üben einen **Einfluss** auf die Spannweite der Interpretation und auf die Bewertung abweichender Aeusserungsformen aus.

17. Es **darf freilich** nicht dazu verleiten, aus der Pragmatik - angenommen man arbeitet an syntaktischen Problemen - einen **allzu** leicht erreichbaren Abfallkorb für ungeloste oder **unbequeme** syntaktischen **Phänomene** zu machen.

18. Die in Kapitel 3 angestellten Redundanzüberlegungen sind syntaktischer Natur.

19. Man vergleiche dazu die Arbeit von GRAHAM 1967, die **auf** einer früheren, in Asia Major NF 7 (1959), 79-112, erschienenen Fassung beruht. Der anglo-zentrische **Ansatz, nämlich** die **Entsprechungen** von Englisch 'to be' im klassischen Chinesisch **aufzuzeigen, führt allerdings** im Chinesischen **ziemlich** disparate Erscheinungen unter einen scheinbar einheitlichen Ansatz (offenbar von den **Thesen** B.L. WHORFs 1956 **inspiriert**) **zusammen**, ohne

dass eine adäquate Funktionsbeschreibung der englischen Kopula 'to be' zugrunde gelegt worden wäre, aber auch ohne eine kohärente Beschreibung kopulativer Phänomene im Chinesischen zu liefern. Kategorie und Funktion können nicht unbeschadet vermengt werden!

20. Es scheint, dass Relativeinbettungen nur dann möglich sein können, wenn das Bezugswort im Relativsatz in Subjektstellung ist. Dies ist (bei transitiven Verben) am einfachsten über eine Passivtransformation zu erreichen. Die Bildung von Passivsätzen mit ausdrücklich genanntem Agens wiederum scheint ausserordentlich starken Einschränkungen zu unterliegen, wie ich in einem noch unveröffentlichten Manuskript nachgewiesen zu haben glaube. Diese Bildungsbeschränkung ist wie folgt formuliert:

Die Passivierung eines aktiven transitiven Satzes ist dann ausgeschlossen, wenn dadurch die folgende ungrammatische Sequenz entsteht:

<u>unbelebtes</u> direktes	transitives	YU	<u>belebtes</u> Subjekt
Objekt (Patiens)	Verb		(Agens)

Die Merkmale belebt/unbelebt sind sog. inhärente Merkmale der Nomina. Man beachte, dass dieses Gesetz nur diese Kombination von Konstituenten ausschliesst, und zwar nur wenn das Agensglied in dieser Form realisiert wird.

Für die passivierten Relativsätze gelten nun die angeführten Restriktionen. Die Notwendigkeit, sowohl die praverbale Stellung des Bezugswortes zu wahren, als auch die Passivrestriktion bezüglich der Merkmalverteilung nicht zu verletzen, hat zu dieser typischen Pronominalisierung des Objekts mit SUO ~~ff~~ geführt. Die Subjektivierung des Bezugswortes ist auch bei adverbialen Relativsätzen festzustellen. Vgl. auch GASSMANN 1977:65-69, und Anmerkung 60 unten.

21. Im klassischen Chinesisch sind die explikativen Relativsätze selten. Ausser dem hier angeführten Fall scheinen sie nur nach den Prädikatoren der Existenz bzw. Nicht-Existenz YOU 有 'es gibt/existiert' bzw. WU 無 'es gibt /existiert nicht' aufzutreten. Formal unterscheiden sich explikative Relativsätze von den restriktiven durch die Tatsache, dass das Bezugswort dem Relativsatz vorausgehen kann; mit anderen Worten: durch die syntaktische Stellung des Relativsatzes wird ausgedrückt, dass kein Modifikationsverhältnis vorliegt, denn Modifizierendes kommt **sonst vor** Modifiziertes, sondern **ein Explikationsverhältnis**. Ausserdem fehlen die für restriktive Relativsätze charakteristischen Pronomina ZHE 者 bzw. SUO 所. Die angesprochenen funktionalen Kriterien legen für die beiden Relativsatztypen unterschiedliche Ableitungen nahe. Für unsere Zwecke genügt die Annahme, dass restriktive Relativsätze als Teil der übergeordneten NP, d.i. des Bezugsworts oder der Matrix-NP, gelten, dass explikative Relativsätze dagegen aus einer **konjunk-tionalen** Verbindung zweier Sätze hervorgehen.

22. Einige weitere Beispiele:

(224) 夫此也非為人訖 (Me 3a.5)

Es ist dieser Schweiss, der nicht Schweiss ist
wegen anderer Leute
aus:

(224a) 夫此非為人訖

Dieser Schweiss ist nicht Schweiss wegen
anderer Leute

(225) 是詩也非是之謂也 (Me 5a.4)

Es ist in diesem Gedicht, wo es nicht der Fall ist,
dass dieses zum Ausdruck kommt (vgl. 5.53 unten)
aus:

(225a) (於)是詩非是之謂也

In diesem Gedicht ist es nicht der Fall,
dass dieses zum Ausdruck kommt

23. Vergleiche die gleichlautende **Kernform** dieses Satzes bei DAWSON 1968:30 (n.28). GABELENTZ 1881:186 (§441.1) gibt eine Interpretationsanweisung, aber keine Strukturanalyse.
24. **Diesen** Strukturansatz kann man mit negierten Beispielen (mit FEI 非, z.B. 56 unten) oder auch mit **Sätzen**, die nach dem Grund fragen (z.B. 57 und 58 unten) begründen. Eine Analyse als komplexe temporal-konditionale Adverbialphrase kommt bei Satz 48 aus inhaltlichen Gründen nicht in Frage. Man vgl. auch dazu den Ansatz von MULLIE mit 'c'est que', Kapitel 1.
25. In affirmativen Begründungen muss eine **Konjunktion** stehen, in negierten hingegen werden auch unter **bestimmten Umständen** **konjunkional** unmarkierte Sätze akzeptiert. Zur Interpretation von **Konjunktionen** als übergeordneten **Prädikaten**, vgl. 5.1.
26. WEIDMANN o.J.:171 verneint diese **Möglichkeit**. "Es lässt sich aber durch keine **Regel** angeben, wann bzw. unter welchen **Bedingungen** ein **Nominalsatz** kausal zu deuten ist. Nur unter **Berücksichtigung** des Kontextes kann von Fall zu Fall über das **Vorliegen** einer Begründung entschieden werden: Die Tatsache, dass er seine Folgerungen in keiner **Weise** begründet, und dass er auf den Seiten 172-173 sieben, in der tabellarischen Uebersicht auf S. 51 aber nur **fünf** Belege für den Menzius aufführt, **lässt** an den zugrundegelegten Evaluationskriterien zweifeln.
27. In Nominalsatzkonstruktionen kann das sog. generelle **Objektspronomen** ZHI_o 之 an keiner **Stelle** des Satzes auftreten. Die Tatsache, dass es an der Y-Stelle nicht auftritt, darf als **Indiz dafür** gelten, dass die **Prädikatsnominalphrase** keine referenzielle sondern eine **prädiszierende Funktion** hat.
28. Bei pronominalen **Konstituentensubjekten** ist hier und da anzumerken, dass die Einbettungskennzeichnung mit ZHI_e 之 nicht ganz regelmässig ist. In **diesem Beispiel** ist WU 吾 - normalerweise eine modifizierende Form - redundant **gekennzeichnet**. Die Setzung von YE 也 bei Komplementeinbettungen (in No-

minalsätzen) hängt offensichtlich davon ab, ob **Ambiguitäten** damit vermieden werden **müssen**. In **Beispiel 48** ist die Setzung **notwendig**, denn **sonst würden möglicherweise** die **beiden** Syntagmen SHI TIAN XIA und SHI QI MIN **zunächst** als koordinierte Strukturen aufgefasst ('dass Jie und Zhou das Reich verloren und ihr Volk verloren,ist.... '). In **Beispiel 54** besteht in dieser Hinsicht keine Gefahr einer Fehlinterpretation (vielleichtnoch durch die redundante Setzung von ZHI_e 之 gemindert?).

29. Das Y-Glied des Beispiels 55 macht auf eine **häufig** zu beobachtende Oberflächenerscheinung aufmerksam, **nämlich auf** die beinahe **regelmässige** Tilgung des Einbettungsmorphems ZHI_e 之 wenn das **Konstituentensubjekt** aus einem Genitivsyntagma besteht. Komplementstrukturen der Form X ZHI_m Y ZHI_e PP YE werden also zu X ZHI_m Y PP YE.

30. WEIDMANN o.J.:140 gibt sich skeptisch bezüglich der **Möglichkeit**, FEI 非 **zum** Ausdruck des negierten Grundes verwenden zu können. Obwohl er die grundsätzliche Zusammengehörigkeit dieser Konstruktion und der affirmativen Variante **mit abschliessendem** YE 也 **ausdrücklich** vermerkt, scheint seine **Begründung** offenbar weniger auf einer exakten Strukturanalyse **als** auf der **Möglichkeit**, so oder so zu interpretieren, zu beruhen.

Vom logischen bzw. propositionalen Standpunkt aus gesehen, ist WEIDMANN o.J.:56 zuzustimmen, dass nämlich YE 也 den **hergestellten** kausalen Sinn nicht beeinflusst. Vom formalen, **strukturellen** Gesichtspunkt und von der kommunikativen Gliederung des Satzes bzw. des Satzgefüges her sind aber Korrekturen **anzubringen**. Insbesondere ist zu **kritisieren**, dass YE 也 - nach Ansicht WEIDMANNs - keinen Aufschluss über das Vorliegen kausaler **Strukturen** geben kann.

31. SHADICK 1968:812-813 verweist ebenfalls auf dieses **Substitutionsverhältnis**.

32. **LEGGE 1960:289** n.2 analysiert den kausalen Zusammenhang zwar korrekt, setzt aber in der Uebersetzung trotzdem für das Pronomen **ZHE 者** ein anderes Bezugswort ein, nämlich 'princes'.

33. Dieser Satz zeigt deutlich die **Nähe** zwischen instrumentaler und kausaler Interpretation, bedingt durch das Prädikat **YI 以**, welches Instrumentalität ('nehmen, **benutzen**') und **Kausalität ('weil')** zum Ausdruck **bringen** kann (man vgl. besonders die Beispiele 88 bis 93 im Abschnitt 5.3 unten). Als **Uebersetzung** für 62 wäre also auch **möglich**:

(62a) Was ist das, wodurch dieses Herz in Uebereinstimmung ist mit dem Königsein?

Aufgrund dieses Beispiels konnte man die strukturelle Analyse der in **diesem** Konstruktionsrahmen gebildeten Relativsätzen **ansatzweise** wie folgt abrunden: bei (eher) instrumental **zu** interpretierenden **Sätzen** wird das Syntagma **SUO YI 所以** **oberflächenstrukturell** realisiert (so **Beispiel 62**); bei (eher) kausal **zu** interpretierenden **Sätzen** wird **SUO YI 所以** **oberflächenstrukturell** in der **Regel** getilgt (**diesen** Ansatz **macht** auch **SHADICK 1968: 601(9)**; vgl. meine Beispiele 59-61 und Anmerkung 41 unten). Einen **analogen** Tilgungsprozess findet man, bei **SUO WEI 所謂**. In **diesem** Zusammenhang ist **Beispiel 170** interessant, wo **YI 以** im kausalen Sinne ein Genitivsyntagma mit **ZHI GU 之故** dominiert.

34. In Frage **käme** auch eine Interpretation von **ZHE 者** als **ZHI_m SHI 之時**. Damit wäre diese Kette als **komplexe** Adverbialphrase der Zeit dem ganzen Satz **vorangestellt**:

(65a) Dann, wenn man mit Gewalt **andere** unterwirft, ist es nicht so, dass die Herzen sich unterwerfen, (sondern) so, dass die **Kräfte** nicht ausreichen

34a. Eine alternative **Analysemöglichkeit** ergab sich im Gespräch mit **Prof.Dr. R.P. Kramers**. Formal lassen sich 69 und 70 zwangslos als Nominalsätze mit komplexem X-Glied analysieren und analog übersetzen, nämlich

(69b) Beim Lernen nicht nachlassen ist Weisheit

(70b) Beim Lehren nicht ermüden ist Mitmenschlichkeit

wobei die Bedingung/Folge-Relation durchaus (implizit!) bestehen bleibt. Diese **Analysemöglichkeit** scheint gegenüber der im Text vorgelegten **Möglichkeit**, wo die Nominalsatzform nur im Konsequens gesehen wird, in folgenden Punkten zu kurz zu greifen:

- (a) sie erlaubt im Rahmen des hier gewählten theoretischen Ansatzes keine **explizite** Formulierung des konditionalen **Zusammenhangs** - ist also deskriptiv gesehen unzureichend;
- (b) sie formuliert nicht den Zusammenhang zwischen **oberflächenstrukturell** nicht **explizit** markierten Konditionalgefügen von **diesem** Typ und den analogen, markierten Sätzen (vgl. 5.51 B sowie **Beispiel 85** und Anmerkung 38 unten; für **Beispiel 71 vgl.5.51 C unten**)- sie übergeht also eine mögliche, sinnvolle Generalisierung.

35. Vgl. dazu MORITZ 1973:38: "Philosophie ist im alten China, im Rahmen der für die altchinesische Ideologie typischen Denkweise, nicht von dem politischen Interessen, Pläne, Absichten etc. formulierenden und propagierenden unmittelbaren politischen Denken abgrenzbar. Aus diesem Grunde müssen wir beim Vergleich des altchinesischen mit dem altgriechischen Denken einen Begriff verwenden, der umfassender ist als der Begriff "philosophisches Denken". Der Begriff muss auf das altgriechische wie das altchinesische Denken anwendbar sein, er muss zugleich auf Grund der dargestellten Spezifik des chinesischen Denkens mehr abbilden als "Philosophisches". Zu diesem Zweck benutzen wir den Begriff "diskursives Denken"."

36. Diese Konstruktion ist nicht zu Verwechseln mit solchen, bei denen als **zusätzliche nominale Ergänzung** der Nutzniesser der Handlung realisiert wird. Z.B.

(226) 舜為法於天下 (Me 4b.28)
Shun war ein Vorbild für die Welt

(227) 為民父母 (Me 3a.3)
(Er) ist dem Volk Vater und Mutter

37. Beispiel 83 liefert wiederum den Nachweis, dass das Komplement vom Typ ZHI 知 'wissen' die Grundform der Komplementeinbettung ist. Diese Grundform wird offensichtlich auch bei Prädikaten vom Typ SHI 使 'veranlassen' bewahrt, wenn das Komplement im Satz eine andere Stellung als die übliche postverbale einnimmt (also wie hier thematisiert ist).

38. Man beachte hier einerseits, dass die Antwortform so ausgebildet ist, dass die kausale Angabe in eine konditionale Ausdrucksweise eingebettet ist (vgl. 4.33 oben), andererseits, dass die dieser Antwort vorausgehende Frage die Form der mit ZHE 者 =ZHI_m GU 之故 gebildeten kausalen Nominalsätze aufweist (YU 與 = YE HU 也 4):

(228) 今息足以及禽獸而功不至於 (Me 1a.7)
百姓者獨何與
Der Grund, weshalb die Gute genügt, um sich auf die Tiere zu erstrecken, während aber die Verdienste nicht zu den Leuten hinreichen - was mag das nur sein?

39. Zu YI 以 vgl. die Bedeutungskomponente (b) in 5.31 ('verursachen') unten.

40. Man muss sich davor hüten, dem verbalen Prädikat YI 以 eine finale "Bedeutung" zuzuschreiben. Die Grundbedeutung von YI 以 ist wohl im wesentlichen als instrumental anzusetzen (vgl.

5.31 unten). Die Tatsache, dass YI 以 ausserordentlich häufig mit einer **finalen** Ergänzung **versehen** ist, hängt damit zusammen, dass die mit YI 以 zum Ausdruck gebrachte **Handlung** als **zweckgerichtet** bzw. **intentional** empfunden wird. **Mit anderen Worten:** YI 以 umfasst in seiner Valenz auch eine finale Ergänzung.

41. Dass die kausale Interpretation wahrscheinlich korrekt ist, wird durch den unmittelbar auf die **Beispiele** 91 und 92 folgenden Satz belegt:

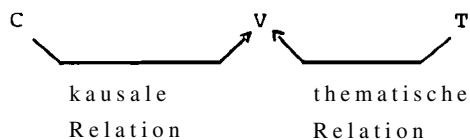
(229) 國之所以廢興存亡者亦然 (Me 4a.3)

Der Grund, **weshalb** Staaten **vergehen** oder blühen, sich erhalten oder verschwinden, ist auch so wie dies

Damit wird die in Anmerkung 33 oben schon bemerkte Schwankung zwischen instrumentaler und kausaler Interpretation (man vgl. die Uebersetzungen von LEGGE 1960:293-294 oder LAU 1970:119) in Konstruktionen mit SUO YI 所以 ... ZHE 者 deutlich **bestätigt**.

42. vgl. PLEINES 1976:73 :

"Zurückkommend auf die Typologie von Sachverhalten und besonders auf den **Typus** der Handlung, wird festgestellt, dass alle Handlungen als Unterfälle von Prozessen **zunächst** einmal im sprachlichen Bereich eine thematische Relation aufweisen. **Daneben** tritt bei **Verben**, die auf Handlungen referieren, eine **weitere** Relation auf, und zwar **diejenige** zwischen einer Nominalphrase, die als Kausalinstanz (C) ausgewiesen ist, und dem Verb als Träger der Prozessbedeutung. Dieses Verhältnis soll als kausale Relation bezeichnet werden.



Handlungssätze weisen also eine Relation auf, die eine vom wahrnehmenden Individuum aufgrund seiner Erkenntnisstruktur festgemachte Kausalinstanz mit den Verb des Satzes in Verbindung setzt."

43. Vgl. PLEINES 1976:78 :

"Dass Fillmores Pramissen zum **Teil** in **Zweifel** gezogen werden **müssen**, ist schon an mehreren **Stellen** angeführt worden. **Besonders** kritisch wird die Zuordnung von principle cause zur Agentiv-Relation, und von immediate cause zur Instrumental-Relation. **Damit** fallen die **beiden** Kausalinstanzen mit **unter** die inharenten Restriktionen dieser **beiden** Kasusrelationen. Oder **mit** anderen **Worten**, das Belebtheitskriterium bleibt weiter **Unterscheidungsmerkmal**, nun aber auch der **beiden** Kausalinstanzen. Dass diese Restriktion keinesfalls **mit** den empirischen sprachlichen Daten übereinstimmt, wurde schon gezeigt."

44. Vgl. PLEINES 1976:91 :

"Die **implizite** semantische Relation der Kontrolle oder **Verfügbarkeit** der abhängigen Kausalinstanz (prapositionaler Instrumental **neben** einer primären Kausalinstanz) **lässt** sich auch explizit verbalisieren durch Verwendung eines Verbs mit **entsprechender** Bedeutung. Dieses Verb **ist** benutzen für das Deutsche, use für das Englische und utiliser oder se servir für das **Französische**."

45. Zum Zusammenhang zwischen Kausalität und Intentionalität vgl. PLEINES 1976:105ff, besonders auch 120-126.

46. Die Konstruktionslinie, die durch die Bedeutungskomponente (a) etabliert wird, ist **bereits** mehr oder weniger **ausführlich** in 5.3 behandelt. Im folgenden werden also die **beiden** Konstruktionslinien, die durch die Komponenten (b) und (c) etabliert werden, **näher** untersucht.

47. Vgl. **z.B.** GABELENTZ 1881:286 (§ 721); DAWSON 1968:50; SHADICK 1968:870-871. Merkwürdigerweise wird der Unterschied

zwischen den **sog. postponierten Formen**, z.B. SHI YI 是以 ,
und den - aufgrund dieser Annahme als normal zu betrachtenden
Formen, z.B. YI SHI 以是 - nicht **expliziert** (vgl. **Beispiel 98**
unten). Eine analoge Erscheinung im Englischen wird von FILLMORE
1968 angeführt:

- (a) The workman (C_1) broke the window with a hammer (C_n)
- (b) The hammer (C_n) broke the window

wobei für das Chinesische einschränkend **zu sagen** ist, dass in
diesem Fall C_n offenbar meist pronominal **realisiert** wird (**Wie-**
deraufnahme des begründenden Kontexts), aber vgl. Anmerkung 47a
unten.

Bei einer Inversion, die aus pragmatischen (**kommunikationsbe-**
dingten) Gründen vorgenommen wird, **ist** zu beachten, dass sowohl
semantische Rolle als **auch** syntaktische Funktion grundsätzlich
unverändert bleiben (**Beispiel**: SUO 所 , **Extraposition**, usw.).
Im vorliegenden Fall bleibt zwar die semantische Rolle (C_n),
aber die syntaktische **Funktion** (**Objekt** wird zu **Subjekt**) ändert
sich. So verstanden beruht das bisherige Ante- bzw. **Postposi-**
tionsargument auf semantischen Überlegungen. Diese werden hier
um die syntaktische Dimension erweitert und **modifiziert**.

47a. Dass nicht nur Pronomina die **Subjektsposition** als (C_n)
einnehmen können, wird durch die folgenden Beispiele
belegt:

- (230) 爭地以戰殺人盈野 (Me 4a.14)
Wenn **Streit** um Land Kämpfe verursachen, dann
füllen die getöteten Menschen die Brachlander
- (231) 爭城以戰殺人盈城 (Me 4a.14)
Wenn **Streit** um Städte Kämpfe verursachen, dann
füllen die getöteten Menschen die Städte

48. Dass die kausalen Fragen deutlich von den instrumental-
Fragen geschieden sind, **beweisen** die folgenden Beispiele,
die nicht mit dem Morphem YE 也 markiert sind:

(232) 何以利吾國 (Me 1a.1)
Womit bringen Sie **meinem** Land Nutzen?

(233) 吾何以休 (Me 1b.4)
Wodurch geht es uns gut?

(234) 吾何以助 (Me 1b.4)
Wodurch wird uns **geholfen**?

49. Die bei WEIDMANN o.J.:50-51 gemachten **Angaben** zum Vorkommen
dieser Konstruktion (total **zweimal** - einmal vor- und einmal
nachgestellt) scheinen nicht ganz **zuverlässig** zu sein. Vgl.
auch Anmerkung 26 oben.

50. Vgl. auch die **Beispiele** 59 und 60 oben, die analog zu 102
gebildet sind.

51. Vgl. Anmerkung 29 oben.

52. Der unmittelbar vorausgehende Kontext von 105 liefert **ein**
sehr schönes **Beispiel** für die oben in Abschnitt 4.33 **vor-**
gelegte Hypothese einer kausalen Interpretation des mit YE 也
abgeschlossenen Glieds im Konsequens eines Konditionalsatzes:
die Frage nach dem Grund ist mit der zu erwartenden **Formel**
HE YE 何也 gebildet, während die **Antwort** mit YE 也 markiert
ist.

(235) 周之則受賜之則不受何也 (Me 5b.6)
曰不敢也
Warum ist es, dass, wenn (der Fürst) ihn unterstützt,
er (dies) dann annimmt, aber wenn er ihn belohnt, er
(dies) dann nicht annimmt? Weil er (es) nicht wagt.

53. Zur Abrundung des Konstruktionsfachers von YI 以 und zur Stützung des kausalen Ansatzes in der Grundbedeutung sei noch auf folgende Strukturen hingewiesen. Im **ersten** Fall leitet YI 以 das direkte **Objekt** (d.i. für unsere Begriffe) eines Verbs des **Sagens** und Mitteilens als letzte Kausalinstanz einer Kausalkette ein. Z.B.

- (236) 子路人告之以有過則喜 (Me 2a.8)
Beim Zi-lu, wenn jemand ihm sagte, er **habe** einen Fehler begangen, dann freute er sich

- (237) 王語暴以好樂 (Me 1b.1)
Der König sagte mir, Bao, dass er die Musik **liebe**

Ergative Gefühlsverben können eine dritte nominale Ergänzung **regieren**, die auf die unmittelbare Quelle oder Ursache der **Gefühlsregung** referiert. Diese Ergänzung wird in der **Regel** mit der **Präposition** YI 以 eingeleitet, die **ja** regelmässig die **terminale Kausalinstanz** signalisiert:

- (238) 懼之以患害 (Han Fei 2.9)
Sie jagen ihm Furcht ein **mit** (Meldungen von) **Nöten** und Schäden

Wenn **Tätigkeiten** von der Wahl des richtigen Zeitpunktes abhängen, m.a.W. wenn die Zeit das auslösende Moment für die Ausführung ist, dann wird der Zeitpunkt oder die Zeitangabe als terminale **Kausalinstanz** behandelt und mit YI 以 eingeführt. Z.B.

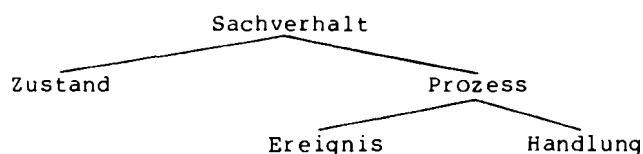
- (239) 以時決塞 (Xun 9.85)
Entsprechend der Zeit schliesst oder **öffnet** er (die Wasserreservoirs)

- (240) 以時繁發 (Xun 9.87)
Entsprechend der (Jahres)zeit erklärt er (Wälder und Teiche) für geschlossen oder **zugänglich**

54. Vgl. dazu auch WEIDMANN o.J.:56: "Sehr häufig anzutreffen sind die Fälle, in denen der Partikel 故 das deiktische Element 是 vorangestellt ist. Was jedoch die logische Struktur des durch 故 ausgedrückten Kausalverhältnisses angeht, so wird durch das Hinzutreten von 是 gegenüber den Fällen, in denen 故 ohne 是 verwendet wird, offensichtlich kein Unterschied begründet. Es scheint lediglich so zu sein, dass durch die Anwesenheit von 是 die Aufmerksamkeit des Redeempfängers mit besonderem Nachdruck auf die zuvor formulierte Ursache gelenkt werden soll." Vgl. auch Anmerkung 30 oben.

55. In den folgenden Ausführungen zum Begriff "Aspekt" halte ich mich eng an die Ausführungen von COMHIE 1976.

56. Sachverhalt wird hier in Anlehnung an PLEINES 1976:55-64 als Oberbegriff für die verschiedenen, sprachlich kodierten Sachverhaltstypen verstanden:



Zustand: "das Erkennen eines bestimmten Sachverhalts als über einen bestimmten Zeitraum hinweg in seinen relevanten Zügen gleichbleibend." (55)

Prozess: "als Einheit erkannte, innerhalb eines bestimmten Zeitabschnitts ablaufender Uebergang von einem Zustand in einen anderen Zustand." (56)

Ereignis: Unterkategorie der Kategorie 'Prozess'. "Damit sei der Sachverhalt gemeint, bei dem eine Veränderung eintritt, eine Bewegung abläuft ohne konkrete Annahme einer Kausalinstanz." (Es schneit)(56)

Handlung: "Unterkategorie (...), die alle Arten von Prozessen, die als kausal verursacht dargestellt werden." (57)

57. Für die Diskussion in **diesem** Kapitel genügt die **Differenzierung** zwischen perfektivem und imperfektivem Aspekt.

58. COMRIE 1976:49: "With a state, unless something happens to change the state, then the state will continue: this applies equally to standing and knowing. With a dynamic situation, on the other hand, the situation will only continue if **it is** continually subject to a new input of energy: this applies equally to running and to emitting a pure tone, since if John stops putting any effort into running, he will **come** to a stop (...). To remain a state requires no effort, whereas to remain in a dynamic situation does require effort, whether from inside (..), or from outside (...)."

59. Bei gleichzeitiger Negierung des Prädikats und **Pronominalisierung** des direkten Objekts (mit dem Objektspromen ZHI_o 之 allerdings meist) wird in der **Regel** das pronominalisierte Objekt 'getilgt' bzw. vor das Prädikat gezogen. Eine Erklärung für das Phänomen der Tilgung kann wie folgt angesetzt werden: Man stellt fest, dass bei nahezu **allen** Negationen **pronominalisierte Objekte** zwischen Negation und Verb zu stehen kommen (die Gründe dafür sind alles **andere** als klar). Bei einigen **Negationen** bleibt das **Pronomen** graphisch erhalten, bei anderen fusioniert es mit der Negation und bildet ein vom Zeichen her differenziertes Fusionswort. **Offenbar** wird nun das pronominalisierte Objekt auch bei HU 不 vorgezogen, z.B.

(241) 父母之不我愛

(Me 5a.1)

Dass Vater und Mutter mich nicht lieben,...

Wird bei BU 不 das Objektspromen ZHI_o 之 nun vorgezogen, so wird es **offenbar ohne** graphisch sichtbare Spur von HU 不 inkorporiert.

60. Diese Merkmale beziehen sich auf die folgenden Situationen:

[-def, -spez] ist unbestimmt oder indefinit, z.B. (irgend)ein Buch; [-def, +spez] bezeichnet ein bestimmtes, dem Sprecher aber nicht dem Hörer bekanntes Buch; [+def] bezeichnet eine Situation, in der ~~der~~ Sprecher weiss oder annimmt, dass das Buch dem Hörer bekannt ist, also das Buch.

61. Diese Charakteristika beschreiben eher einen Sprechhandlungstyp bzw. einen Sprechakttyp. Man vgl. dazu SEARLE 1971: 100-106.

62. Man vgl. dazu das moderne LE 了, welches obligatorisch nach gewissen Verben auftritt, die eine inhärente Zustandsänderung implizieren, z.B.

(242) 我累了
Ich bin müde

Die nicht gekennzeichnete Form ist - im Modernen wie im Klassischen - imperfektiv, d.h. sie deutet das Andauern des Zustandes an (und muss eventuell noch adverbial markiert sein):

(243) 我还累
Ich bin immer noch müde

(244) 吾尚病 (Me 3a.5)
Ich bin immer noch erschöpft

63. Die Tatsache, dass YE 也 und HU 乎 zusammen eine recht häufig vorkommende Fusionsform bilden, nämlich YU 與, dass YI 矣 und HU 乎 zusammen jedoch nicht, mag hier aufschlussreich sein.

64. Sie fuhr m.E. im Gegenteil zu ihrer Verkennung. SIMON 1934: 159, z.B., gibt eine im wesentlichen wohl richtige Analyse der Funktion von YI 矣, schreibt dann aber YE 也 und auch YI 矣 unter dem Eindruck des Vergleichs notgedrungen Eigenschaften zu, die nur scheinbar YE 也 bzw. YI 矣 beschreiben, im

Grunde aber als Gegensätze formuliert sind. Vgl. **S.159**: "Da die Bedeutung von 矣 im vorangehenden **unabhängig** von der von 也 bestimmt wurde, kann eine Abgrenzung der Funktionen gleichzeitig als eine Art Bestätigung der neu gewonnen Funktionsdeutung von 矣 gewertet werden." (**meine** Hervorhebung; R.H.G.)

B I B L I O G R A P H I E

a) Textausgaben und Indices

Ausser den in den **meisten** Konkordanzen abgedruckten **Texten** wurden die Ausgaben der Sibu beiyao (**SBBY**) und Sibu congkan (**SBCK**) **Editionen** verwendet.

A Concordance to Han-fei **Tzu**. Compiled by Wallace Johnson.
Chinese Materials Center Inc., San Francisco 1975

Harvard-Yenching Institute Sinological Index Series:

Supplement No. 11: Combined Concordances to **Ch'un-Ch'iu**,
Kung-yang, **Ku-liang** and Tso-chuan. 4 Bde. Taipei 1966

Supplement No. 16: Concordance to the Analects of **Confu-**
cius. Taipei 1966

Supplement No. 17: A Concordance to Meng **Tzu**. Taipei 1966

Supplement No. 22: A Concordance to Hsun Tzu. Taipei 1966

Supplement No. 27: Index to Li Chi. Taipei 1966

b) Uebersetzungen

COUVREUR, S. (1951): Tch'ouen **Ts'iou** et Tso Tchouan. La **Chro-**
nique de la **principauté** de Lou. 3 Bde. Paris

KOESTER, H. (1967): Hsun-Tzu. Kaldenkirchen

LAU, D.C. (1970): Mencius. Harmondsworth

LECCE, J. (1960): The Chinese Classics. Vol. II: The Works of
Mencius. Hongkong

LIAO, W.K. (1939/1959): The **Complete** Works of Han **Fei** Tzu.
London

WALEY, A. (1938): The Analects of **Confucius**. London

WATSON, B. (1964): Han **Fei** Tzu. Basic Writings. New York -
London

c) Sinologische Arbeiten

- DAWSON, R. (1968): An Introduction to Classical Chinese. Oxford
- DOBSON, W.A.C.H. (1959): Late Archaic Chinese. Toronto
- (1974): A Dictionary of the Chinese Particles. Toronto
- GABELENTZ, G.v.d. (1881): Chinesische Grammatik. **Leipzig**
- GASSMANN, R.H. (1977): The Analysis of Restrictive Relative Clauses in Late Archaic Chinese. In: Cahiers de **linguistique** **asie orientale** n^o 1
- GRAHAM, A.C. (1959): "Being" in Western Philosophy Compared with **SHIH/FEI** and **YU/WU** in Chinese Philosophy. In: Asia Major NF 7
- (1967): "Being" in Classical Chinese. In: The Verb "Be" and Its Synonyms. Edited by John W.M. Verhaar. Dordrecht (Foundations of Language, Supplementary Series, Vol. 1)
- (1968): Some Basic Problems of Classical Chinese Syntax. In: Asia Major NF 14
- MORITZ, R. (1973): Hui Shi und die Entwicklung des **philosophischen Denkens** im alten China. Berlin
- MULLIE, P. (1942): Le Mot-particule 之 Tche. **Leiden**
- (1947-48): Grondbeginselen van de Chinese letterkundige taal. Leuven (3 Bde.)
- SHADICK, H.E. (1968): A First Course in Literary Chinese. 3 Bde. Ithaca, New York
- SIMON, W. (1934): Die Bedeutung der Finalpartikel 矣. In: Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen. Jg. XXXVII, I. Abteilung, Berlin
- WANG LI (1962): **Gudai Hanyu** 古代漢語 4. Bde. Peking
- WEIDMANN, H. (o.J.): Der Kausalsatz im klassischen Chinesisch. Darmstadt.

d) Linguistische Arbeiten

- ABRAHAM, W. (Hrsg.) (1971): **Kasustheorie**. Frankfurt
- ANDERSON, J. (1971): **The Grammar of Case. Towards a Localistic Theory**. Cambridge
- BAUMGAERTNER, K. (1970): **Konstituenz und Dependenz**. In: STEGER (Hrsg.) (1970), Darmstadt
- CHOMSKY, N. (1965): **Aspects of the Theory of Syntax**. Cambridge (Mass.)
- (1966): **Cartesian Linguistics**. New York - London
- COMRIE, B. (1976): **Aspect. An Introduction to the Study of Verbal Aspect and Related Problems**. Cambridge
- FILLMORE, Ch. J. (1968): **Plädoyer für Kasus**. In: ABRAHAM (Hrsg.) (1971), Frankfurt
- HELBIG, G. (Hrsg.) (1971): **Beiträge zur Valenztheorie**. The Hague - Paris
- LAKOFF, G. (1971): **Linguistik und natürliche Logik**. Frankfurt
- McCAWLEY, J. (1968): **The Base Component of a Transformational Grammar**. In: **Foundation of Language** 4
- PLEINES, J. (1976): **Handlung, Kausalität, Intention: Probleme der Beschreibung semantischer Relationen**. Tübingen
- SEARLE, J.R. (1971): **Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay**. Frankfurt
- STEGE, H. (Hrsg.) (1970): **Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen**. Darmstadt
- TESNIERE, L. (1966): **Elements de syntaxe structurale**. Paris
- WELTE, W. (1974): **Moderne Linguistik: Terminologie/Bibliographie**. 2 Bde. München
- WUNDERLICH, D. (1972): **Probleme einer linguistischen Pragmatik**. In: HOLZER, H./STEINBACHER, K. (Hrsg.): **Sprache und Gesellschaft**. Hamburg

Schweizer Asiatische Studien

Monographien

- Band 1 Norbert Meienberger: The Emergence of Constitutional Government in China (1905–1908). The Concept Sanctioned by the Empress Dowager Tz'u-Hsi. 1980. 115 S. sFr. 26.40

Studienhefte

- Band 1 Howard Dubois: Die Schweiz und China. 1978. 154 S. sFr. 28.—
- Band 2 Robert P. Kramers: Konfuzius – Chinas entthronter Heiliger? 1979. 136 S. sFr. 25.—
- Band 3 Harro von Senger: Der Staatsgeheimnisschutz in der Volksrepublik China. 1979. 92 S. sFr. 19.80
- Band 4 Robert H. Gassmann: Das grammatische Morphem Ye. 1980. 161 S. sFr. 38.—

Das grammatische Morphem Ye gehört zu den auffälligsten Erscheinungen der Texte der chinesischen Klassik. Die Häufigkeit seines Vorkommens und die Vielfalt der Konstruktionen, in der es realisiert sein kann, bereiten bei der grammatischen Beschreibung der Sprache und bei deren didaktischen Vermittlung grosse Schwierigkeiten. Die vorliegende Arbeit liefert den Nachweis, dass die Setzung bzw. Nicht-Setzung von Ye in bisher unerkannten Ausmass von syntaktischen Prozessen gesteuert wird. Dabei werden in kritischer Weise theoretische Überlegungen und Forschungsergebnisse der modernen linguistischen Diskussion nutzbar gemacht. Obwohl sich die Untersuchung im wesentlichen auf Material aus dem Menzius-Text beschränkt, sind deren Ergebnisse auch für die grammatische Erforschung anderer Texte dieser Periode sowie zur Vertiefung der Einsichten in den syntaktischen Bau der klassischen chinesischen Sprache von grundlegender Bedeutung.

Robert H. Gassmann, 1946 in Lahore (Pakistan) geboren, studierte in Zürich Sinologie und Anglistik. 1979 Promotion zum Dr. phil. Seit 1975 arbeitet er als Assistent am Ostasiatischen Seminar der Universität Zürich in einem vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Projekt. Publikation: J.F. Billeter / R.H. Gassmann: Praktische Einführung ins Chinesische, Zürich (1974).

Umschlagszeichnung

Ausschnitt aus dem Menzius-Text der Si-bu-bei-yao-Ausgabe.